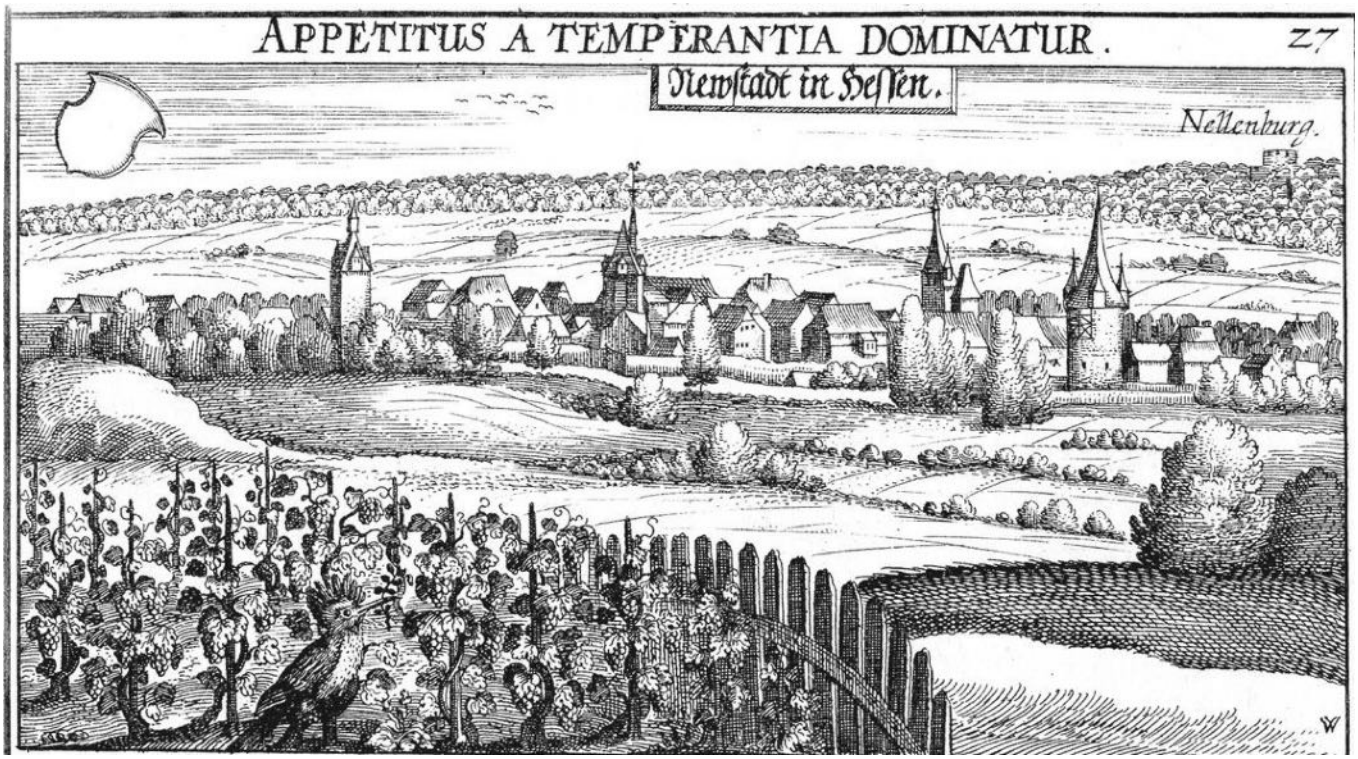
Schriftenreihe zur
Familiengeschichte
von Neustadt (Hessen)

Herkunftsgeschichte der Familie Katz – Blumenfeld – Bloomfield von Momberg nach Amerika

März 2021

Richard J. Bloomfield



Autor:

Richard J. Bloomfield
Tolen 526
9405 Wienacht-Tobel
Schweiz
email: richifield@bluewin.ch

© copyright by Richard J. Bloomfield, 2021
Ein Nachdruck von Teilen dieser Schrift ist nur in Abstimmung mit dem Urheber erlaubt.

Vorwort

Dreissig Jahre lang sammelte ich Daten für den Stammbaum der Familie Blumenfeld/Bloomfield: Geburtsdaten, Daten für Trauungen, Umzüge, Emigration, Geburtsdaten der Kinder, Berufsdaten, Todesdaten. Mit der Zeit hatte ich eine lange Liste von Namen, Daten und Stichwörtern. Doch die Liste befriedigte mich nicht. Die Daten hingen an den Namen wie ausgetrocknete Knochen an einem Skelett aufgehängt an einer Stange im Labor. «Können diese Knochen lebendig werden?» wollte ich wissen.

Es brauchte Fleisch an den Knochen! Namen und Daten allein haben kein Gesicht. Und auch wenn eine Fotografie das fehlende Gesicht liefert, bleibt der Mensch dahinter immer noch verborgen. Um Fleisch an die Knochen zu bringen, brauchte ich für die Namen, Daten und Fotografien das entsprechende geschichtliche und gesellschaftliche Umfeld und die persönlichen Anekdoten, die zu den Daten der Hochzeiten, Geburten, Umzügen und Berufe geführt hatten.

Aus der unübersichtlich gewordenen Liste musste eine Erzählung werden. Auf den folgenden Seiten erzähle ich nun, was ich über die Familie Blumenfeld/Bloomfield aus Momberg in Hessen, Deutschland über die schriftlichen Quellen und durch persönliche Gespräche herausfinden konnte.

Beim Geschichtenerzählen besteht aber die Gefahr, dass man zu viel erzählt. Also musste ich meinem Erzählen einen Rahmen geben. Grundsätzlich erzähle ich hier die Geschichte meiner direkten Vorfahren von der ersten nachweisbaren Person Meir Katz bis zur Generation meines Urgrossvaters Jacob Blumenfeld/Bloomfield. Bei dieser Generation stecke ich den Rahmen weiter und erzähle über Jacobs Geschwister und ihre in Deutschland geborenen Kinder. Die Tabelle am Schluss gibt Auskunft über die Auswahl der Personen.

Richard J. Bloomfield
Wienacht-Tobel, Schweiz
Februar 2021

Zögernd und mit sichtbarer Verlegenheit fragt man mich immer wieder: «Bloomfield. Ist das nicht – ist das nicht, äh, ein jüdischer Name?» «Ja, klar,» antworte ich. Aber ich verstehe die Unsicherheit meines Gegenübers. Einem reformierten Pfarrer jüdischer Abstammung begegnet man nicht jeden Tag. Meine Vorfahren lebten in Momberg in Hessen, Deutschland. Mein Urgrossvater Jacob hiess noch Blumenfeld als er 1888 mit 16 Jahren[1] nach New York auswanderte. Wie seine anderen Verwandten in den USA nahm er nach kurzer Zeit die englische Variante seines deutschen Namens an. Aus Blumenfeld wurde Bloomfield.

Diese Namensänderung in Amerika war nicht die erste, die meine Familie vollzog. Der älteste meiner Vorfahren in Momberg hiess **Bendet (Benedikt) Katz** (Sohn von Meier Katz) und zog um 1735 in das hessische Dorf. Bendet und seine Frau hatten mindestens einen Sohn**, Moses Bende**t.[2] Dessen Sohn, **Abraham Katz**[1] war, wie sein Vater, Grossvater und Urgrossvater ein Schutzjude und genoss gegen Bezahlung an einen Schutzherrn gewisse Privilegien. Abraham heiratete Giedel geb. Gerson Moses,[3] sie bekamen drei Söhne, Moses, Jakob[2] und Meier, die, zusammen mit ihrer Mutter, den Namen Blumenfeld annahmen. **Jakob Blumenfeld** ist mein Ur-Ur-Ur-Ur-Grossvater.

Was liegt hinter diesem Namenswechsel? Auf seiner Webseite über jüdische Grabstätten bietet das Landesgeschichtliche Informationszentrum Hessen eine plausible Erklärung für den Wechsel von Katz zu Blumenfeld. «Der bürgerliche Familienname der Verstorbenen [Giedel, Frau von Abraham Katz] war eigentlich Blumenfeld. Ihr Ehemann Abraham jedoch, der schon am 21.12.1807 verstorben war[3] […], führte diesen Namen noch nicht. Er erscheint in den Quellen meist als Abraham Katz, wobei Katz in diesem Fall nur als Kürzel für Kohen Zedek (gerechter Priester [KaZ]), gleichbedeutend mit ha-Kohen, zu sehen ist.»[4] Der Sterberegistereintrag vom 19. Mai 1879 für den Sohn von Abraham Katz, Maier (Meier) Blumenfeld verleiht diesem Argument Kraft. Hier wird auch sein Vater als Abraham Blumenfeld angegeben.[5]

[1] Gestorben 21. Dezember 1807.
[2] Geboren 1800, gestorben 30. Januar 1848.
[3] Abraham starb vor dem Empanzipationsedikt von 1812, das verlangte, dass die Juden einen gleichbleibenden Familiennamen annehmen.

Die Webseite über jüdische Grabstätten in Hessen[6] liefert die ersten Bilder zur Geschichte der Familie Blumenfeld in Momberg, auch wenn sie «nur» Bilder von Grabsteinen sind. Auf dem jüdischen Friedhof in Neustadt, wo auch die Juden aus Momberg beerdigt wurden, ruht im Grab Nummer 2 Ur-Ur-Ur-Ur-Grossmutter Giedel Blumenfeld.[6]



פ׳ט׳

גידל אשת

כ׳ אברהם

הכהן נפטרת

ביום א׳ יג׳ תמוז

ונקברת בי׳ ב׳

ש׳ תקצ״ד ל׳

ת׳נ׳צ׳ב׳ה׳ אמן

Hier ruht
Giedel, die Ehefrau des
ehrwürdigen Abraham
ha-Kohen. Sie starb
am Sonntag, den 13. Tamus,
und wurde begraben am Montag
des Jahres [5]594 (= 20. Juli 1834).
Ihre Seele sei eingebunden im Bund des Lebens.
[1. Samuel 25,29] Amen.

Auch die Gräber meiner Ur-Ur-Ur-Grosseltern Jakob Blumenfeld[7] und Frommet geb. Isenberg[8] befinden sich auf dem Neustädter Friedhof.



Hier ruht

ein aufrichtiger Mann, Herr

Jakob ha-Kohen,

Momberg, der verstarb

am 6. Schewat [5]609 (= 29.1.1849).

Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens, bis er auferweckt wird bei der Auferstehung der Toten,

Amen

Über Jakob ist in den verschiedenen Unterlagen mehr als seine Lebensdaten zu erfahren. Belegt ist, dass Jakob als Metzger,[9] Handelsmann[10] und Viehhändler[11] tätig war. Am 24. Mai 1833 heiratete er Frommet Isenberg, Tochter des Salomon Isenberg und der Hanne, geborene Stiefel, aus Gilserberg[12]. Laut Kaufvertrag vom 24. Januar 1839 kauften sie das Haus Nummer 100 (Nummerierung 1818) in Momberg. Dieses Haus wurde zwischen 1850 und 1855 an eine Familie Euler verkauft, die es abbauten und an dieser Stelle ein neues Haus errichtete.[13] Dass Jakob auf dem Grabstein als «Jakob ha-Kohen» genannt wird, ist auf seine Stammeszugehörigkeit zurückzuführen. Jakob war ein Nachkomme vom ersten hohen Priester Aaron in der Bibel. Man könnte den hebräischen Text mit den Worten «der Priester» übersetzen. Die Stammesbezeichnung «ha-Kohen» bedeutet keineswegs, dass die Person auch ein Rabbiner war.

Als Nachkomme von Jakob bin ich auch ein «ha-Kohen», denn die Zugehörigkeit zum Priesterstamm wird über die männliche Linie vererbt. Diese Tatsache sorgte einmal für Schmunzeln, als ich im Rahmen eines Kirchentags die Synagoge in Erfurt besuchte. Da vermutete der Rabbiner anhand des Namens Bloomfield, dass ich jüdische Vorfahren habe. Ich bestätigte seine Annahme und fügte hinzu: «Auch priesterlicher Abstammung.» Da meinte er: «Das gibt es doch nicht! Ein reformierter Pfarrer nicht nur jüdischer Herkunft, sondern sogar ein Nachkomme Aarons.»

Die Gemeinde Momberg machte in einer Erhebung über die jüdischen Familien und deren Gewerbe am 27. September 1858 folgende Angaben über Frommet Blumenfeld-Isenberg[14]: «Jakob Blumenfeld Wwe.: (Frommet, geb. Isenberg); 56 Jahre alt, Metzgerei und Nothandel; treibt jährlich 18 bis 20 Stück Vieh zum Markt; besitzt kein Vermögen.» Aus der Bezeichnung «Nothandel» ist abzuleiten, dass Frommet Blumenfeld ohne eigenes Kapital versuchte, als Kleinkrämerin oder Hausiererin mit allen möglichen Waren zu handeln.[15] Zum Nothandel gehörte auch Leih- und Trödelhandel.

Bei ihrem Tod war meine 82-jährige Ur-Ur-Ur-Grossmutter Frommet 30 Jahre lang Witwe gewesen und wohnte bei ihrem Sohn Abraham im 1818 erbauten Haus 105 bei der Kirche in Momberg. Das Haus ist im heutigen Zustand auf der folgenden Seite zu sehen.[16] Im Todesregister von Neustadt wird festgehalten, dass Abraham beim Tod der Mutter anwesend war. Festgehalten wird hier auch, dass Frommet ohne die nötige «polizeiliche Genehmigung» beerdigt wurde. Diese

erteilte das königliche Landratamt am 28. September 1880 nachträglich.[17] Die hebräische Inschrift auf dem Grabstein datiert ihren Tod genau ein Jahr zu früh nach jüdischer Zeitrechnung. Es müsste heissen: 16. Tischri [5]641 = 21. September 1880.



Jakob und Frommet Blumenfelds Haus in Momberg heute. (Foto von Kunibert Schmitt, Momberg.)



Hier ruht

Fromed, Tochter des

Salomon. Sie starb

am 2. Sukkot (= 16. Tischri),

und wurde begraben am 2.

Zwischenfeiertag (= 18. Tischri) [5]640 (= 3.10.1879).

Ihre Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens

Von der nächsten Generation meiner Momberger Vorfahren habe ich nicht nur Fotos von ihren Grabsteinen. Dank meinem Cousin Steven Bloomfield, New York, besitze ich ein Foto von den Ur-Ur-Grosseltern Isaak und Biene Blumenfeld-Rothschild aus der Zeit um 1885. Der Viehhändler Isaak hatte am 9. November 1870 Biene Rothschild, Tochter von Löb und Suschen Rothschild-Brandes in Momberg geheiratet.[18]



Isaac und Bienchen Blumenfeld-Rothschild, ca. 1885.

Nach dem Brandkataster (Brandversicherung) waren sie ab 1874 Eigentümer des Hauses Nr. 33 ab 1875 und ab 1879 des Hauses Nr. 46[19] in Momberg. Es handelt sich um dasselbe Haus! Alfred Schneider erwähnt in seinem Buch nicht, dass 1875 die Häuser in Momberg neu nummeriert wurden.[20] Isaac erwarb das Haus zwischen 1871 und 1875. Es wurde 1958 von den Nachbarn Lotter abgebaut und an dieser Stelle eine Scheune errichtet.[21]

Von ihren sieben Kindern sind vier in die USA ausgewandert: Levi, 14-jährig, im Jahr 1887, mein Urgrossvater Jacob, 16-jährig im Jahr 1888, Joseph im Jahr 1893 und Salomon im Jahr 1895.[22] Die Kinder Abraham und Julius, die in Deutschland blieben, wurden auf unterschiedliche Weise Opfer der Nazis. Settchen und ihre Familie, wie auch die Kinder ihrer Geschwister konnten sich durch Flucht, Auswanderung oder Untertauchen retten. Ihre Geschichten werden im Abschnitt «Opfer der nationalsozialistischen Gewalt» behandelt.



Isaac und Bienchen Blumenfeld-Rothschild mit fünf ihrer sieben Kindern ca. 1888/89.
(Foto: Melissa Lintner-Rosenthal)

Dieses Bild der Familie Blumenfeld stammt wahrscheinlich aus dem Jahr 1888 oder 1889, nachdem Levi und Jacob schon in die Vereinigten Staaten ausgewandert waren. Stehend hinter ihren Eltern Isaac und Bienchen Blumenfeld-Rothschild sind von links nach rechts Settchen (1876 – 1956), Joseph (1875 – 1953), Abraham (1874 – 1931) und Salomon (1879 – 1967). Julius (1885 – 1845) steht zwischen seinen Eltern.

Der Handelsmann[23] Isaak[24] und seine Frau Biene Blumenfeld-Rothschild[25] sind die letzten meiner direkten (linearen) Vorfahren, die auf dem europäischen Kontinent beerdigt wurden. Ihre Gräber befinden sich auch auf dem jüdischen Friedhof Neustadt Momberg.

Ein Fehler hat sich beim Grabstein von Ur-Ur-Grossvater Isaac eingeschlichen: Laut Geburtsregister wurde er am 15. Mai 1840 geboren und nicht am 5. Mai.[26] Die abgebildeten Hände sind zum Segen erhoben und weisen auf die Abstammung aus dem aaronitischen Priestergeschlecht hin. Diese waren im Tempel für die Darbringung der Opfer zuständig und sprachen den Segen über das Volk (Numeri 6,22-26).



Hier ruht
ein redlicher und aufrichtiger Mann,
er wandelte untadelig und tat Rechtes.
Gottesfürchtig war er sein Leben lang;
gerecht lebte er in seinem Glauben.
Das ist Isaak, Sohn des Jakob ha-Kohen.
Am 19. Tamus [5]688 (= 7.7.1928)
starb er hochbetagt.
Seine Seele sei eingebunden im Bunde des Lebens.
Hier ruht in Frieden
unser lieber Vater
und Grossvater
Jsaac Blumenfeld
geb. 5.5.1840, gest. 7.7.1928



Hier ruht
eine angesehene und geachtete Frau,
Frau Bina, Tochter des
Jehuda. Sie starb am 26.
Tewet, und wurde begraben am 28.
desselben [5]670.
Ihre Seele möge im Garten Eden
wandeln, Amen, Sela.



Jacob Blumenfeld, ca. 1887

Am 25. Juli 1888 ging mein Urgrossvater Jacob Blumenfeld in Bremen an Bord des Schnelldampfers «Lahn» und folgte seinem jüngeren Bruder Levi in die Neue Welt. Zehn Tage später am 3. August[27] erreichte er zusammen mit einem weiteren Auswanderer seines Alters aus Momberg, Marcus Blumenfeld, den Hafen von New York.[28] Das Bild links,[29] das Jacob im Deckel seiner Taschenuhr aufbewahrte, wurde um 1887 vor der Abreise aufgenommen.

Während Marcus auf der Passagierliste seinen Beruf als «dealer», Handelsmann, angibt, meldet sich Jacob «ohne Beruf». In allen späteren Unterlagen wird sein Beruf als Metzger aufgeführt.

In New York lernt Jacob Regina Wolff kennen, die schon seit dem 12. Mai 1884 in der Stadt wohnte. Urgrossmutter Regina wurde am 16. April 1868 in Nalbach, Saarlouis, geboren. Der Rabbiner Daniel Loewenthal traute das Paar in der Synagoge Bnee (B'nai) Scholom in Manhattan am 11. Juni 1893. Die untenstehenden Bilder[30] sind vielleicht ihre Verlobungsfotos, denn wir nehmen an, dass sie um 1892 gemacht wurden. Auf dem Ehedokument heisst Urgrossvater Jacob noch Blumenfeld.



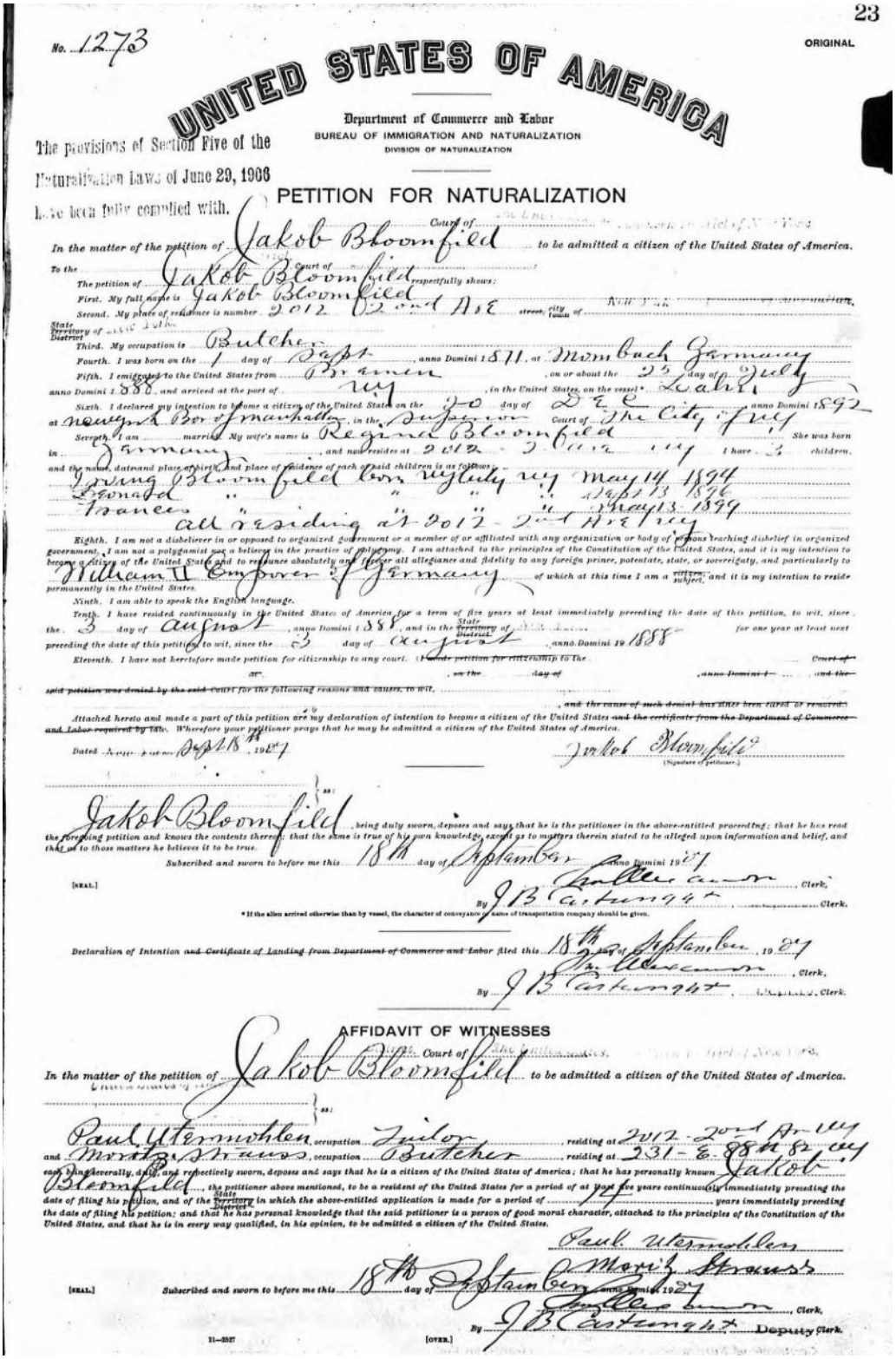
Jacob Blumenfeld, ca. 1892



Regina Wolff, ca. 1892

Urgrossmutter Regina bringt am 14. Mai 1894[31] Zwillinge zur Welt, Irving Edward und einen zweiten Jungen, der wahrscheinlich tot geboren wurde. Der Name des Vaters auf der Geburtsurkunde lautet «Bloomfield», also heisst Jacob spätestens zu diesem Zeitpunkt nicht mehr Blumenfeld, sondern Bloomfield. Es gibt von diesem Zwilling, von dem in der Familie immer die Rede war, keine Geburtsurkunde. Der einzige Beleg für diesen Zwilling stammt aus der Volkszählung von 1900: «Anzahl der Geburten: 4. Anzahl der lebenden Kinder: 3».[32] Der zweite, bzw. dritte Sohn, Leonard, wird am 13. September 1896 geboren, und am 13. Mai 1899 die Tochter Frances.

Jacob Bloomfield reicht am 18. September 1907 ein Einbürgerungsgesuch für sich und seine Familie ein, das am 23. Dezember genehmigt wird.[33] Mit ihren neuen Pässen reist die ganze Familie 1908 nach Europa, um, wie Cousin Jim Bloomfield in seinem Familienstammbaum auf ancestry.com schreibt, die Familie in Momberg zu besuchen. Sie kehren am 21. Juli 1908 zurück.



23

No. 1273 ORIGINAL

UNITED STATES OF AMERICA

Department of Commerce and Labor
BUREAU OF IMMIGRATION AND NATURALIZATION
DIVISION OF NATURALIZATION

The provisions of Section Five of the Naturalization Laws of June 29, 1906 have been fully complied with.

PETITION FOR NATURALIZATION

Court of ...

In the matter of the petition of Jakob Bloomfield to be admitted a citizen of the United States of America.

To the Court of ...

The petition of Jakob Bloomfield respectfully shows:

First. My full name is Jakob Bloomfield

Second. My place of residence is number 2012 2nd Ave street, city, town of ... State, Territory of ... District

Third. My occupation is Butcher

Fourth. I was born on the 1 day of Sept anno Domini 1871 at Mombach Germany

Fifth. I emigrated to the United States from Bremen on or about the 25 day of July anno Domini 1888 and arrived at the port of ny in the United States on the vessel Labn

Sixth. I declared my intention to become a citizen of the United States on the 20 day of Dec anno Domini 1892 at Newyork Boro of Manhattan in the Supreme Court of the City of ny

Seventh. I am married. My wife's name is Regina Bloomfield She was born in Germany and now resides at 2012 - 2nd Ave ny I have 3 children, and the name, date and place of birth and place of residence of each of said children is as follows:

Irving Bloomfield born ny July 14 1894
Leonard " " " " Sept 13 1896
Frances " " " " May 13 1899
all residing at 2012 - 2nd Ave ny

Eighth. I am not a disbeliever in or opposed to organized government or a member of or affiliated with any organization or body of persons teaching disbelief in organized government. I am not a polygamist nor a believer in the practice of polygamy. I am attached to the principles of the Constitution of the United States, and it is my intention to become a citizen of the United States and to renounce absolutely and forever all allegiance and fidelity to any foreign prince, potentate, state, or sovereignty, and particularly to William II Emperor of Germany of which at this time I am a citizen subject, and it is my intention to reside permanently in the United States.

Ninth. I am able to speak the English language.

Tenth. I have resided continuously in the United States of America for a term of five years at least immediately preceding the date of this petition, to wit, since the 3 day of August anno Domini 1888, and in the State Territory of District for one year at least next preceding the date of this petition to wit, since the 3 day of August anno Domini 1888

Eleventh. I have not heretofore made petition for citizenship to any court. (Strike petition for citizenship to The Court of or on the day of anno Domini and the said petition was denied by the said Court for the following reasons and causes, to wit, ... and the cause of such denial has since been cured or removed.)

Attached hereto and made a part of this petition are my declaration of intention to become a citizen of the United States and the certificate from the Department of Commerce and Labor required by law. Wherefore your petitioner prays that he may be admitted a citizen of the United States of America.

Dated ... 1907 Jakob Bloomfield (Signature of petitioner.)

...
...
ss:

Jakob Bloomfield being duly sworn, deposes and says that he is the petitioner in the above-entitled proceeding; that he has read the foregoing petition and knows the contents thereof; that the same is true of his own knowledge, except as to matters therein stated to be alleged upon information and belief, and that as to those matters he believes it to be true.

Subscribed and sworn to before me this 18th day of September anno Domini 1907

[SEAL.] ... Clerk,
By J B Castenguet Clerk.

* If the alien arrived otherwise than by vessel, the character of conveyance and name of transportation company should be given.

Declaration of Intention and Certificate of Landing from Department of Commerce and Labor filed this 18th day of September 1907
... Clerk,
By J B Castenguet Deputy Clerk.

AFFIDAVIT OF WITNESSES

In the matter of the petition of Jakob Bloomfield Court of ... to be admitted a citizen of the United States of America.

...
...
ss:

Paul Utermuhlen, occupation Tailor, residing at 2012 - 2nd Ave ny
and Moritz Strauss, occupation Butcher, residing at 231 - E. 88th St ny
each being severally, duly and respectively sworn, deposes and says that he is a citizen of the United States of America; that he has personally known Jakob Bloomfield the petitioner above mentioned, to be a resident of the United States for a period of at least five years continuously immediately preceding the date of filing his petition, and of the State Territory in which the above-entitled application is made for a period of ... years immediately preceding the date of filing his petition; and that he has personal knowledge that the said petitioner is a person of good moral character, attached to the principles of the Constitution of the United States, and that he is in every way qualified, in his opinion, to be admitted a citizen of the United States.

Paul Utermuhlen
Moritz Strauss

[SEAL.] Subscribed and sworn to before me this 18th day of September anno Domini 1907
... Clerk,
By J B Castenguet Deputy Clerk.

11—2527 [OVER.]

Wie viele Dokumente und Registereinträge, die ich bei der Familienforschung angeschaut habe, enthält das oben abgebildete Gesuch einige Fehler. Auch wenn die Familie in offiziellen Doku-

menten schon lange Bloomfield heisst, wird der Familienname hier als «Bloomfild» (ohne «e») angegeben, und Jacob unterschreibt entsprechend. Bei «Geburtsort» steht «Mombach» statt «Momberg». Die Schreibweise von Urgrossvaters Vorname erscheint mal mit «c», wie beim Eintrag ins Geburtsregister, und mal mit «k».

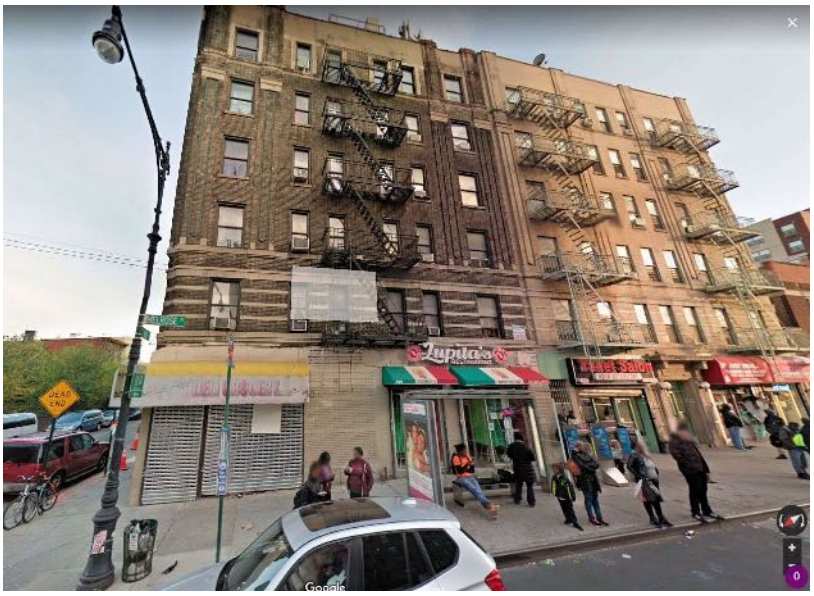
Meine Urgrosseltern haben an verschiedenen Orten in Manhattan und der Bronx gewohnt. Laut Strassenverzeichnis hatten die Bloomfields ein eigenes Geschäft in mindestens vier Lokalitäten. Nach Jacobs Tod zog Regina zur Tochter Frances Lewin in die alte Nachbarschaft Morris Heights, wo sie 1925 gewohnt hatten, und mit Tochter und Enkelin wechselte sie ein letztes Mal an die Featherbed Lane.

Jahr	**Wohnadresse**	**Geschäftsadresse**
1893	102 E. 113th Street, New York[34]	
1894 - 1895	444 10th Ave., New York[35]	462 W. 35th Street, New York[36]
1896 - 1899	Möglicherweise wohnte die Familie im selben Haus.	343 W. 17th Street, New York[37]
1900	308 E. 102nd Street, Manhattan[38]	
1905	2012 2nd Ave., Manhattan[39]	
1907 - 1908	2012 2nd Ave., Manhattan[40, 41]	
1910 - 1913	1727 Lexington Ave., Manhattan[42,43,44,45]	
1915 - 1922	883 Freeman, Bronx[46,47,48,49,50,51,52]	
1916 - 1921	(wie 1915 – 1922)	650 Melrose Ave., New York
1922 – 1923[53]	(wie 1915 – 1922)	904 Melrose Ave., New York Inhaberin: Regina Bloomfield!
1925	1346 Grand Ave., New York[54] Daten aufgenommen im Vorjahr.	904 Melrose Ave., New York[55]
1925	1154 Sheridan Ave., Bronx[56]	
1928	1055 Findlay Ave., Bronx[57]	
1930	100 W. 174th Street, Bronx[58]	
1940 – 1963	52 Featherbed Lane, Bronx[59, 60]	

«Mein Vorfahre Jacob war ein umherirrender Aramäer.» Dieser Satz aus dem 5. Buch Mose 26,5 geht mir durch den Kopf, wenn ich die Liste der Wohnadressen der Urgrosseltern Jacob und Regina anschaue. Das häufige Umziehen der Familie scheint fast nomadenhaft zu sein. Der Grund dafür ist sicher weniger idyllisch. Möglicherweise bestimmt in den ersten Jahren Jacobs Arbeitsort auch den Wohnort. Und auch der Umzug an die Sheridan Avenue und insbesondere der Wechsel an die Findlay Avenue waren wahrscheinlich berufsbedingt. Bei nachlassender Gesundheit wollte Jacob in der Nähe seines Geschäfts an der Melrose Avenue sein.

In den 1920er und 1930er-Jahren war ein häufiger Wohnungswechsel typisch für die Menschen, die im New Yorker Stadtteil Bronx wohnten, und war ein Ausdruck des sozialen Aufstiegs. Die Bronx entwickelte sich damals rasant, neue Mehrfamilienhäuser mit allen Schikanen wie opulenten Eingangshallen, einem Lift und gefliesten Bädern schossen wie Pilze aus dem Boden. Viele Vermieter offerierten eine oder zwei Monatsmieten als Anreiz, und es gab Familien, die jährlich die Wohnung wechselten, um davon zu profitieren. Gemessen an der Anzahl Wohnungen mit einem eigenen Bad – und manchmal sogar zwei! – war die Bronx zu dieser Zeit der modernste

Stadtteil von New York.[61] Die Familie Bloomfield gehörte zum unteren Mittelstand, ein paar Strassen entfernt vom wirklich gehobenen Teil der Bronx.



Jacobs letzter Laden befand sich in diesem Gebäude, Melrose Ave. 904.

Urgrossvater Jacobs letzte Metzgerei befand sich an der Melrose Avenue 904. Im Foto links[62] ist das Lupitas Restaurant im Ladenlokal, wo das Bloomfield'sche Geschäft einmal war. Ein interessantes Detail ist, dass die Metzgerei unter dem Namen von Urgrossmutter Regina im Strassenverzeichnis 1922–23 aufgelistet wird.[63]

Um 1920 beginnt ein echtes Familiendrama, wie aus Gerichtsunterlagen[64] und den mündlichen Berichten von Jacob und Regina Bloomfields Enkelin Joan Lewin[65] (später Feuerstein und Lahuta) zu erfahren ist. Die Ehe zwischen Joans Mutter Frances und ihrem Vater Louis Lewin, geschlossen am 5. April 1920 in der Bronx, war von Anfang an ein Desaster. Nach Joans Geburt am 30. Dezember 1920 in New York wohnte die Familie ein Jahr oder zwei zusammen in Bridgeport, Connecticut. Hier arbeitete Louis als Metzger. Schon im August 1922 wohnte Frances mit Tochter Joan wieder in der Bronx, wo sie ihren Mann wegen ausbleibenden Kindesunterhalts am 26. des Monats einklagte. Die Parteien konnten sich anscheinend einigen, denn am 7. Dezember wurde die Klage zurückgezogen und die Kaution, die Louis hatte zahlen müssen, zurückerstattet.

Louis Lewin warf seinen Schwiegereltern vor, sie hätten die Ehe auseinandergetrieben, und reichte am 15. August 1922 eine Klage deswegen gegen sie ein. In der Anklageschrift behauptet Louis, Jacob habe ihn im November 1921 und später mehrmals öffentlich und gegenüber seiner Frau Frances verleumdet und angegeben, Louis hätte intime Kontakte mit Frauen in seinem Umfeld gehabt. Sein Eheleben sei dadurch unerträglich geworden, sodass er sich gezwungen sah, auszuziehen und wohne nicht mehr bei seiner Familie.

Vor Louis' Frau und anderen Personen habe sich Jacob, laut Anklage, «falsch, skandalös und verleumderisch auf folgende Weise geäussert: ‹Du dreckiger Hundesohn; ich knalle dich im Handumdrehen ab; es ist deine Gewohnheit, Frauen schlechten Rufes zu besuchen. Meine Tochter dürfte nicht mit dir zusammenleben; du bist ein schlechter Mensch und besuchst Frauen immer wieder in ihren Wohnungen und schläfst mit ihnen; jedermann weiss das. Ich kann beweisen, mit wem du zusammen warst.» Die Klage gegen Frances' Mutter ist ähnlich lautend. Louis Lewin verlangt in seiner Klage 10'000 Dollar Schmerzensgeld. Die Klage wird am 6. Dezember 1922 zurückgezogen.

Diese Klage enthält jedoch ein paar Ungereimtheiten. Die Mutter von Frances wird als «Rita» statt «Regina» angegeben. Die gerichtliche Vorladung an «Rita» geht auch an die falsche Adresse, nämlich 1174 West Farms Road, New York, New York, wo zwar ein Jacob Bloomfield wohnt. Dieser ist aber nicht Frances' Vater. Jacob und Regina wohnten 1922 an der Freeman-Strasse 883. Doch die Vorladung an Jacob wird in oder vor dem Geschäft vom «richtigen» Jacob über-

reicht. Ich nehme an, dass der Gerichtsdiener ungenau gearbeitet hat und sich einfach die Adresse des ersten Jacobs im Strassenverzeichnis notiert hatte. Vielleicht gab es an der West Farms Road tatsächlich eine Frau Rita Bloomfield, die eine Vorladung entgegennahm, ohne zu wissen, worum es ging. Bei meinen Internet-Nachforschungen habe ich nirgendwo eine Rita Bloomfield in New York im entsprechenden Alter für diesen Fall ausfindig machen können. Der Zufall wäre zu gross, dass gleichzeitig zwei Jacob Bloomfields in New York Schwiegersöhne gehabt hätten, die Louis Lewin hiessen und auch Eheprobleme hatten. Und hätte es tatsächlich zwei Louis Lewins gegeben, hätten beide auch denselben Anwalt gehabt. Der Zufälle zu viel!

Am 24. Dezember 1935 reichte Frances die Scheidung ein. Der Prozess fand Ende Januar 1936 statt, und das Urteil wurde am 21. Februar ins Register eingetragen. Da Scheidungsverhandlungen hundert Jahre lang versiegelt sind, ist nicht bekannt, ob einer Scheidung stattgegeben wurde. Wir wissen aber, dass Frances und Louis nach 1921 nicht mehr beieinander wohnten. Doch bei den Volkszählungen 1930 und 1940 wird Louis im Haushalt mit Frances und Joan als «Vorstand» aufgeführt. Erst 1942 lässt sich eine separate Adresse für Louis belegen: 347 St. Ann's Avenue, Bronx, New York.[66]

Joan ist die Quelle für vieles, was wir heute über Jacob, Regina und ihre Kinder wissen.[67] Sie wusste auch, dass Jacob gegen Ende seines Lebens von einem Auto angefahren und stark verletzt worden war. Er erholte sich nur langsam. Kurz nach dem Unfall wurde dann auch Leberkrebs diagnostiziert. Er starb acht Monate nach der Diagnose am 28. Februar 1928 und wurde, wie auch später seine Frau, auf dem Friedhof Mount Carmel, Flushing, Queens County, New York beigesetzt.



Grabstein von Jacob und Regina Bloomfield-Wolff auf dem Mount Carmel Friedhof, Flushing, New York.

Innerhalb von zwei Jahren nach dem Tod ihres Mannes zog Regina Bloomfield-Wolff von der Findlay Avenue an die West 174th Street Nummer 100, wo sie zusammen mit ihrem Sohn Leonard, ihrer Tochter Frances und der Enkelin Joan wohnte.[68] Spätestens seit 1940 wohnte sie bis zu ihrem Tod am 29. Dezember 1963 zusammen mit der Familie Lewin in einer kleinen Wohnung an der Featherbed Lane 52 in der Bronx in der Stadt New York.[69]

Die 3,5-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses mit Lift an der Featherbed Lane verfügte über nur ein Schlafzimmer. Mutter Regina, Tochter Frances und Enkelin Joan teilten sich das Schlafzimmer. Leonard schlief auf einem Klappbett im Eingang. Die Miete im Erdgeschoss war wahrscheinlich günstig für dieses eher bessere Quartier.[70]

Über Urgrossmutter Regina Bloomfield-Wolff ist in den Unterlagen nicht viel zu erfahren und ihr Sohn Irving Edward, mein Grossvater, erzählte kaum etwas über seine Familie. Wir Enkelkinder versuchten dann immer wieder aus Grossmutter irgendwelche Informationen zu locken. Sie meinte aber, das sei ein Thema, das wir nicht «schon wieder aufwärmen wollen». Wir hatten aber wenige Informationen, die wir wieder hätten aufwärmen können.

Einmal erzählte mir Grossmutter Rose Bloomfield-Rauscher, dass sie ihre Schwiegermutter erst kennenlernte, nachdem sie und Grossvater schon 35 Jahre verheiratet waren, als sie mit ihrem Mann eine Reise nach New York machte. «Wenn sie sich für mich nicht interessiert, dann interessiere ich mich für sie auch nicht,» schien ihre Aussage zu sein. Andere in der Familie erzählten, unsere Urgrossmutter Regina hätte die Ehe ihres Sohnes mit einer Christin nicht gebilligt, und hätte versucht, die Ehe zu verhindern oder auseinanderzubringen.



Regina Bloomfield-Wolff, ca. 1948

Die Erinnerungen von Reginas Enkelin Joan lassen einige kurze Blitzlichter im Dunkel unseres Wissens über die Urgrossmutter Bloomfield aufleuchten. Sie erinnerte sich, dass Regina (Foto links[71]) vom Naturkeller im Restaurant oder Hotel ihrer Eltern in Nalbach, Saarlouis in Deutschland erzählte, wo sie die Äpfel, die so fein dufteten, zum Essen holte.[72] An Pessach und Rosch ha-Schana servierte sie Käsekuchen. Joan meinte, der Kuchen sei das einzige Zeichen der hohen Feiertage seitens ihrer Grossmutter gewesen. Einmal jährlich fuhr Regina zur Bowery Savings Bank in der Grand Street, wo sie einen Geldbetrag abhob, der für ein ganzes Jahr reichte[73] – oder reichen musste. Karten spielte Regina fürs Leben gern, und als sie das Interesse daran verlor, folgte der Tod tatsächlich ein paar Tage später.[74] Auch Jahre nach Jacobs Tod seufzte Regina Bloomfield-Wolff beim Schlafengehen: «Jacob, ich bin so einsam.»[75]



Levi Blumenfeld / Lee Bloomfield (Foto: Melissa Lintner-Rosenthal)

Isaac und Bienchen Blumenfeld-Rothschilds zweites Kind Levi, geboren am 22. September 1872, wanderte kurz nach seinem 15. Geburtstag im Oktober 1887 in die USA aus. Mit dem Dampfschiff «Fulda» fuhr er ab Bremen nach New York.[76] Wahrscheinlich reiste er bald weiter zu seinem Onkel Gerson Blumenfeld (George Bloomfield) und seiner Familie nach Louisville, Kentucky. Gerson hatte sich im Mai 1853 nach seiner Ankunft aus Momberg, Hessen, Deutschland in dieser Stadt niedergelassen und Rosa Abraham geheiratet (Fotos der beiden am Ende des Abschnitts).

Ein Ausschnitt aus einer heute unbekannten Zeitung von Winchester, beschreibt Levi/Lee Bloomfields Hochzeit: «Der Höhepunkt des gesellschaftlichen Lebens der jüdischen Gesellschaft war die Trauung am Donnerstag [14. Juni 1894] von Mr. Lee Bloomfield von Midway [Kentucky] und Miss Ida Bloomfield von dieser Stadt. Die Hochzeit fand im Haus der Brauteltern, Mr. und Mrs. George Bloomfield an der North-Main-Strasse. Die Brautleute sind Cousins und die Trauung vollendet ihre langjährige Bekanntschaft.» Idas Bruder Vic und ihr Schwager Adolph Hays (Mann der Schwester Hanna) waren die Trauzeugen bei der Trauung in Winchester, Kentucky, die der Rabbiner A. Moses vollzog.[77] Lee und Ida Bloomfields Tochter Miriam Frances wurde am 30. Juni 1899 in Midway, Kentucky geboren (Foto von Ida Bloomfield am Ende des Abschnitts).

Lee eröffnete in den 1890er-Jahren in Midway, Kentucky ein Kleidergeschäft, wo er auch Stoff und Merceriearticel verkaufte. Die Bezeichnung «dry goods merchant» bei der Volkszählung von 1900 lässt sich auch mit Kurzwaren- oder Stoffwarenhändler übersetzen. Sein Bruder Salomon, der 1895 nach Amerika gekommen war,[78] war sein Geschäftspartner. Genau wann die zwei Brüder diese Partnerschaft eingegangen sind, ist nicht bekannt. «The Winchester News» berichtet im Januar 1912, dass Lee die Anteile seines Bruders in ihrem Geschäft Lee Bloomfield & Co. gekauft hat. Der Artikel erwähnt, dass Lee in Winchester, Kentucky ein weiteres Kleidergeschäft besass: Zellner-Bloomfield Company.[79] Sein Partner in diesem Unternehmen war Jacob Zellner, der Ehemann der Cousine Bella geb. Washer. Wahrscheinlich eröffneten die Partner diesen Laden schon um 1903.[80]



Zeitungsinserat, *Clay City Times*, 2. September 1915.

Zur «gegenseitigen Schutz- und Hilfeleistung» gründeten die Detailhändler in Midway, Kentucky eine Vereinigung am 23. Juni 1907. Lee Bloomfield war Gründungsmitglied und erster Vizepräsident der Retail Merchant's Association. Im Zweckartikel hiess es: «Eine vollständige

Liste der Kunden, die ihre Rechnungen nicht bezahlen, wird geführt und allen Mitgliedern der Vereinigung zur Verfügung gestellt….»[81] In Winchester, Kentucky sass Lee später im Verwaltungsrat der «Home Building and Saving Association» (Spar- und Hypothekenkasse), deren Präsident sein Schwager und Cousin Victor Bloomfield war.[82]

Vor 1910 zog die Familie Bloomfield-Bloomfield von Midway nach Winchester, Kentucky, wo Lee an der North Main Street ein Kleidergeschäft führte.[83] Mitte 1915 verlegte er den Laden an die South Main Street Nummer 43. Auf dem Bild auf der folgenden Seite[84] ist das Gebäude mit «Vic Bloomfield Clothing» angeschrieben. Vic hatte Mitte der 1880er-Jahre das Gebäude Nummer 41 links davon auf dem Bild für sein Geschäft gebaut, benutzte aber anscheinend beide Häuser. Da Vic beide Gebäude für dasselbe Geschäft gebraucht hatte, wurden sie durch bogenförmige Öffnungen verbunden, die nach Lees Einzug bestehen blieben. Vics Enkel C. Victor Bloomfield erzählte, dass später eine «Spannung» («irritation») in der Familie die zwei Herren dazu veranlasste die Durchgänge zu schliessen.[85] Das Gebäude, in dem Lee sein Geschäft führte, gehörte der benachbarten Clark County National Bank. Im Februar 1921 kaufte Lee die Liegenschaft und machte «umfangreiche Verbesserungen.»[86]



South Main Street, Winchester, Kentucky, 1907. Die Tafel vor Vic Bloomfields Geschäft sieht man über dem Mann auf dem Trottoir links unten.

Als im August 1915 ein Brand einen ganzen Häuserblock in Midway, Kentucky zerstörte, verlor Lee das ganze Inventar seines Ladens Lee Bloomfield Dry Goods. Einzig konnten die Bücher gerettet werden. Kurz zuvor hatte er eine neue Warenlieferung erhalten, die mit in den Flammen aufging. Der Verlust betrug ca. 13'000 US-Dollar, wovon leider nur 7'000 US-Dollar durch die Brandversicherung abgedeckt war.[87] Eine knappe Woche später meldete die Zeitung, dass die Firma im Bankgebäude vorübergehend ein Büro eingerichtet hätte. Man überlege sich, wo das Geschäft wieder eröffnet werde.[88]

Während der Woche vom 7. bis 11. April 1919 führte eine jüdisch-christliche Arbeitsgruppe in Kentucky eine Sammelkampagne zugunsten der jüdischen Notleidenden in den Kriegszonen in Osteuropa durch. Ihr Ziel: 208'000 US-Dollar. Lee Bloomfield war für die Sammlung in Winchester, in einem der 20 Bezirke im Bundesstaat verantwortlich.[89]



Ida Bloomfield Bloomfield (Foto: Melissa Lintner-Rosenthal)



Geron Blumenfeld/George Bloomfield (Foto: Melissa Lintner-Rosenthal)

«Herr und Frau Lee Bloomfield geben die Verlobung ihrer Tochter Miriam mit Herrn Henry Rosenthal von Louisville bekannt,» heisst es anfangs Oktober 1921 in der Zeitung. «Ein grosser Freundeskreis in dieser Stadt kennt und achtet Fräulein Bloomfield. Herr Rosenthal stammt aus einer prominenten Familie von Louisville.»[90] Die Hochzeit fand am 27. November 1921 in Louisville, Kentucky statt.[91] Bevor Henry nach Winchester kam, arbeitete er als «stock boy» (Regalbetreuer, Lagerist) mit einem Lohn von 3 US-Dollar pro Woche.[92] Zwei Monate nach der Trauung wird berichtet, der neue Schwiegersohn habe einen Anteil am Lee Bloomfields Geschäft in Winchester erworben.[93] Miriam und Henry, später auch ihr Sohn Henry Lee, wohnten an der Burns Street 102 in Winchester zusammen mit Lee und Ida.[94, 95]

Lee litt seit 1926 an lokomotorischer Ataxie, einer Krankheit des Bewegungsapparats.[96] Mit der Zeit war er auf einen Rollstuhl angewiesen. Als er sein Geschäft nicht mehr führen konnte, übernahm sein Schwiegersohn Henry Rosenthal den Laden, der dann später auch Rosenthal's Men's Shop hiess. 1975 berichtete Henry Rosenthal stolz, er führe sein Geschäft in Partnerschaft mit drei Generationen, mit seinem Sohn Henry Lee und seinem Enkel Vincent Dykes Rosenthal.[97]
Am 26. Mai 1943 um 10 Uhr starb Lee Bloomfield zu Hause an der Burns Street 102 in Winchester. Die Todesanzeige erwähnt seine Tätig-



Rosa Abraham Bloomfield (Foto: Melissa Lintner-Rosenthal)

keit als Geschäftsmann in Midway und Winchester, Kentucky und seine Mitgliedschaft in der Winchester Freimaurerloge Nr.20, F. and A.M. Pfr. Dr. S. B. Lander von der First Presbyterian Church in Winchester und Rabbiner Julian Flog, Lexington, leiteten den Trauergottesdienst am 28. Mai in den Räumen des Bestatters Scobee. Lee wurde auf dem Winchester Friedhof unter Mitwirkung der Logenbrüder beerdigt.[98]

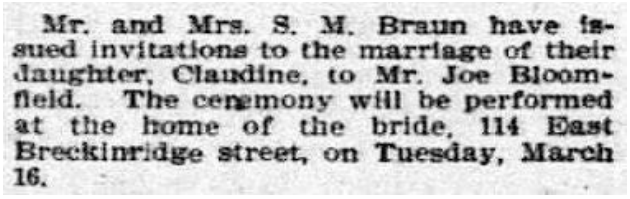
Abgesehen von Meldungen im Lokalteil der Zeitungen über Besuche, Reisen und Ausflügen erfährt man wenig in den zur Verfügung stehenden Quellen über Ida Bloomfield-Bloomfield. Dass sie an der Tagung der Adath-Israel-Sisterhood im Juli 1927 zusammen mit ihren Schwägerinnen teilnahm lässt annehmen, dass sie in diesem jüdischen Frauenverein aktiv war. Ida Bloomfield starb «nach langer Krankheit» am frühen Abend des 25. Juli 1959 zu Hause. Auch ihre Trauerfeier war interreligiös mit dem Pfarrer Dr. Samuel F. Freeman und dem Rabbiner Joseph Rosenbloom.

Joseph war das vierte Kind des Isaac Blumenfeld und der Biene geb. Rothschild und wurde am 20. September 1875 «nachmittags um sieben Uhr» in Momberg geboren. Damals wohnte die Familie im Haus Nummer 39 in der Arneck (Arenecke).[99]

Mit dem Dampfschiff «Elbe» fuhr Joseph im Alter von 17 Jahren von Bremen nach New York, wo er am 6. Juni 1893 ankam. Wann er zu seinem Cousin Victor und Onkel Gerson/George nach Kentucky zog, ist unklar. Im April 1895 arbeitet er als Verkäufer im Geschäft seines Cousins in Winchester, Kentucky.[100] Knapp ein Jahr später ist er in einer der vier Filialen von Victors «New York Store!» als Filialleiter in Danville, Kentucky.[101] Die anderen Läden befanden sich in Winchester, Midway und Nicholasville, Kentucky.


V. BLOOMFIELD & CO.
——Proprietors——
"New York Store!"
Salesmen :— JOE BLOOMFIELD, Manager.
G. W. STEPHENS,
Miss KATIE SHEARS, Cashier.
Miss ADAMS.
BRANCH STORES—Winchester, Midway, Nicholasville, Danville.

Zeitungsinserat im "The Kentucky Advocate" vom 13. April 1896.


Mr. and Mrs. S. M. Braun have issued invitations to the marriage of their daughter, Claudine, to Mr. Joe Bloomfield. The ceremony will be performed at the home of the bride, 114 East Breckinridge street, on Tuesday, March 16.

Hochzeitsanzeige von Joe Bloomfield and Claudyne Braun im *Courier-Journal*, 22. April 1899.

Am 16. März 1899 heiratete Joseph, der jetzt nur noch «Joe Bloomfield» heisst, Claudyne Braun. Der Rabbiner A. Moses traute das Paar im Haus ihrer Eltern an der East Breckenridge Street 114 in Louisville, Kentucky.[102] Ihr Bruder Morris und Fred Hays dienten als Zeugen.[103] Das Paar wohnte nachher in Cynthiana, Kentucky.[104] Joe machte sich selbstständig und eröffnete ein Kleidungsgeschäft. Sie beschäftigten auch eine 24-jährige als Hausangestellte. Dann mit Verpflichtungen von ca. 6'000 US-Dollar und einem Vermögen von nur 2'200 US-Dollar musste Joe im Januar 1903 Konkurs anmelden.[105]

Vor 1905 zogen Joe und Claudyne nach Manhattan, wo er als Reisender arbeitete. Zusammen mit ihnen in ihrer Wohnung an der West 128. Street wohnten auch Claudynes 21-jähriger Bruder Morris und ihre 19-jährige Schwester Selina. Auch hier hatten sie eine junge Hausangestellte.[106] Nach nur zehn Jahren Ehe starb Claudyne an den Folgen einer Unterleibsoperation am 9. Juni 1909 und wurde zwei Tage später auf dem Friedhof Adath Israel in Louisville, Kentucky beerdigt.[107]

Am 6. April 1911 heiratete Joe Madeleine Myrtle Strauss (geb. 1884) in New Haven, Connecticut.[108] Joe und Myrtle wohnten in Mietwohnungen an verschiedenen Orten in Manhattans «Upper West Side» in einem gehobeneren Stadtteil: West 87th Street, West 103rd Street und West 86th Street.[109, 110, 111] Unter der Rubrik «Beruf» bei der New Yorker Volkszählung 1915 steht «Salesman» (Verkäufer). Auf seiner 1918 ausgestellten Wehrkarte ist Joe «Travelling salesman» (Reisender) und «district Manager» (Bezirksleiter) bei Ritter Brothers (Bekleidung). Bei der Volkszählung 1930 stellt er in einer Manufaktur Damenmäntel her und ist «Employer» (Arbeitgeber). Zehn Jahre später ist Joe «nur» Verkäufer von Damenbekleidung, hat aber ein Jahreseinkommen von 5'000 US-Dollar in einer Zeit, in der das Durchschnittsjahreseinkommen 956 US-Dollar betrug.[112]

Im Alter von 59 Jahren starb Myrtle Bloomfield-Braun am 19. Mai 1943 und wurde auf dem Linden Hill Friedhof in Brooklyn, New York beerdigt. Steven Bloomfield bekam Einsicht in das Archiv des Bestattungsinstituts und berichtet, dass Myrtles Sarg mehrere Tausend Dollar kostete, auch bei einem Jahreslohn von 5'000 Dollar eine beträchtliche Summe![113]

«Uncle Joe» ermöglichte die Einwanderung von mindestens drei seiner Verwandten, indem er für sie die Kaution leistete und/oder die Überfahrt bezahlte: Hugo Blumenfeld (Sohn von Abraham und Sophie Blumenfeld-Mansbach) 1923, Ilse Blumenfeld (später Stein, Tochter von Julius und Dina Blumenfeld-Heiser) 1938 und Werner Blumenfeld (Sohn von Julius und Dina Blumenfeld-Heiser) 1947. Steven Bloomfield schreibt: Joe «war eine Art ‹Macher›, jemand, der die Familie zusammenbrachte. Das sage ich, weil alle ihn kannten und gernhatten – ausser den Bloomfields in der Featherbed Lane (Jacobs Familie). Er war Gastgeber für Familienmitglieder, wenn sie in New York waren, auch für die, die Mischehen eingegangen waren und den jüdischen Glauben aufgegeben hatten.»[114]

Myrtle lässt einen anderen Eindruck zurück, wie Ilse Stein-Blumenfeld meinem Cousin Steven erzählte. «Nach ihrer Ankunft behandelte Myrtle sie wie eine Hausangestellte anstatt wie ein Familienmitglied. Ilse musste den Tisch abräumen und den Abwasch besorgen, ob im Alltag oder wenn Besuch kam. Dann wurde sie schnell in den Westen (Indiana) spediert, um dort als 'Baby Nurse', wie Ilse dem sagte, zu arbeiten.

Bei ihrer Ankunft in New York hatte sie einen Schrankkoffer oder sonst einen grossen Koffer bei sich, worin Ilses Mutter sorgfältig ihre besten Kleidungsstücke – oder so viel erlaubt war – gepackt hatte. Alles ist in Deutschland massgeschneidert worden […] nichts Prêt-à-porter. Wie ich es verstanden habe, war das für jene Zeit in Deutschland nichts Aussergewöhnliches, denn auch Frauen mit bescheidenen Mitteln kauften nicht unbedingt von der Stange. Wie Ilse berichtete, hat Myrtle ihr nach ihrer Ankunft alles weggenommen und entsorgt. Das sei alles minderwertig, hatte Myrtle gesagt.»[115]

Am 10. März 1953 starb Joe Bloomfield im Alter von 78 Jahren in New York.



Salomon Bloomfield, 1964

Wie seine Brüder Levi, Jacob und Joseph wanderte auch das sechste Kind von Isaac Blumenfeld und Biene Rothschild als junger Mann in die USA aus. Salomon Blumenfeld (Foto links[116]) wurde im Haus Nummer 46 in der Arenecke in Momberg, Hessen am 23. Dezember 1879 geboren[117] und verliess im Alter von 16 Jahren seine Heimat im Sommer 1895 an Bord der «Saale».[118] Er reiste zu seinen Verwandten in Kentucky, wo er eine Zeit lang bei seinem Cousin Victor und seiner Familie an der Fairfax Street in Winchester wohnte.[119] Victors Vater Gerson/George war schon 1853 ausgewandert und hatte sich als Geschäftsmann etabliert.[120]

Es herrschten strenge Sitten in Kentucky: ledige Männer und Frauen durften anscheinend auch nicht in Gruppen allein in den Ausgang. Mit 26 Jahren nahm Salomon an einem Ausflug teil, worüber es in der Zeitung hiess: «Eine Anzahl junger Ladies und Gentlemen aus Midway [Kentucky], begleitet von Frau Holland und Frau Lathram, genoss gestern eine Fahrt auf einem Heuwagen nach Versailles.»[121]

Salomon, der sich in den USA «Sol Bloomfield» nannte, arbeitete zuerst in Midway, Kentucky als Verkäufer[122] im Geschäft seines Bruders Levi. Als Levi das Kleidergeschäft seines Cousins Victor 1910 übernahm, übertrug er die Geschäftsleitung des übernommenen Ladens an Salomon.[123]

Im August 1911 wurde Salomons Verlobung mit Millie Braun aus Cincinnati, Ohio bekannt gemacht, die zu dieser Zeit bei ihrer Schwester Laura Salomon-Braun in Lexington, Kentucky wohnte. «Fräulein Braun ist eine sehr attraktive junge Frau», berichtet die Tagespresse.[124] Die Trauung fand am 9. Oktober 1911 im Haus von Theodore und Laura Salomon-Braun an der South Mill Street in Lexington statt. Rabbiner Samuel Thurman von Kalamazoo, Michigan, Ehemann einer Cousine der Braut,[125] traute das Paar in Anwesenheit der engsten Verwandten.[126] Im Bericht über die Trauung heisst es: «Mr. Bloomfield ist aktiv, fleissig und erfolgreich im Geschäft und beliebt bei allen. Miss Braun ist für ihre schönen und liebevollen Qualitäten überall bekannt und beliebt.»[127]

Levi kaufte 1912 Salomons Anteile an der Firma Lee Bloomfield & Company. Salomon und Millie zogen dann von Midway nach Winchester.[128] Hier eröffnete Salomon zusammen mit Bigbee Kissinger ein Herrenbekleidungsgeschäft an der North Main Street: The Bell.[129] Um 1936 bezog der Laden neue Räumlichkeiten an der South Main Street, wo «Uncle Sol» das Geschäft bis ins hohe Alter führte.[130]

Mitte Mai 1915 schlug in der Nacht ein Blitz in das Hotel neben dem Gebäude ein, in dem Salomon sein Geschäft hatte. «Die Waren im Laden von Sol. Bloomfield und dem Lebensmittelgeschäft von J. M. Powell wurden durch das Löschwasser fast gänzlich unbrauchbar gemacht. Die Höhe des Schadens hat man noch nicht festgelegt.»[131] Drei Monate nach dem Brand kaufte Salomon das Geschäft von Jesse Owen und übernahm den Betrieb sofort.[132] Im Sommer 1923 berichtete «The Lexington Leader»: «Sol Bloomfield vom The Bell Dry Goods and Ready to Wear Store hat das ganze Inventar an Meterwaren, Strümpfen, Blusen, Damenkleidern und Kurzwaren von Frau Rosa Baldwin Calvert übernommen.»[133]

Die zur Verfügung stehenden Quellen berichten 1910 zum ersten Mal von Salomons Mitgliedschaft in einer Freimaurer-Loge mit der Mitteilung, die Buford Loge, 494, F.&A.M. habe ihm den Meister-Grad verliehen.[134] Daraus folgt, dass er die Grade Lehrling und Geselle schon erreicht

hatte. Salomon blieb sein Leben lang in verschiedenen Freimaurer-Logen aktiv, wie in einem Interview zu seinem 82. Geburtstag berichtet wird: Er war «50 Jahre lang Mitglied einer Freimaurer-Loge [Nr. 20], einer Loge schottischer Ritus und des lokalen Shriner-Tempels.»[135]

Als Hugo Blumenfeld, Sohn von Abraham und Sophie Blumenfeld-Mansbach, 1923 nach Amerika auswanderte, bezahlte Salomons Bruder Joseph in New York die Kaution und die Überfahrt. Doch Hugo reiste weiter nach Kentucky, wo er bei seinem Onkel Salomon und Tante Millie wohnte.[136] Bald adoptierten Salomon und Millie ihren Neffen, wie die Zeitung bei Hugos Verlobung 1928 berichtete: «Der Bräutigam ist der Adoptivsohn von Mr. and Mrs. Sol Bloomfield …»[137]

Aus dem Jahr 1923 stammt auch der erste von vielen Zeitungsartikeln über Salomons Engagement bei der Handelskammer in Winchester: Sol Bloomfield sei Jurymitglied für die Prämierung der Kostüme bei der Halloween-Feier.[138] «Ernsthaften» war seine Teilnahme an einer Protestaktion der Detaillisten der Handelskammer gegen eine vorgeschlagene Umsatzsteuer.[139] Mehrmals arbeitete Salomon an Aktionen, um neue Mitglieder zu gewinnen,[140] war Vorstandsmitglied[141] und Mitglied der Detaillistenvertretung in der Handelskammer.[142] Weiter war Salomon im Rotary-Club aktiv, wo er im Vorstand[143] und auch im Alter von 82 noch als Programmverantwortlicher[144] mitwirkte.

Der aktive Geschäftsmann hatte auch Zeit für die Fischerei. Zusammen mit anderen gründete Salomon 1942 einen Verein zur Förderung der Fischerei.[145] Gerne erzählte er die Geschichte vom Fang eines über vier Kilogramm schweren Seebarsches.[146]

Auch Millie engagierte sich ausserhalb des Hauses. Im Frauenverein des Ashland Avenue Tempels (Adath Israel, einer Reformsynagoge) in Lexington und im säkularen Women's Club war sie aktiv.[147] Kurze Zeitungsnotizen berichten von den vielen Gästen, die Millie und Sol in ihrem «wunderschönen» Heim an der Lexington Avenue empfingen, und von den Reisen und Ausflügen, die sie mit Freunden unternahmen.

Millie Bloomfield-Braun starb am 4. Oktober 1930. Zwei der drei bekannten Todesanzeigen lauten: «Mrs. Sol Bloomfield, 55-jährig, starb in der Guerrant Klinik am Samstagmorgen um 8 Uhr nach einer kurzen Krankheit.»[148] Der Todesschein gibt ein chronisches Nierenleiden an und lässt auf Nierenversagen schliessen. Sie war aber vor ihrem Tod nur etwa neun Tage im Spital.[149] Ihr Adoptivsohn Hugo Bloomfield meldete den Tod bei der Behörde und gab ihr Alter als «ca. 48 Jahre» an, im Gegensatz zum Alter von 55 in den erwähnten Todesanzeigen. Die Quellen (auch US Volkszählungen 1880, 1920, 1930) führen unterschiedliche Geburtsjahre an: 1872, 1875, 1882 und 1883. Rabbiner Lawrence Broh Kahn vom Ashland Avenue Temple (Adath Israel) in Lexington, wo Millie Mitglied war, und Pfarrer S.B. Lander von der First Presbyterian Church gestalteten miteinander die Trauerfeier in ihrem Haus an der Lexington Avenue in Winchester.[150]

Am 7. Juni 1938 heiratete Salomon die Witwe Elsie Marx-Kann von Manistee, Michigan im Pantlind Hotel in Grand Rapids, Michigan. Das Hotel galt als «eines der zehn feinsten Hotels in Amerika».[151] Die Trauung wurde von Rabbiner Jerome Daniel Eckman vom Temple Emanuel in Grand Rapids vollzogen. Elsie Kanns erster Mann, Marcus Marx, war im Oktober 1920 an den Folgen einer Blinddarmoperation gestorben.[152]



Elsie Marx-Kann, Passfoto, 1922

Auch Elsie Bloomfield-Kann (Foto links[153])war eine aktive Frau, die neben ihren Aufgaben als Frau des Hauses Bloomfield im Frauenhilfsverein des Distriktspitals tätig war und diente eine Zeit lang als dessen Präsidentin.[154] Der Verein war ein wichtiger Akteur bei der Geldbeschaffung für das Krankenhaus. Elsie war Mitglied eines Komitees des Stadtrats, das ein Jugendzentrum in Winchester für Jugendliche und heimkehrende Soldaten aufbaute[155] und sammelte 1950 mit 60 anderen Frauen Geld für die Krebsprävention.[156]

Elsie Bloomfield-Kann starb am 25. Mai 1963 an den Folgen einer Lungenentzündung im Clark County Spital.[157] Sie wurde am 27. Mai auf dem Friedhof in Lexington beerdigt. Die Abschiedsfeier leitete Rabbiner Robert Rothman in den Räumen des Bestattungsinstituts Scobee in Lexington.[158]

Kurz nach seiner Pensionierung mit weit über 80 Jahren starb Salomon Bloomfield am 15. Juli 1967. Die Trauerfeier leitete Rabbiner William Leffler vom Ashland Avenue Temple (Adath Israel), wo Salomon ein aktives Mitglied gewesen war.[159]



Julius mit seinen Eltern 1888/89, Ausschnitt aus einem Familienfoto (Foto: Melissa Lintner-Rosenthal, Louisville, KY)

Julius Blumenfeld (Foto links[160]), geboren am 21. Februar 1885, war Isaac und Bienchen Blumenfeld-Rothschilds jüngstes Kind. Erste schriftliche Spuren stammen aus dem Jahr 1903: Der 18-jährige Schlachter[161] schrieb seinen Brüdern in Amerika, er wohne in Hannover aber gedenke eine andere Stelle anzunehmen – vielleicht in Frankfurt.[162]

Am 9. September 1912 heiratete Julius Dina Heiser, geboren am 14. März 1888, Tochter der «Eheleute Bäckermeister Isaack Heiser wohnhaft in Hoof und Jettchen geborenen Müller tot zuletzt wohnhaft in Hoof [Hessen]»[163] (Foto Dina unten[164]).

Das frisch vermählte Paar zog nach Hannover, wo Julius und Dina zuerst an der Schlovinstrasse 9 im Stadtzentrum wohnten (s. Karte am Ende dieses Kapitels). Im Parterre betrieb Julius eine Schlachterei (wahrscheinlich Metzgerei) und mindestens in den Jahren 1912 bis 1914 auch eine Wurstfabrik.[165] Diese Fabrik wird nur in den Adressbüchern der Jahre 1913 und 1914 erwähnt, und im Branchenverzeichnis findet man unter «Wurst» keinen Eintrag für eine Firma Blumenfeld.

Julius und Dinas erstes Kind, Heinz, wurde um 1915 geboren. Die Tochter Ilse kam am 5. Februar 1917 zur Welt.[166]



Dina Blumenfeld-Heiser

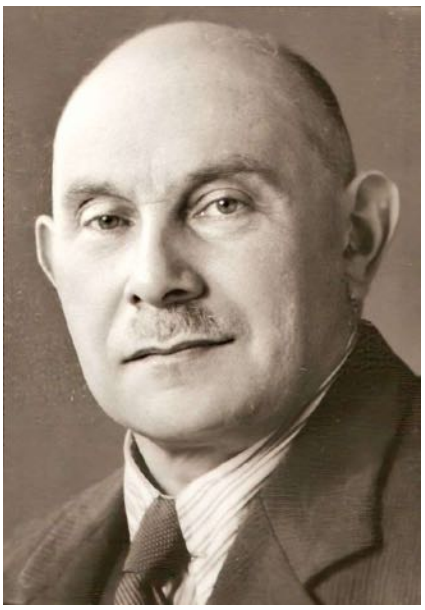
Spätestens im Jahr 1920 waren Familie und Geschäft an die Nikolaistrasse 2 umgezogen. Der Zeitpunkt lässt sich nicht genauer bestimmen, weil es für die Jahre 1918 und 1919 kein Adressbuch im Archiv gibt.[167] Das vierstöckige Gebäude an der Ecke Nikolaistrasse und Georgstrasse kaufte Julius von seinem Metzgerkollegen Paul Gerdtz.[168]

Werner, das dritte der drei Kinder des Ehepaars Blumenfeld-Heiser, wurde am 9. Dezember 1921 geboren.[169] Das Geschäft lief gut und ermöglichte der Familie Ferien, Musikunterricht und eine Privatschule für die Kinder Heinz, Ilse (später Stein) und Werner.[170]

1930 verkaufte Julius das Gebäude an der Nikolaistrasse an den Metzger Fritz Sender und zog an die Goethestrasse 39, wo die Familie die Räumlichkeiten, bzw. Wohnung mietete.[171] Nach zwei Jahren bezog sie eine Wohnung im 2. Stock vis-à-vis an der Goethestrasse 40.[172]

Die Arisierung der jüdischen Geschäfte zwang Julius 1937 seinen Laden an den Fleischer Hermann Kesten zu verkaufen oder zu übergeben.[173] Die nationalsozialistische Gesetzgebung zwang die Familie Bloomfield auch ihre Wohnung aufzugeben, und sie musste zuerst an die Georgstrasse 51[174] und dann in ein Haus an der Schmiedestrasse 17 umziehen. Im fünfstöckigen

Haus an der Schmiedestrasse wohnten laut Adressbuch 28 Partien! Seines Berufes beraubt, führte die Familie einen Mittagstisch, vermutlich in der eigenen Wohnung, um etwas Geld zu verdienen.[175]


Julius Blumenfeld

Julius (Foto links[176]) und Dina erkannten die drohende Lebensgefahr und brachten ihre drei Kinder, Heinz, Ilse und Werner, in Sicherheit. Tochter Ilse, die durch die Unterstützung ihres Onkels Joseph in New York nach Amerika ausreisen durfte, versuchte die Ausreise ihrer Eltern aus Deutschland zu organisieren. Ihr Arbeitgeber fuhr sie mit dem Auto nach Winchester, Kentucky, wo sie ihre zwei Onkel, Solomon und Levi treffen wollte. Sie wollte sie bitten, die Kaution für ihre Eltern zu leisten, die ihre Einreise in die USA ermöglichen sollte. Salomon war zu diesem Zeitpunkt auf seiner Hochzeitsreise zusammen mit seiner zweiten Frau Elsie Kann Marx.[177] Sie traf sich mit Levi und seiner Tochter Miriam.[178] Levi war krank, litt seit ca. 1926 an lokomotorischer Ataxie, einer Krankheit des Bewegungsapparates,[179] und sass im Rollstuhl. Aus ihrem Unternehmen wurde nichts.

Julius und Dinas Namen erscheinen am 15. Dezember 1941 auf einer Liste der Juden, die von Hannover ins Getto nach Riga deportiert werden sollten.[180] Ein Gericht in Hannover erklärte Julius und Dina am 8. Mai 1945 für tot.[181,182]

Eine Schulfreundin von Tochter Ilse, Edith (verheiratet) Goldstrom, die mit Julius und Dina im Getto gewesen war, überlebte und konnte Persönlicheres als einen Gerichtsentscheid über Dinas Schicksal liefern. Nach der Internierung hätte Dina an Herzbeschwerden zu leiden begonnen, die unbehandelt geblieben seien und zu ihrem Tod geführt hätten. Sie sagte, sie sei bei Dina gewesen, als sie starb.[183]

Historiker haben recht detailliert die Geschehnisse im Zusammenhang mit der Deportation der in Hannover verbliebenen 1'600 jüdischen Einwohner[184] vom 15. Dezember 1941 beschreiben können:

NSDAP-Gauleiter Hartmann Lauterbacher «ordnete … im August 1941 die zwangsweise Einquartierung der jüdischen Bevölkerung in Massenunterkünften, den sogenannten Judenhäusern, an.»[185] Diese Umsiedlung, als Aktion Lauterbacher in der Geschichtsschreibung bezeichnet, wurde dann am 3. und 4. September durchgeführt.

«Innerhalb weniger Stunden wurden mehr als 1'200 Menschen aus ihren Wohnungen vertrieben und in die [16] Judenhäuser [wie die Alte Synagoge, deren Betsaal auf der nächsten Seite rechts abgebildet ist,] eingewiesen; dabei durfte jeder in die ihm zugewiesene Unterkunft nur ‹die notwendigsten Gegenstände und Möbel› mitnehmen, nämlich ‹ein Bett, etwas Wäsche, einige Kleidungsstücke und etwas Geschirr›; Wohnungsschlüssel mussten ‹mit Namen, Strasse und Hausnummer versehen bis zum 4. September 1941, 18 Uhr beim zuständigen Polizeirevier› abgegeben wurden.» Die Wohnungen und deren Einrichtungen wurden geschätzt und für Auktionen freigegeben.[186]



Durch dieses Haus gelang man zur Alten Synagoge im Hinterhof.

Julius und Dina Blumenfeld-Heiser wurden bis zur Deportation in die Alte Synagoge eingewiesen. Der Zugang zur 1827 eingeweihten Alten Synagoge erfolgte durch das Vorderhaus in der Bergstrasse 8.[187] Der Standort der Synagoge im Hinterhof dieses Hauses betont die gesellschaftliche Ausgrenzung der Juden vor 1842. «In der Alten Synagoge waren sowohl der Betraum[4] [Foto unten rechts[188]] der Männer im Erdgeschoss wie die den Frauen vorbehaltenen Galerien im Obergeschoss mit Betten oder auch nur Matratzen ausgefüllt. ‹Die Belegung war so eng, dass zwischen den einzelnen Liegestätten nur vereinzelt ein schmaler Gang blieb und die übrigen Untergebrachten über die Betten ihrer Nachbarn zu ihren Betten klettern mussten. […] Es waren Männer, Frauen und Kinder alle durcheinander untergebracht. Die sanitären Verhältnisse spotten jeder Beschreibung.›»[189]

Die «Niedersächsische Tageszeitung NTZ», das offizielle Organ der NSDAP, berichtete Mitte September 1941 über diese Umsiedlung: «Um schaffenden deutschen Volksgenossen und Bombengeschädigten entsprechende Wohnungen zu geben, sind die Juden in Hannover in einer Anzahl von Wohnungen zusammengelegt worden.»[190]



Betsaal der Alten Synagoge, ca. 1900.

«Zwischen dem 10. und 14. Dezember wurden die zum Transport eingeteilten Personen von den verschiedenen Massenquartieren zur Sammelstelle [auf dem Gelände der Israelitischen Gartenbauschule] nach Ahlem gebracht. Dort wurden strenge Gepäckkontrollen und Leibesvisitationen durchgeführt sowie Wertsachen und Lebensmittel beschlagnahmt.»[191]

«Am Morgen des 15. Dezember 1941 wurden insgesamt 1'101 jüdische Männer, Frauen und Kinder im Alter von vier Monaten bis zu 81 Jahre […] auf Lastwagen von der Sammelstelle Ahlem zum Bahnhof Fischerhof im hannoverschen Stadtteil Linden gebracht, zwar unter den Augen von Passanten, die jedoch von diesen geflissentlich übersehen.» Die Abtransportierten hatten keine Ahnung vom Ziel der Deportation.

[4] 1934 hatte man die Synagoge saniert und als Turnsaal für jüdische Vereine hergerichtet. Nach der Zerstörung der neuen Synagoge im November 1938 wurde der Saal wieder für Gottesdienste benutzt. (Klaus Mlynek / Waldemar R. Röhrbein, Stadtlexikon Hannover. Von den Anfängen bis in die Gegenwart, Hannover 2009, S. 614.)


Gesucht wird
JULIUS BLUMENFELD und Frau Dina Blumenfeld, zuletzt Schmiedestr. 17, Hannover, Deutschland, von Ilse Bloomfield c/o Joseph Bloomfield 21 West 86th Street New York City.

Julius und Dina Blumenfelds Tochter, Ilse Stein-Blumenfeld, erzählte, sie hätte nach dem Krieg vom Roten Kreuz einen Brief erhalten, der ihr mitteilte, Julius sei nach Polen gebracht und dort erschossen worden.[192] Vor diesem Bescheid hatte sie mit einem Inserat in der in New York herausgegebenen Immigrantenzeitung «Aufbau» (links) nach ihren Eltern gesucht.[193]

Im September 1945 gab die Familie die untenstehende Todesanzeige auf.[194] Nur 68 der nach Riga deportierten Juden aus Hannover überlebten.[195]


Erst jetzt erhielten wir die traurige Nachricht, dass unsere innigstgeliebten Eltern und Geschwister

Julius Blumenfeld

und

Dina Blumenfeld

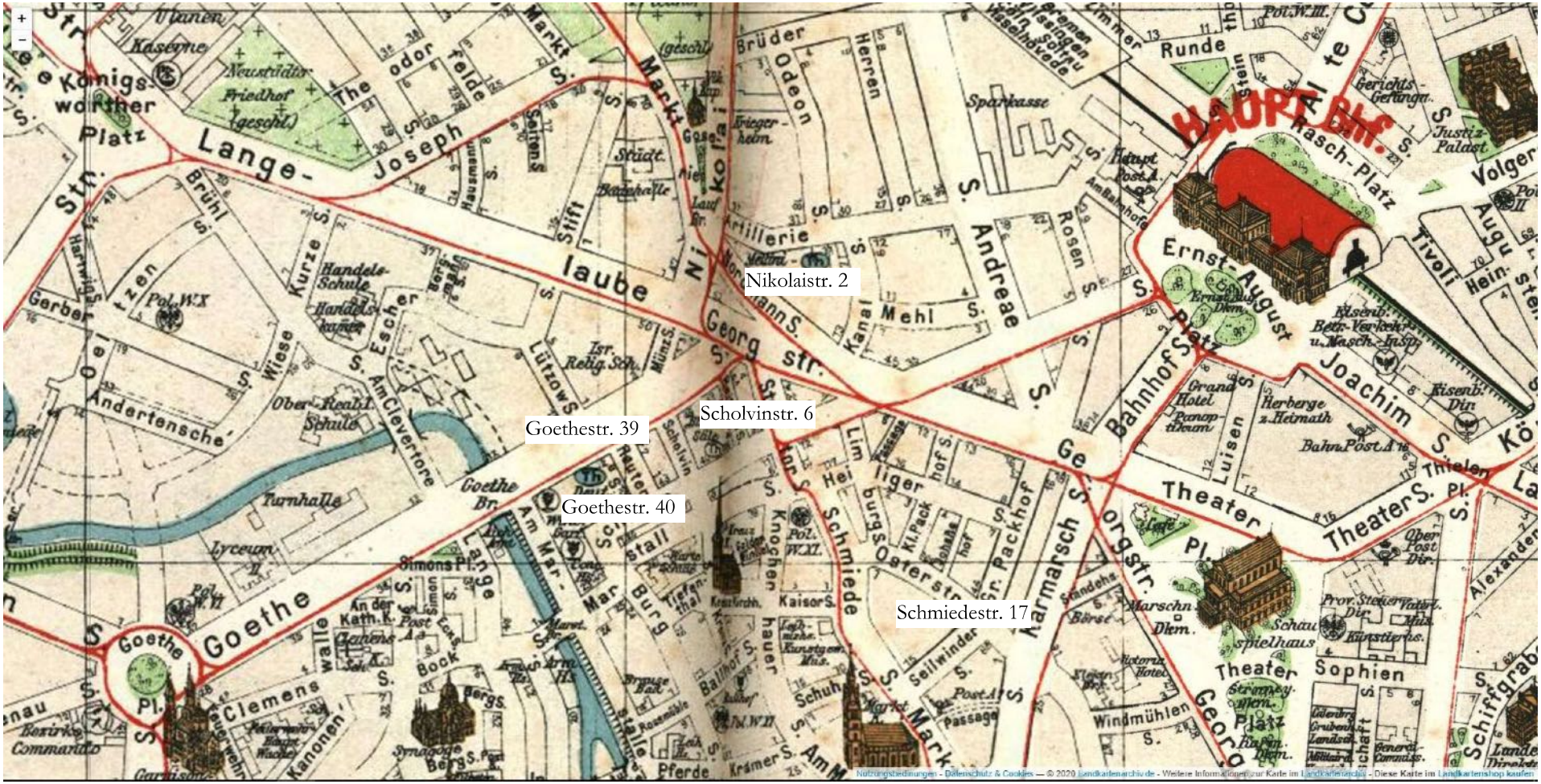
geb. Heise
(früher Hannover)

im Jahre 1942 verschieden sind.

In tiefem Schmerz:

Ilse Blumenfeld
Heinz Blumenfeld
Joe Bloomfield
21 W. 86th St.
Werner Blumenfeld
580 W. 161. Str.
New York, N. Y.
Palästina, England.

Wohnorte der Familie Blumenfeld in Hannover



Stadtplan von Hannover, Mai 1912



Ilse Stein-Blumenfeld in späteren Jahren.

Julius und Dina Blumenfeld-Heiser hatten ihre drei Kinder, Heinz, Werner und Ilse, in Sicherheit bringen können. Ilse (Foto links[196]), geboren in Hannover am 5. Februar 1917, hatten sie nach New York zu Julius' Bruder, Joseph «Joe», schicken können, der die Kaution für ihre Einreise geleistet hatte.[197] Mit einem von ihrem Vater gekauften Billett verliess Ilse Hamburg an Bord der «President Harding» am 22. Juni 1938 mit 50 Dollar in der Tasche.[198] Josephs Frau, Myrtle, verschaffte ihr bei einer jüdischen Familie in Muncie, Indiana, eine Stelle als Kindermädchen.

In Amerika versuchte Ilse, die Ausreise ihrer Eltern aus Deutschland zu organisieren. Ihr Arbeitgeber fuhr sie mit dem Auto nach Winchester, Kentucky, wo sie ihre zwei Onkel, Solomon und Levi treffen wollte. Sie wollte sie bitten, die Kaution für ihre Eltern zu leisten, die ihre Einreise in die USA ermöglichen sollte. Salomon war zu diesem Zeitpunkt auf seiner Hochzeitsreise zusammen mit seiner zweiten Frau Elsie Kann Marx.[199] Sie traf sich mit Levi und seiner Tochter Miriam.[200] Levi war krank, litt seit ca. 1926 an lokomotorischer Ataxie, einer Krankheit des Bewegungsapparates,[201] und sass im Rollstuhl. Aus ihrem Unternehmen wurde nichts.

Am 2. Dezember 1947 heiratete Ilse Moritz «Mo» Stein.[202,203] Er war der Sohn von Sigmund und Regina Stein-Einhorn,[204] geboren am 4. März 1915 in Leipzig. Sein Vater war Kaufmann und führte zusammen mit Siegmar Sichel eine Lederagentur an der Dörrienstr.13.[205] Beide Eltern starben 1942 oder 1943 im Rigaer Getto nach ihrer Deportation am 21. Januar 1942.[206] Auch Moritz (Foto rechts[207]) verbrachte vier Jahre[5] im KZ Bergen Belsen, wo man seine Gesundheit ruinierte, wie Ilse es immer wieder erzählte.[208] Moritz wog nur 30 kg bei seiner Befreiung.[209]



Moritz «Mo» Stein in späteren Jahren.

Ilse und Moritz begannen ihr Leben in den USA an der West 106th Street in New York City und wohnten jahrelang an der Thayer Street 9 im Quartier Inwood in Upper Manhattan. Um 1970 zogen sie nach Miami, Florida zusammen mit jüdischen Bekannten aus Deutschland, die Ilse zum Teil seit ihrer Kindheit kannte. In Florida ging Ilse einer Teilzeitarbeit nach. Moritz war damals schon aus gesundheitlichen Gründen frühzeitig pensioniert. In New York hatte er zuerst in einer Fabrik[210] und dann als Kellner im Chemists' Club (oder in einem ähnlichen Clubhaus) gearbeitet.

[5] Dass Moritz vier Jahre im KZ Bergen Belsen war, kann nicht stimmen, da das Lager erst Mitte 1943 als KZ für jüdische Häftlinge diente. Es ist anzunehmen, dass Ilses Erinnerung an die Anzahl Jahre der Gefangenschaft ihres Mannes ungenau geworden ist. Ich habe (noch) keine Quelle gefunden, die Moritz als Häftling in Bergen Belsen identifiziert.

Nach ihrem «Einsatz» als Kindermädchen in Muncie, Indiana fand Ilse auch in einer Fabrik Beschäftigung und ab ca. 1960 servierte sie unter anderem im Loesers Delikatessen in der Bronx.[211]


Moritz Stein
Ilse Stein
née Blumenfeld
MARRIED
December 2, 1947
19 West 106th Street
New York City
(f'ly Leipzig) (f'ly Hannover)

Moritz und Ilse Stein-Blumenfelds Heiratsanzeige im «Aufbau».

In den 60er und am Anfang der 70er-Jahre reisten Ilse und Moritz mehrmals nach Deutschland. Auf einer dieser Reisen machte Ilse einen Freund ihres Vaters ausfindig. Ilse erzählte, dieser Berufskollege, ein Christ, habe ihren Vater «denunziert». Als sie den Mann in seinem Geschäft besuchte, spuckte sie dem Denunzianten ins Gesicht. Es war eine Tat, die sie bereute. Später sprach Ilse über diesen Zwischenfall ohne Bitterkeit oder Zorn.[212]

In den 1950er-Jahren verabschiedete die Adenauer-Regierung in Deutschland Wiedergutmachungsgesetze, wobei jeder jüdische Rückkehrer eine Soforthilfe von 6000 D-Mark erhalten sollte.[213] Es war wahrscheinlich dieses Angebot, das Ilse und Moritz dazu bewegte, eine Rückkehr in die alte Heimat zu erwägen. Warum sie diese Idee nicht weiterverfolgten ist nicht bekannt.[214]

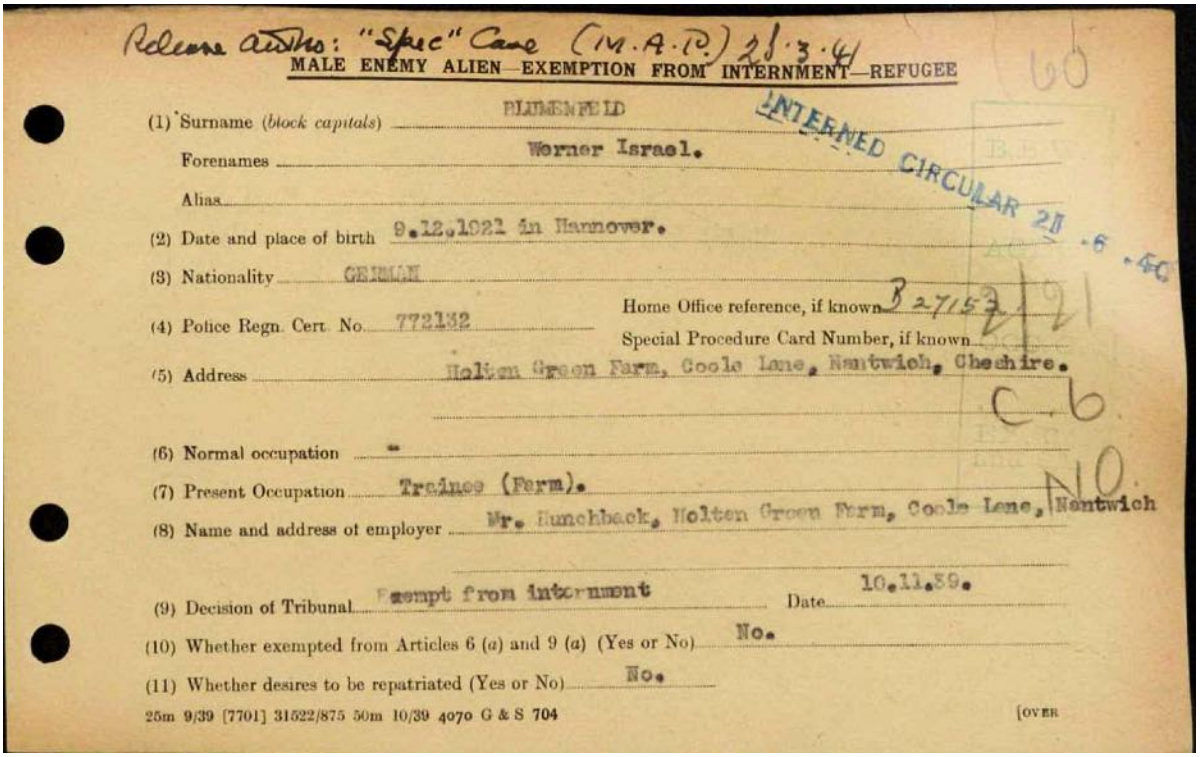
Ilse pflegte den Kontakt zu ihrer Cousine Grete Steinweg-Londner und besuchte sie auch bei einer Reise nach Tel Aviv. Steven Bloomfield gegenüber erwähnte sie, dass sie auch an Gretes Bruder Edmond in Paris schrieb. Ob er ihr Antwort gab, ist nicht bekannt.[215]

Moritz starb am 10. Januar 1995 in Miami, Florida.[216] Am 15. Mai 2006 starb Ilse in Fort Lauderdale, Florida.[217]

Julius und Dina wussten, ihr Sohn Werner sei in Sicherheit, als er mit einem der letzten Kindertransporte nach England reisen konnte.[218] Die Kindertransporte (Refugee Children Movement) ermöglichten zwischen Ende November 1938 und Kriegsbeginn am 1. September 1939 (bzw. 14. Mai 1940 aus den Niederlanden) die Ausreise von über 10'000 Kindern und Jugendlichen aus Deutschland, Österreich, Polen der Freien Stadt Danzig und der Tschechoslowakei nach Grossbritannien. Die Abfahrt erfolgte unter strengen Auflagen. So durften die Kinder nur einen Koffer, ein Stück Handgepäck und zehn Reichsmark mitnehmen. Es war erlaubt, ein Foto mitzunehmen, aber weder Spielsachen noch Bücher. Mitgebrachte, und oft versteckte Wertsachen wurden beschlagnahmt. Um peinliche Abschiedsszenen zu vermeiden, durften die Eltern bei der Abfahrt den Perron nicht betreten.

Spätestens im November 1939 wohnte Werner in Nantwich, Cheshire, England, und arbeitete als Lehrling in der Landwirtschaft bei Herrn Hunchback (!) auf der Holten Green Farm (s. helle Karteikarte unten).[219] Die britische Regierung wollte die geflüchteten Jugendlichen für ein Leben in Israel auf einem Kibbuz nach der «Krise» vorbereiten. Als sich in Grossbritannien 1940 eine grosse Angst vor einer Fünften Kolonne ausbreitete, erliess die Regierung die Anweisung «Circular 21.6.40», die die Internierung von ca. 1'000 über 18-jährigen Flüchtlingen verfügte. Werner wurde in Onchan auf der Insel Man in ein Lager eingesperrt. Am 8. April 1941 wurde er wieder entlassen und arbeitete als Gärtner (s. rote Karteikarte nachstehend)[220] bis sein Onkel Joseph Bloomfield seine Emigration in die USA 1947 ermöglichte.[221]

Karteikarten wie diese unten geben Auskunft über Werners Zeit in England während des Krieges.



Release authds: "Spec" Camp (M.A.P.) 28.3.41

MALE ENEMY ALIEN—EXEMPTION FROM INTERNMENT—REFUGEE

(1) Surname (*block capitals*) BLUMENFELD

Forenames Werner Israel.

Alias

(2) Date and place of birth 9.12.1921 in Hannover.

(3) Nationality GERMAN

(4) Police Regn. Cert. No. 772132

Home Office reference, if known B 27157

Special Procedure Card Number, if known

(5) Address Holten Green Farm, Coole Lane, Nantwich, Cheshire.

(6) Normal occupation —

(7) Present Occupation Trainee (Farm).

(8) Name and address of employer Mr. Hunchback, Holten Green Farm, Coole Lane, Nantwich

(9) Decision of Tribunal Exempt from internment Date 10.11.39.

(10) Whether exempted from Articles 6 (*a*) and 9 (*a*) (Yes or No) No.

(11) Whether desires to be repatriated (Yes or No) No.

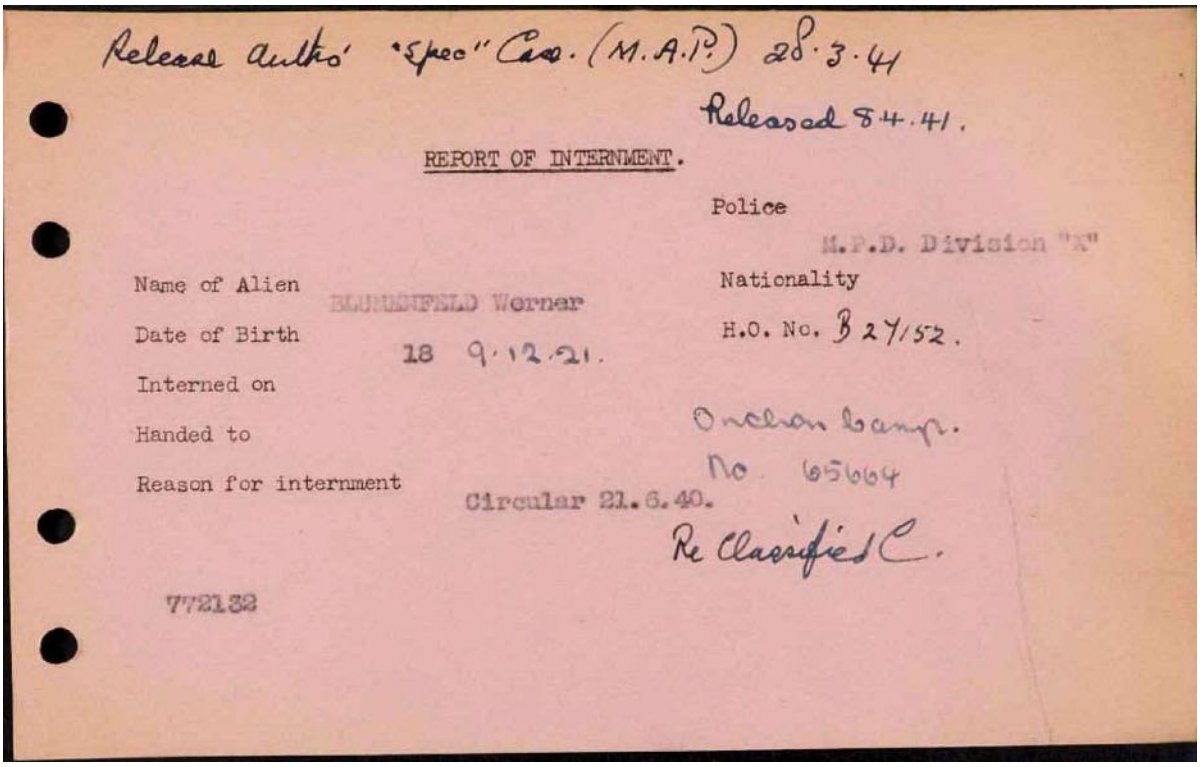
25m 9/39 [7701] 31522/875 50m 10/39 4070 G & S 704

[OVER

INTERNED CIRCULAR 21.6.40

C.6

NO.



Release authd "Spec" Cas. (M.A.P.) 28.3.41

Released 8.4.41.

REPORT OF INTERNMENT.

Police M.P.D. Division "X"

Name of Alien BLUMENFELD Werner

Nationality

Date of Birth 18 9.12.21.

H.O. No. B 27/52.

Interned on

Handed to Onchan Camp. No 05664

Reason for internment Circular 21.6.40.

Re Classified C.

772132

1962 heiratete Werner Erika Tuchmann[222], geboren am 21. September 1922[223] in Nürnberg. Steven Bloomfield berichtet, dass Werner «fast sein ganzes Arbeitsleben in New York als Kurier für verschiedene Juweliergeschäfte verbracht hat.»[224] «Erika führte jahrelang das Geschäft eines kleinen Treuhandbüros für ihren Chef.»[225] Das Ehepaar Blumenfeld-Tuchmann wohnte jahrelang an der 135. Strasse 8110 in Jamaica, New York.[226,227] «Beide waren Opernliebhaber und waren während Jahrzehnten Mitglieder des Metropolitan Opera House. … Neben ihrer Arbeit und den Opernbesuchen reisten sie gerne.»[228] «Sie unternahmen viele Reisen nach Israel, durch die USA, nach Europa und Mexiko. Sie kehrten jedoch nie nach Deutschland zurück.»[229] Werner starb am 18. Mai 2003 und wurde auf dem Mount Hebron Friedhof in Flushing, Queens, New York beerdigt.[230]

Opfer der nationalsozialistischen Gewalt und die Entkommenen:
Heinz Blumenfeld

Heinz Blumenfeld, geboren um 1915 in Hannover, war das älteste Kind von Julius und Dina Blumenfeld-Heiser. In den 1930er-Jahren emigrierte er nach Palästina.[231] Möglicherweise wurde seine Emigration durch das Ha'avara-Abkommen[6] ermöglicht.

Mein Cousin Steven Bloomfield schreibt: «Heinz war offenbar nie sehr glücklich. […] Er konnte sich in Palästina nicht richtig einleben. […] Ilse [seine Schwester] sagte, dass er seinen Lebensunterhalt mehr schlecht als recht als Bäcker verdient habe. Sie sagte, er habe irgendwann eine Frau geheiratet, die ihm sein ganzes Geld abluchste, wonach er eine Art Kollaps erlitt und bald völlig verzweifelt starb. Nach seinem Tod reiste Ilse nach Israel, um seinen Nachlass zu regeln. Ilse meinte, er sei Alkoholiker geworden, und der Alkohol habe ihn umgebracht.

Heinz besuchte New York City einmal. Das war während der Weltausstellung 1964. Er wohnte bei Ilse und Mo in Inwood (Thayer Street in Upper Manhattan). Erika Bloomfield [Frau seines Bruders Werner] erzählte, dass Heinz während seines Besuchs chronisch zu spät zu fast jedem Termin erschien, den man mit ihm hatte; Erika und Werner wohnten in Kew Gardens, Queens und vereinbarten mit Heinz verschiedene Treffen in der Stadt. Er erschien regelmässig mit mindestens einer Stunde Verspätung.»[232]

[6] «Haʿavara-Abkommen, bzw. Palästina-Transfer, auch Hoofien-Abkommen nach Elizer Sigfrid Hoofien (1881–1957), dem damaligen Direktor der Anglo-Palestine Bank, war der Name einer am 25. August 1933 geschlossenen Vereinbarung, die nach dreimonatigen Verhandlungen zwischen der Jewish Agency, der Zionistischen Vereinigung für Deutschland und dem deutschen Reichsministerium für Wirtschaft zustande kam. Sie sollte die Emigration deutscher Juden nach Palästina erleichtern und gleichzeitig den deutschen Export fördern. Sie war in der zionistischen Bewegung umstritten, da sie gleichzeitig mit dem Beschluss des Abkommens im Jahr 1933 betriebene Boykottmassnahmen gegen die Nationalsozialisten entgegenlief.» In: https://de.wikipedia.org/wiki/Ha%E2%80%99avara-Abkommen.



Abraham Blumenfeld 1888/89, Ausschnitt aus einem Familienfoto (Foto: Melissa Lindner-Rosenthal).

Schon vor der Machtergreifung der Nazis im Jahr 1933 wurde Abraham, geboren am 16. April 1874, ein Opfer der braunen Gewalt. Über den Tod von Abraham Blumenfeld (Foto links[233]) wurde in der «Jüdischen Wochenzeitung für Kassel, Kurhessen und Waldeck»[234] am 4. und 11. September 1931 berichtet:

«**Momberg**. Seit dem 25. August wird der **Viehhändler Abraham Blumenfeld** vermisst. Er war an diesem Tage zum Viehmarkt nach Giessen gefahren und ist dann mit dem Erlös von über 1000 Mark am gleichen Tage nach Frankfurt gefahren, um dort weitere Geschäfte zu tätigen. Trotz polizeilicher Nachforschung fehlt von hier aus jede Spur. Anscheinend ist Blumenfeld einem Verbrechen zum Opfer gefallen.»

«**Momberg**. Wie wir berichteten, wurde der **Viehhändler A. Blumenfeld** seit dem 25. August, seit dem Viehmarkt in Giessen, vermisst. Die Polizeibehörde Wiesbaden hat den Angehörigen Blumenfelds gemeldet, dass die Leiche aus dem Rhein bei Schierstein geländet worden ist. Ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt, müssen die polizeilichen Ermittlungen ergeben. Freitod scheint nach den wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnissen ausgeschlossen. Den Angehörigen bringt man die grösste Teilnahme entgegen.»



Abraham Blumenfeld als Soldat, 1914.

Die Zeitzeugin Gisela Cohen-Spier erzählt in einem kleinen Büchlein über ihre Erinnerungen an ihre Kindheit und ihre Erlebnisse in Konzentrationslagern, das 1994 erschien, von Abrahams Schicksal und den Folgen:[235]

Die Geschichte über Abraham beginnt in Gisela Cohen-Spiers Kindheit. «Mein Bett stand vor einem kleinen Fenster, das über einen Hof hinwegsah, ganz nah bei unserem Haus. Ein altes Judenhaus stand am Ende des Gärtchens, zurückgesetzt, so sah ich, wenn ich aus dem Fenster blickte, den Garten und das Haus. Dies Haus war das (sogenannte) ‹Eisige Haus› (Eisig = Isaak) [gemeint ist mein Ur-Ur-Grossvater]. Tante Sophies Ehemann, Eisigs Avrom (= Abraham), so flüsterte man, hätte Selbstmord begangen. Die Erzählung ging, dass er vermutlich sich selber das Leben genommen hätte durch Sprung in den Rhein. Seine Seele konnte deswegen keine Ruhe finden; verwandelte sich in einen Geist, der manchmal gehend oder wallend im Hof erschien. Diese Geschichte war nicht für meine Ohren bestimmt, aber als Kind hatte ich die nur geflüsterte Geschichte mitgehört. Wenn ich bei Nacht aus dem Fenster meines Schlafzimmers guckte, dachte ich, ich sähe Avroms Geist. Wenn eine Fledermaus oder irgendwas hinter meinem Fenster vorbeiflog, sah ich den Geist von Avrom. Ich zitterte und lag voller Angst im Bett.»

Gisela Cohen-Spier überlebte den Holocaust und emigrierte schliesslich nach Kanada. Bei einem Besuch lange nach dem Zweiten Weltkrieg erfuhr sie die wahre Geschichte von Eisigs Avrom: «Da wurde mir folgendes erzählt: Ein Nazi von einem Nachbardorf Mombergs, wo Avrom Eisig Viehhändler war, hatte Eisig Geld für eine Kuh geschuldet. Dieser Nazi hatte nicht die Absicht, das Geld zu zahlen, das er Avrom Eisig schuldete. So folgten Avrom Eisig zwei Nazis, als er zu einem Viehmarkt in einen Ort nahe am Rhein ging, lockten ihn weg von dem Markt an den Strom und warfen ihn in den Rhein und ertränkten ihn. Die Ortspolizei berichtete, dass Avrom Eisig in den Fluss gefallen und ertrunken war. Die Polizei schützte eben die Nazis. Die Geschichte, die der Familie Blumenfeld erzählt worden war, lautete, dass Avrom Eisig (Blumenfeld) Selbstmord begangen hatte durch einen Sprung in den Rhein. Das ganze Dorf, Christen und Juden gleichermassen schluckten die Selbstmord-Geschichte; denn wir waren alle harmlose, naive Dorfleute und unsere Einstellung konnte solche Lügen und Untaten nicht verstehen.»

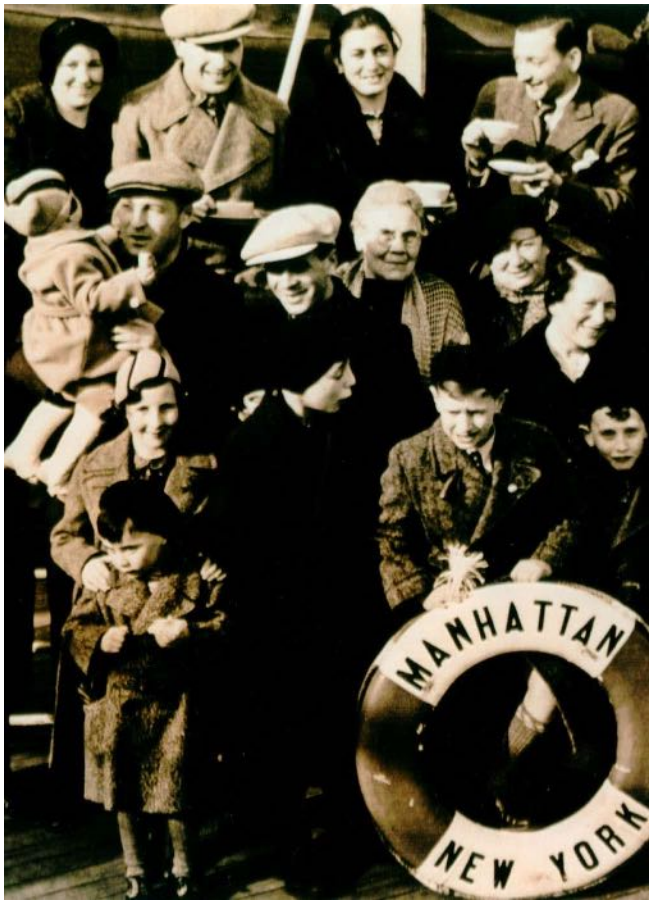


Siegfried und Sitta Spier mit den Kindern Gisela und Manfred in ihrem Garten, 1934.

Ich bin nicht mehr in Kontakt mit der Familie Blumenfeld, so weiss ich nicht, ob sie je herausfanden, dass ihr Vater nicht Selbstmord begangen hatte, […] sondern dass einige Nazi-Übeltäter aus einem benachbarten Dorfe ihren Vater im Rhein ertränkt hatten.» Noch im Jahr 1971 wird in einem Geschichtsbuch berichtet, dass Abraham Suizid begangen habe![236]

Gisela Cohen-Spier erwähnt in ihrem Büchlein nicht, dass ihr Vater, Siegfried Spier (Foto links[237]), nach Schierstein reiste, wo man Abrahams Leiche in der Hafenmündung aus dem Rhein gezogen hatte. Vater Spier war es, der für eine Bestattung auf einem jüdischen Friedhof sorgte.[238] «Traditionell gilt das Leben im Judentum als so heilig, dass nur Gott es beenden darf. Juden, die sich selbst getötet haben, erhalten daher in der Regel kein Totengebet, kein normales jüdisches Begräbnis und nur ein Grab am Rand des Friedhofs.»[239]

Avroms/Abrahams Witwe Sophie geb. Mansbach wanderte mit Sohn Julius, geboren am 2. Januar 1910, am 3. März 1936 nach Lexington, Kentucky, USA, aus. Sophie hatte am 3. Februar ihr Haus («Eisigs Haus») Nr. 46 an ihren Nachbar Heinrich Lotter, Landwirt, für 3'000 Reichsmark verkauft.[240]



Julius, oberste Reihe, zweiter von links, und seine Mutter Sophie Blumenfeld-Mansbach, Reihe vor Julius in der Mitte, März 1936 (Foto: Simone Salomon-Bloomfield).

In ihrem Büchlein «Aus den Erinnerungen an Kindheit und Konzentrationslager» beschreibt Gisela Cohen-Spier ihre Besuche bei Sophie Blumenfeld und «Eisigs Haus», das Sophie und Julius verlassen mussten: «Ihr Wohnzimmer war sehr altmodisch eingerichtet, aber schön. Sie hatte einen Grammophonspieler, den sie für mich spielen liess. Ich wollte die Metallzähne des Grammophons beobachten, wenn sie immer dieselbe Melodie spielten. Sie machte Rosinenwein, und wenn ich die Gelegenheit hatte, sie an einem Schabbes oder Festtag zu besuchen, konnte ich immer ein Gläschen köstlichen Rosinenwein bekommen. Deren Haus muss sehr alt gewesen sein. Wenn man ins Haus hineinkam, war da ein Brunnen mitten im Flur. Es sah (fast) aus, wie heutigentags ein Swimmingpool, aber (natürlich) sehr klein, einige Stufen gingen runter zum Wasser. Der Brunnen war immer verschlossen mit einer Falltüre.»[241]

Auch wenn man beim Auswandern nicht viel Gepäck mitnehmen konnte, konnte Sophie ihre Schabbat-Kerzen-Ständer nicht zurücklassen.[242] Mutter und Sohn hatten einige Zeit vor ihrer Auswanderung von einem christlichen Mitbürger den wahren Grund für den Tod von Abraham erfahren. Doch sie «unterdrückten» das Wissen und beschlossen, niemandem vom Mord zu erzählen. Julius kannte sogar die Identität des Mörders! Erst 60 Jahre nach der Tat informierte Julius seine Familie über die Wahrheit um den Todesfall. Der Familie hatten Julius und seine Mutter erzählt, Abraham sei bei einem Zugunglück ums Leben gekommen.[243]

Simone Salomon-Blumenfeld, Julius älteste Tochter, berichtete in einem Interview mit Nora Rose Moosnick: «Seine Mutter hatte ihm gesagt, er sollte niemandem etwas [über den Tod seines Vaters] erzählen. Er sagte sogar meiner Mutter nichts darüber. Er behielt alles für sich und als Folge davon hatte er jahrelang Albträume.»[244] Simone und ihre Schwestern Janice und Lynn hatten Angst, Fragen über die Vergangenheit ihres Vaters zu stellen.

Sophie und ihr Sohn wohnten zuerst zusammen in Lexington, Kentucky an der South Upper Street 386. Um 1939 zogen sie an die Ransom Avenue 130. Hier teilten sie das Haus mit Sophies Tochter, Schwiegersohn und Enkel, Frieda, Julius und Arthur Weinberg, die im Mai 1937 Deutschland verlassen hatten, um nach Lexington auszuwandern. Um 1940 zogen alle an den Kilmore Court 342. Julius wurde kurz nach seiner Ehe am 30. Mai 1942 mit Gishie Bederman zur Armee einberufen. Sophie blieb bei der Familie ihrer Tochter bis zu ihrem Tod 1951.

Aus einem ca. 1946 geschriebenen Brief von Sophies Tochter Frieda an die ehemaligen Nachbarn in Momberg ist zu erfahren, dass Sophie sich in Lexington, Kentucky gut eingelebt hatte: «Meine Mutter versteht sich sehr gut mit den Nachbarn, wenn sie auch nicht die Sprache so ganz perfekt beherrscht. Es ist sehr schwer, wenn man älter ist, die neue Sprache zu lernen. Aber sie wird trotzdem sehr gut mit allem, auch Telephone fertig. Sie liest die Zeitungen auch gut. Der Mensch gewohnt sich an alles.»[245]

«Ich besorge die Küche und sonst was man tun kann. Ich mache gerne Handarbeit [Häkeln],» schreibt Sophie an die Familie Lotter in Momberg[246]. Die Kerzenständer, die sie aus Deutschland mitgebracht hatte, besassen mehr als einen symbolischen Wert. Über ihren Glauben schreibt sie: «Jetzt vor Ostern [Pessach] ist mehr Arbeit bei uns, mache noch alles wie ich es gewöhnt bin, und gehe meine Religion nach wie zuvor.»[247] Über die Geburt der Töchter von Julius und Gishie, Simone (geb. 1946) und Janice (geb. 1948), freute sie sich sehr und hatte sie dann auch gerne bei sich: «Die älteste ist 2 mal in der Woche bei mir Nachmittags[. Die zwei Mädchen] machen uns alle grosse Freude.»[248] Mit Freude erwartete sie das dritte Kind von Julius und Gishie. Im März 1950 schrieb sie, [Es] kommt ein Baby, das dritte …»[249] und hoffte diesmal auf einen Enkel: «…möglich ein Junge.» Am 6. August 1950 kam ein drittes Mädchen, Lynn, zur Welt.

In den sechs noch erhaltenen Briefen an ihre ehemaligen Nachbarn[7] beschreiben Sophie und Frieda den regen Kontakt, den sie zu ihren verstreuten Verwandten und Bekannten aus der alten Heimat pflegten, und wie sie, wo nötig, Hilfspakete schickten. «Nachdem der Krieg vorbei war, fand mich Tante Sophie Blumenfeld und hielt Verbindung zu mir, wo immer ich sein mochte,» schreibt Gisela Cohen-Spier in ihren Memoiren. «Sie schrieb mir Briefe der Ermutigung, denn sie wusste, dass ich meine ganze Familie verloren hatte und ich nun allein stand. Ihre Briefe erreichten mich immer an verschiedenen Orten, wo immer ich damals gerade lebte, und diese Briefe gaben mir Kraft. Ich erhielt sogar Pakete von ihr.»[250]

Die Ermordung der vielen Familienmitglieder und Freunde belasteten Mutter und Tochter. Sophie machte ihrer Wut einmal Luft: «…so sind all die Menschen zerstreut worden und warum? Um den einen Menschen Hitler. Dem hätten sie gleich den Kopf abschlagen sollen.»[251]

Ende 1949 fiel Sophie und brach eine Hüfte. Wie bei so vielen älteren Menschen war dieser Unfall ein Zeichen vom Anfang vom Ende. Um diese Zeit begann sie auch an einer Erkrankung der Herzkranzgefässe zu leiden. Am 14. März 1951 starb sie an Gallenblasenkrebs.[252] Die Todesanzeige[253] weist einen Fehler auf: Sophie Bloomfield-Mansbach wurde 1870 und nicht 1868 geboren.



Am 14. März 1951 entschlief nach 5monatigem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Tante und Cousine

SOPHIE BLOOMFIELD

geb. MANSBACH
(früher Momberg, Bez. Kassel)

2 Tage vor ihrem 83. Geburtstage.

Im Namen der Hinterbliebenen:
JULIUS und FRIEDA WEINBERG, geb. Bloomfield
HUGO und MINNA BLOOMFIELD, geb. Hagedorn
JULIAN und GISHIE BLOOMFIELD, geb. Bederman
und 5 ENKELKINDER

342 Kilmore Ct., Lexington 26, Ky.

Gleichzeitig danken wir allen Freunden und Bekannten für die erwiesene Anteilnahme.

Todesanzeige für Sophie Bloomfield im «Aufbau».

[7] Eine Abschrift der Briefe mit Kommentar befindet sich im Anhang.



Gishie und Julius/Julian Bloomfield, ca. 1942.

Nach seiner Ankunft in Amerika arbeitete Julius «zuerst als Ausschneider von Hüten für Reiter bei der Firma Meyers [Meyers Brothers Inc., jüdische Ladenbesitzer],» berichtet seine Tochter Simone. «Er verdiente fünf Dollar pro Woche und ass jeden Tag zu Mittag [nur] einen Apfel.»[254]

Zu einem unbekannten Zeitpunkt «wohnte [Julius] in einer Art Pension… In Wahrheit teilte er das Bett [mit einem anderen, der zu anderen Zeiten arbeitete], aber er sprach zu wenig Englisch, um dies zu verstehen. Er meinte, es sei [ausschliesslich] sein Schlafzimmer.»[255] In der Familie wird auch erzählt, dass Julius eine Zeitlang auf dem Dachboden im Haus seines Bruders Hugo wohnte.[256]

Am 10. Juni 1941 wurde Julius in den USA eingebürgert[257] und liess Deutschland endgültig hinter sich. Simone erinnert sich, dass er versuchte, seine Heimat zu vergessen. «Als er Deutschland verliess, war es für ihn fertig. Und in der Tat sprach er nicht einmal Deutsch mit Kunden im Laden. Er erzählte selbst, dass er einmal einen Kunden bedienen wollte, der kein Englisch sprach, und sie sagten: ‹O, Sie sprechen gut Deutsch. Wo haben Sie es gelernt?› Und er sagte, er habe es in der Schule gelernt.» Julius meldete sich zur Armee am 14. Juli 1942 und wurde im nächsten Monat einberufen.[258] Seine Grundausbildung erhielt er im Quartermaster Replacement Training Center in Fort Warren in der Nähe von Cheyenne, Wyoming.[259]

Zwei Monate bevor er einberufen wurde, heiratete Julius Gishie Bederman, geboren am 23. Juli 1921. Gishie schloss ihre Ausbildung an der Universität von Kentucky zur Turnlehrerin mit der Diplomfeier ab und heiratete gleichentags am 30. Mai 1942.[260] Die junge Braut folgte ihrem Mann zu verschiedenen Ausbildungsstätten in den USA und schrieb Leserbriefe an die Zeitungen in Lexington, worin sie ihre Erlebnisse beschrieb.[261] Tochter Simone berichtet, dass Gishie auch ihren gesellschaftlichen Beitrag leistete. «Sie arbeitete in der Rüstungsindustrie als eine ‹Rosie the Riveter›[8] während ihrer Zeit in Kalifornien. Sie war stolz auf ihren Beitrag… Als ihr Mann nach Übersee verlegt wurde, kehrte sie nach Hause.»[262]

Während Julius in Nordafrika stationiert war, brachte Gishie ihr erstes Kind, den Sohn Arnold, zur Welt. Das am 18. September 1943 geborenen Kind starb am selben Tag[263] und wurde in Lexington im Grab von Gishies Schwester Tilly (1916-1920) beigesetzt.[264]

Unerwartet starb am 10. April 1944 Gishies Vater, Samuel. Seine Frau, Sadie geb. Oshry, und Gishie führten das Schuhgeschäft, das die Eltern Bederman um 1911 gegründet hatten, weiter. Als Julius nach fast vier Jahren Militärdienst in Nordafrika und Sardinien heimkehrte, übernahmen er und Gishie den elterlichen Laden, den New Way Shoe Store.

In zwei ihrer Briefe beschreibt Julius Mutter Sophie das Geschäft: «Julius hat ein Schuh Geschäft und gleichzeitig 2 Mann, die nur reparieren, aber alles mit Maschienen. Und geht es gut, so hilft

[8] «Die fiktive Person Rosie the Riveter (deutsch: Rosie, die Nieterin) war 1941 die Hauptperson eines Propagandafilmes des US-Kriegsinformationsamts für die Anwerbung von Frauen in die Rüstungsindustrie und Titelheldin eines populären US-amerikanischen Liedes. Sie wurde zur kulturellen Ikone dieser Werbekampagne, welche die Frauen symbolisierte, die zu Tausenden während des Zweiten Weltkriegs in der Rüstungsindustrie arbeiteten.» (Christof Mauch, 2008: Die hunderteins wichtigsten Fragen – Amerikanische Geschichte. Beck'sche Reihe, Verlag C.H.Beck. Abschnitt „Wer war Rosie the Riveter" S. 92ff), https://de.wikipedia.org/wiki/Rosie_the_Riveter [10.01.2018].)

die Mutter von seiner Frau.»[265] Er verkauft Schuhe «aber nur für Männer. Keine Kinder Schuhe… Die Leute kommen und lassen sich die Schuhe gleich machen, tun die Schuhe an und gehen wieder weg. Das ist hier alles leichter für die Leute.»[266]

Simone beschreibt in einem Interview mit Nora Rose Moosnick die «2 Mann, die nur reparieren»: «Es war schwierig, verlässliche Schuhmacher zu finden. Wir hatten immer Angst vor ihnen. Dad musste sie immer wieder aus dem Gefängnis holen. Wir befürchteten, dass einer der Schuhmacher Dad umbringen würde. Einer versuchte, seine Frau zu töten, schnitt ihr die Kehle durch, und Dad hat seine Kaution bezahlt.»[267]

In Simones Augen war das Geschäft der Lebensmittelpunkt ihrer Eltern. «Sie verbrachten den ganzen Tag dort und nach ihrer Heimkehr sprachen sie darüber. Sie redeten über das Geschäft, die Kunden, die netten und die, die nicht so nett waren. Die Geschehnisse des ganzen Tages wurden wieder aufgewärmt. Sie hatten den ganzen Tag zusammengearbeitet und kamen nach Hause und sprachen nur über die Kunden und den Laden… Jahrelang gab es keine Ferien. Sie gingen überhaupt nie in die Ferien. Sie hatten nicht das Gefühl, dass sie das Geschäft allein lassen, nie jemandem überlassen konnten.»[268]

Als Ergänzung des Hauptgeschäfts an der Ecke der Mill- und Shortstrassen in der Stadtmitte von Lexington eröffneten Julian und Gishie eine Filiale für Reparaturen im Einkaufszentrum Chevy Chase im August 1953.[269] Es folgten Filialen in den Einkaufszentren Southland im März 1961[270] und im Eastland im Dezember 1962.[271] Warenverkauf erfolgte weiterhin nur im Hauptgeschäft.[272] Eine Zeitlang betrieben Bloomfields ein Spirituosengeschäft im Hotel Drake schräg vis-à-vis von ihrem Laden in der Stadtmitte.[273]

In einem Interview mit Nora Rose Moosnick gibt Simone Einblick in die unterschiedlichen Charaktere ihrer Eltern: Gishie «beschäftigte Geld und Besitz… Sie interessierte sich viel mehr als Dad für das Geschäft, Geldanlagen und ähnliche Sachen. Er überliess Mom diese Gebiete. Sein Interesse galt eher Blumen und so. Er war der Ästhet. Er mochte das Gärtnern. Er bügelte seine Hemden selbst. Er war der Einzige in der Familie, der bügeln konnte. … Er war ordentlich, sehr ordentlich. Es ist komisch, denn auch später kaufte Mom Aktien; sie war die Person, die sich um diese Sachen kümmerte. … Es befriedigte ihn, das Geschäft zu führen und ihr alles andere zu überlassen. Ich glaube doch, dass Dad die Rechnungen beglich, aber sie überlegte sich, wo sie ihr Geld investieren sollten. Sie war es, die begann, Liegenschaften zu kaufen und zu vermieten.»[274]

Julius Mutter, bzw. Simones Grossmutter Sophie äusserte sich in ihren Briefen über die Geburten von Julius und Gishies drei Töchter Simone, Janice und Lynn. Der entsprechende Auszug befindet sich im Abschnitt über Sophie Blumenfeld-Mansbach.

Julius und Gishie leiteten eine Interessengruppe, die den Bau von Gebäuden verhinderte, die nicht zum Charakter des Wohnbaugebiets passten. «Wir wohnten am Idle Hour Drive,» erinnert sich Simone, «und die Bauunternehmer hatten … zwei Parzellen … für die Weiterentwicklung frei gelassen. [Meine Eltern] wollten nicht, dass irgendwelche Geschäftsgebäude wie eine Tankstelle dort errichtet werden sollten. … Sie haben viel Zeit und Geld dafür aufgewendet. Schliesslich wollten [die Bauunternehmer] eine Bank bauen, und [meine Eltern] waren sogar gegen eine Bank. … Sie haben jahrelang gekämpft. … Sie verhinderten, dass dort Unpassendes gebaut wurde.»[275]

«Dad war immer religiös. Er besuchte die Gottesdienste. Er hot gedavnt (betete) jeden Morgen,» erinnert sich Simone. «Mein Vater wuchs in einem koscheren Haushalt auf, … aber meine Mutter war das pure Gegenteil. Sie haben alles gegessen.» «Mom war überhaupt nicht religiös. Religion

hat sie gelangweilt. Sie besuchte die Synagoge an Feiertagen und … [dort] kramte sie ihren Lippenstift hervor und trug ihn während des Gottesdienstes auf, nicht besonders interessiert daran. Sie ärgerte sich, weil sie dachte, es sei eine Zeitverschwendung. Sie hätte ihre Zeit lieber mit Staubsaugen oder so etwas verbracht.»[276]



Julian Bloomfield, 1963.

Julius (Foto links[277]) war ein aktives Mitglied der Ohavay Zion Synagoge in Lexington. Er war Finanzsekretär der Synagoge, Mitglied des Verwaltungsrates,[278] und wurde zum zweiten und nachher zum ersten Vizepräsidenten gewählt.[279] Eine Zeitlang war Julius Kassier des Ohavay Zion Men's Club.[280] Gishie und Julius beteiligten sich mehrmals am Verkauf von Israel Bonds,[281] und waren Mitglieder des La Sertoma[9] Service-Club.[282] Auch wenn sie nicht religiös war, nahm Gishie aktiv teil am gesellschaftlichen Leben der Ohavay Zion Synagoge, unterstützte deren Schule[283] und leitete den Ohavay Zion Frauenverein (Sisterhood) als Präsidentin.[284]

Nach ihrer Pensionierung zogen Julius und Gishie nach Bradenton, Florida, wo Gishie am 1. Januar 1995 starb. Um das Jahr 2002 kehrte Julius nach Lexington zurück, wo er am 12. April 2007 starb. Beide sind auf dem Friedhof in Lexington, Kentucky beerdigt.

[9] Sertoma International ist ein Service-Club. Der Name ist eine Abkürzung von «**Se**rvice **to Ma**nkind». Die Clubs in den USA und Kanada unterstützen Projekte zur Förderung der Freiheit und Demokratie, sowie zur Förderung der Jugend. (https://en.wikipedia.org/wiki/Sertoma_International)



Frieda Weinberg-Blumenfeld, 1938.

Abraham und Sophie Blumenfeld-Mansbachs ältestes Kind, Frieda (Foto links[285]) wurde in Momberg, Hessen am 2. März 1904 geboren. In Momberg heiratete sie am 8. Juli 1927 den Weinhändler Josef Julius Weinberg (Foto unten rechts[286]), geboren am 28. September 1898 in Hameln, Niedersachsen.[287] (Siegfried Spier, der sich später um die Beerdigung von Friedas Vater Abraham kümmerte, war Trauzeuge.[288]) Zusammen mit ihrem neunjährigen Sohn Arthur verliess die Familie ihr Heimatland am 18. Mai 1937. Ihre Reise führte zuerst zum Cousin Irving Mansbach nach Easton, Pennsylvanien, USA. Aber das endgültige Ziel ihrer Emigration stand schon in den Schiffsunterlagen fest: Lexington, Kentucky, wo Friedas Mutter Sophie und Brüder Hugo und Julius wohnten. Für den Start in den USA hatten Frieda und Julius mit ihrem Sohn zusammen 65 Dollar.[289]

Angekommen in Lexington, Kentucky wohnten Frieda und Julius an der Euclid Avenue 800. Julius fand Arbeit als Packer bei der Whiskey-Destillerie Jas. E. Pepper & Co.,[290] wo auch Frieda angestellt war.[291] Bald zogen sie an die Ransom Avenue 130, wo ab 1939 Sophie und Julius wohnten. Es folgte ein weiterer Umzug 1940/41 an den Kilmore Court 342. Als Sohn Julius 1942 heiratete und zur Armee ging, blieb Mutter Sophie bis zu ihrem Tod 1951 bei ihrer Tochter.

Julius und Frieda ersteigerten das gegenüberstehende Haus am Kilmore Court 345 im Jahr 1951 für 10'000 US-Dollar. Dieses Haus musste 1977 dem Parkplatz für die neue Stadthalle weichen. Frieda verkaufte das Haus an die Bauherrschaft für 30'500 US-Dollar[292] und kaufte am St. Michael Drive 2136 eine etwa gleich teure Liegenschaft.[293]



Julius Weinberg, 1938.

Frieda und Julius blieben nicht lange Angestellte. 1940 eröffneten sie ihr eigenes Geschäft, The Blue Grass Store, an der West Vine Street 116.[294] Im Herbst oder Spätherbst 1952 bezog The Blue-Grass Store ein neues Lokal in derselben Strasse, Nummer 156.[295] «Everything in new and Used MEN'S CLOTHING» [grosse Auswahl an neuer und gebrauchter Herrenbekleidung], heisst es im Inserat, das den Umzug bekannt macht. Julius und Frieda handelten aber mit fast allem, führten einen Trödlerladen, betrieben ein Pfandleihgeschäft. Im Sortiment befanden sich «Schrotflinten, Langwaffen, Gitarren, Verstärkeranlagen, Banjos, Werkzeuge, Reisekoffer, Uhren, Herrenbekleidung. Und noch vieles mehr.»[296]

Der Laden war ein Familienunternehmen, Frieda und Julius arbeiteten beide den ganzen Tag im Geschäft.[297] Friedas Nichte Simone Salomon-Bloomfield erinnert sich, dass Frieda im Geschäft, wie auch zu Hause, die führende Kraft war. Laut Strassenverzeichnis von Lexington war auch Sohn Arthur mindestens von 1955 bis 1960 im «Stor» tätig.[298,299,300,301] Ende September 1968 schlossen Frieda und Julius den Blue Grass Store und gingen in Rente.[302]

Aus den sechs noch erhaltenen Briefen von Frieda und ihrer Mutter geht hervor, dass sie den Kontakt zu ihren Verwandten und Bekannten pflegte, die durch den Krieg zum Teil nun weit verstreut lebten. Wo nötig, schickten sie Hilfspakete, die sehr geschätzt wurden. Im Brief vom März 1948 beschreibt Frieda den Besuch ihres Mannes bei seiner Schwerster und anderen: «Mein Mann war diesen Sommer in New-York bei seiner Schwester, die Steinfeld aus Josbach[10] geheiratet hat. Er hat Izichs Oma, Fritz[11] und Familie, Kathinka[12] und Familie besucht.»



Julius and Frieda Weinberg, 1963.

Frieda und Julius (Foto links[303]) waren Mitglieder der Ohava Zion Synagoge, der konservativeren jüdischen Gemeinde in Lexington. Über Frieda schreibt ihre Nichte Simone Salomon-Bloomfield: Sie «war sehr gut zu uns Kindern, doch ein richtiges Gespräch hatten wir mit ihr nie, weil ihr Englisch nicht besonders gut war, und sie sagte sonst nicht viel.»"[304]

Julius starb am 23. Dezember 1971. Frieda lebte noch 20 Jahre und starb am 11. Januar 1991.

[10] Es könnte sich um Moritz (21. März 1895 in Josbach, bis 21. Juli 1962) und Frieda (11. März 1904 in Hameln, bis 8. März 1956) Steinfeld-Weinberg handeln, die mit ihrem Sohn Lothar (geb. ca. 1930) nach New York auswanderten, wo Moritz' Schwester Bertha lebte.
[11] Wahrscheinlich Siegmund Friedrich «Fritz» Blumenfeld (1888-1977), Sohn des Gerson Blumenfeld (1853-1919) und der Berta geb. Alexander (1859-1947), seit 26. Okt. 1921 mit Luisa Ella August Lina Neuhaus verheiratet.
[12] Kathinka Blumenfeld (1891-1967), Tochter von Gerson Blumenfeld (1853-1919) und Berta geb. Alexander (1859-1947). Verheiratet seit 17. November 1919 mit Emanuel Rosenberg (geb. 1885). Bis 1940 wohnte sie noch im Momberg, wanderte im selben Jahr mit ihrem Mann und den drei Kindern Walter (1920-2014), Günther (1925-1998) und Heinz (1928-) über Genua nach New York aus.



Arthur Weinberg als Student, 1951.

Arthur Weinberg (links 1951[305]), das einzige Kind von Julius und Frieda Weinberg-Blumenfeld wurde am 13. April 1928 in Hameln, Niedersachsen geboren. Mit seinen Eltern verliess er als Neunjähriger Deutschland am 18. Mai 1937 an Bord der S.S. «Washington» und emigrierte in die USA. Über Easton, Pennsylvanien zog die Familie nach Lexington, Kentucky, wo weitere Verwandte schon wohnten.

Nach der Highschool in Lexington studierte er an der Universität von Kentucky in derselben Stadt. Während seiner Studienzeit war er Mitglied der Studentenverbindung «Zeta Beta Tau», wo er das Amt des Archivars oder Aktuars innehatte. Als Verantwortlicher für die Werbung arbeitete Arthur bei der Studentenzeitung «Kentucky Kernel». Er war auch Mitglied der Hillel Stiftung, einer Organisation, die ein religiöses, kulturelles und soziales Programm für jüdische Studenten an amerikanischen Universitäten förderte.[306] Sein Studium an der Fakultät der Arts and Sciences schloss Arthur 1951 ab.

Im Internet gibt es wenig Information über Arthur «Art» Weinberg. Laut den Strassenverzeichnissen der Jahre 1955, 1956, 1958 und 1960 arbeitete er als «Angestellter» oder «Verkäufer» im Geschäft seiner Eltern.[307,308,309,310] Das Telefonbuch gibt von 1993 bis 2002 seine Adresse als Lakeshore Drive 301, Lexington an.[311]

Der ledige Art Weinberg heiratete im Alter von 63 Jahren die Witwe Kathleen H. Stacy am 27. Oktober 1991.[312] Am 3. April 2018 starb Art Weinberg. Das Ehepaar wohnte bis Arts Tod in der Senioren-Residenz «Brookdale Richmond Place» in Lexington.[313]



Settchen Blumenfeld ca. 1888, Ausschnitt aus einem Familienfoto. (Foto: Melissa Lindner-Rosenthal)

Isaac und Biene Blumenfeld-Rothschilds einzige Tochter, Settchen/Lisette, wurde am 20. Dezember 1879 geboren. Das Bild links ist ein Ausschnitt aus einem Familienfoto, das gemacht wurde, als Settchen neun oder zehn Jahre alt war. Ich habe Kopien von kurzen Nachrichten, die sie an ihre Verwandten in den USA im Sommer 1903 richtete. Leider enthalten sie keine biografischen Informationen.

Settchen heiratete Adolf (Aron Jumen) Londner in Kassel am 5. Juli 1905.[314] Adolf hatte seit 1903 an der Braunstrasse 8 gewohnt (s. u. Karte). Dort hatte er auch sein Uhrmacherladen.[315] Nach der Trauung zog Settchen zu Adolf in seine Parterrewohnung nach Hannover. In diesem Jahr erweiterte Adolf sein Geschäft. Als Ergänzung zur Uhrmacherei betrieb er noch einen Uhrenhandel.[316]

Nach der Geburt ihrer Tochter Grete am 17. April 1906 benötigte die Familie mehr Platz in der Wohnung. Das Adressbuch 1907 zeigt, dass Adolf, Settchen und Grete nun auch eine Wohnung im 1. Stock des 5-stöckigen Gebäudes gemietet hatten.[317] Am 15. Mai 1908 wurde Adolf und Settchens Sohn Edmond geboren. Im Verlauf des Jahres 1909 zog die Familie an die Goethestrasse 29, wo die Familie ihren Laden und ihre Wohnung im Parterre hatten (s. u. Karte und Bild).[318] Ab 1913 steht ihnen auch eine Wohnung im 1. Stock zur Verfügung.[319] Der Umzug an die Goethestrasse 29 scheint auch eine Erweiterung des Geschäfts mit sich gebracht zu haben. Im Branchenverzeichnis für das Jahr 1910 findet man Adolf unter «Uhrmacher» und «Gold- und Silberhandel».[320] Bis und mit dem Jahr 1929 bleiben die Einträge in den Adressbüchern unter «Strassen», «Einwohner» und «Branchen» bis auf Kleinigkeiten unverändert.

1930 erschien das einzige Inserat für Adolfs Geschäft, das ich ausfindig machen konnte.[321] Der Laden wird im Branchenverzeichnis als «Uhrenhaus Adolf Londner» bezeichnet.[322] Und im Strassenverzeichnis steht 1930 bei Goethestrasse 29 auch der Eintrag: «‹Edlon› Silberhaus, Ad. Londner».[323]



Adolf und Settchen Londner-Blumenfeld verliessen Hannover im Verlauf des Jahres 1931. Das Adressbuch 1932, dessen Angaben den Stand des Vorjahres widerspiegeln, zeigt, dass das «Uhrenhaus» an der Goethestrasse 29 jetzt Norbert Prager gehörte.[324] Die Ausgabe des Adressbuches 1933 identifiziert den Inhaber als F. W. Sander, der zwei weitere Läden an der Georgstrasse 5 und der Steintorstrasse 20 betrieb.[325]

Hans-Peter Klein schreibt in seinem Familienforschungsbericht im Internet, dass die Familie Londner-Blumenfeld im August 1931 nach Berlin zog.[326] Leider finde ich in den Berliner Adressbüchern für die folgenden Jahre keine Einträge für die Familie. Ich frage mich, ob ihr Umzug nach Berlin nur von kurzer Dauer war, bevor sie weiterzogen. Zu einem unbekannten Zeitpunkt flohen Settchen, Adolph und Edmond in die vermeintliche Sicherheit nach Strassburg, Frankreich. Wir wissen nicht, wie Settchen und Adolph die Kriegsjahre verbrachten, ob sie sich vor

den Nazis verstecken konnten oder in ein Lager gebracht wurden. Durch die Todesanzeige (unten), die ihr Bruder Joseph (Joe) bei der Immigrantenzeitung «Aufbau» in New York aufgab, wissen wir, dass sie am 19. Juni 1944, bzw. 9. August 1945 irgendwo in Frankreich gestorben sind.[327]



Familiennachrichten.

(Aufnahme in diese Rubrik kostenlos).

Geburten.

Einen Sohn, Herrn Arthur Meyer (Weißkopf), Gelnhausen.

Einen Sohn, Herrn Adolf Londner (Blumenfeld), Hannover.

Einen Sohn, Herrn Siegmund Epstein (Ettinghausen), Frankfurt, Hölderlinstr. 3.

Einen Sohn, Herrn Mendel Wertheim (Bock), Fulda.

Eine Tochter, Herrn Henry Oppenheimer (Weil), Heilbronn.

Einen Sohn, Herrn Oscar Schiffmann (Lilienthal), Herne i. W.

Edmond Londners Geburtsanzeige im *Frankfurter Istraelitischen Familienblatt*, 29. Mai 1908.

Wir nehmen an, dass Sohn Edmond bis Kriegsende versteckt lebte. Im November 1945 (s. u. Todesanzeige für Adolf und Settchen) wohnte er in Esparron-du-Verdon, Basses-Alpes (heute Alpes-de-Haute-Provence) und war verheiratet. Edmond und seine Frau, deren Vorname mir nicht bekannt ist, hatten keine Kinder. Später wohnten sie in Paris, wo Edmond das Büro des Verlags Rowohlt leitete.

Adolf und Settchens Tochter Gretel heiratete Paul Steinweg am 29. Juni 1931 und wanderte zusammen mit ihrer Tochter Noemi (geb. ca. 1935) kurz danach nach Palästina aus. Vielleicht fand ihre Emigration im Rahmen des Ha'avara-Abkommens statt. Im Jahre 1945 (s. u. Todesanzeige) wohnten sie in Kiryat-Motzkin.[13] Mein Cousin Steven Bloomfield schreibt: «Ich habe irgendwie gehört, dass [Noemi] Mathematikerin oder Mathematikprofessorin wurde. Ilse [Stein-Blumenfeld, Tochter von Julius und Dina Blumenfeld-Heiser] erzählte, dass Gretel in Israel an Krebs ca. 1965 starb.»[328]



Wir beklagen den Tod unseres lieben Vaters, Grossvaters, Schwagers und Onkels

Adolf Londner

(fr. Hannover-Strasbourg)
gestorben am 19. Juni 1944
in Frankreich, und unserer lieben Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Settchen Londner

gep. Blumenfeld
gestorben am 9. August 1945 in Frankreich.

Edmond Londner-Lultrand
Domaine de la Barrade, Esparron-du-Verdon Basses-Alpes (France)

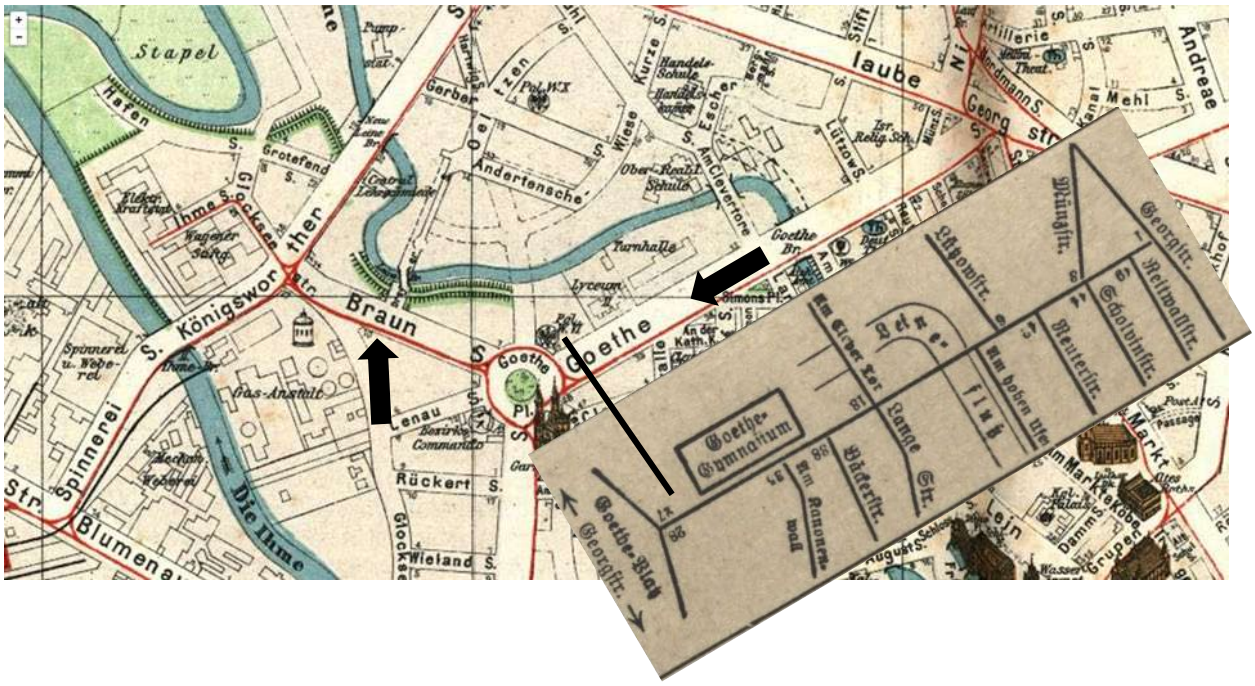
Paul Steinweg & Frau Grete, geb. Londner, und Tochter **Noemi,** Kiryath-Motzkin, near Haifa-Bay, Ranastr. 5, Palestine

Joe Bloomfield, 21 W. 86th St., New York City

Sophie Bloomfield & Kinder
342 Kilmore Street
Lexington 26, Ky.

Todesanzeige für Adolf und Settchen Londner im «Aufbau».

[13] Kiryat-Motzkin liegt acht Kilometer nördlich von Haifa. Die Stadt trägt den Namen von Leo Motzkin (1867-1933), der einer der Organisatoren des Ersten Zionistischen Kongress 1897 war.



Ich nehme an, dass Goethestr 29 hier ist: 5 Stockwerke, zweites Haus hinter dem Goetheplatz im Vordergrund. Dahinter befindet sich eine Schule. Postkarte ca. 1900.





Hugo Bloomfield

Schon im Dezember 1923 hatte das mittlere Kind von Abraham und Sophie Blumenfeld-Mansbach, Hugo (links 1953[329]), geboren am 7. November 1905, Deutschland Richtung USA verlassen. Die Kaution für seine Einreise sowie die Überfahrt wurden von seinem Onkel und meinem Urgrossenkel Joseph «Joe» Bloomfield in New York bezahlt. Der Lexington Leader berichtete im selben Monat, Hugo Bloomfield sei aus Momberg angekommen, um bei seinem Onkel und seiner Tante, Herr und Frau Sol Bloomfield in Winchester, eine neue Heimat in Kentucky zu finden.[330]

Im November 1926 ist in der «Lexington Herald» zu lesen, dass Hugo jetzt in Cincinnati, Ohio wohne.[331] In der Anmeldung zur Trauung von 1928 lautet seine Adresse: 707 Greenwood Avenue, Cincinnati.[332]

Frau Yetta S. Hagerdon, 643 Maxwelton Court, Lexington, Kentucky gab im März 1928 die Verlobung ihrer Tochter, Minna Cecile (rechts 1935[333]), mit Hugo Bloomfield bekannt.[334] Die Zeitungsannonce meldet, dass Hugo der Adoptivsohn seines Onkels Sol Bloomfield sei.

Am 5. September 1928 wurden Hugo Bloomfield und Minna Hagerdon[335] von Rabbiner Israel Bettan in Cincinnati, Ohio getraut. Minna, die an der Forest Avenue 638 in Hamilton County, Ohio wohnte, war am Stichtag für die Anmeldung erst 18 Jahre alt, und ihre Mutter musste ihre schriftliche Erlaubnis für die Trauung geben.[336] Ihr einziges Kind, Alan Fred, wurde am 2. Juni 1934 in Lexington, Kentucky geboren.[337]



MRS. HUGO BLOOMFIELD

Am 7. März 1935 stellte er sein Gesuch auf Einbürgerung, das am 11. Juni 1935 bewilligt wurde.[338]

Zwischen 1927 und 1949 arbeitete Hugo in leitenden Positionen in den Warenhäusern Fair Store und Ben Snyder.[339,340,341,342,343,344,345,346,347,348,349] Als am 2. April 1949 The Miller Wohl Company, New York, eine Filiale ihrer Damenbekleidungskette Three Sisters in Lexington eröffnete,[350] arbeitete Hugo (höchstens) drei Jahre als Filialleiter dort.[351] Im Mai 1952 wurde Hugo Teilhaber und Leiter bei Hammel's, 273 West Main Street in Lexington.[352]

Als Mitglied eines Komitees der Handelskammer engagierte sich Hugo 1932 beim Kampf der Geschäftsleute gegen die Einführung einer Mehrwertsteuer von 1 % im Bundesstaat Kentucky. Das Komitee rief andere Handelskammern und Einzelpersonen auf, an einer Massendemonstration in der Hauptstadt Frankfort teilzunehmen.[353]

Minna und Hugo Bloomfield eröffneten ihr eigenes Geschäft für Damenkonfektion im 1. Stock des Thorpe's Clothing Company am 28. September 1953. Es folgte die Gründung einer Aktiengesellschaft Bloomfield's Inc. Nach Differenzen mit dem Besitzer von Thorpe's räumten Bloomfields den Laden[354] und öffneten am 27. Mai 1954 die Türen zu ihrem Laden an der Main Street 236.[355] Sie spezialisierten sich auf Sport- und Badebekleidung für Frauen, Frauenkleider und Damenwäsche auf ca.1'800 Quadratfuss Verkaufsfläche. Eine Verkaufsperson unterstützte damals Hugo und Minna. Um 1955 begann Sohn Alan im Geschäft mitzuarbeiten.[356]



Im September 1960 renovierten und vergrösserten Hugo und Minna Bloomfield ihren Laden.[357] Einen dritten Umbau unternahm die Familie Bloomfield im August 1966. Die Verkaufsfläche wurde um 50 % vergrössert, d. h. der Laden war dann dreimal so gross als zu Beginn. In der Abteilung für Sportbekleidung befand sich neu eine Bar, wo Pepsi-Cola ausgeschenkt wurde.[358]

«Nach etwa 15 Jahren als Spezialgeschäft für Damenbekleidung erweiterte Bloomfield's das Angebot im […] Dezember [1968] mit der neuen Abteilung ‹Bride's World› [Brautkleider und Accessoires für Hochzeiten]. Der grosse Erfolg der Abteilung führte dazu, dass Bloomfield's sich jetzt ausschliesslich auf diese Sparte konzentrierte.»[359] Der anfängliche Erfolg täuschte aber, und Bloomfield's Bride's World musste im Oktober 1972 Konkurs anmelden.[360]

Die Zeitungen «The Lexington Herald» und «The Lexington Leader» geben einen Einblick in Hugos Clubaktivitäten während der 1940er-Jahre. Im ersten Kriegsjahr 1943 halfen Hugo und Minna als Aufsichtspersonen oder Gastgeber bei Veranstaltungen der USO (United Service Organizations) für Soldaten und Soldatinnen in Lexington.[361] Im Lexington Exchange Club, einem Service-Club, war Hugo als Organisator von verschiedenen Programmen[362] und als Vorstandsmitglied[363] aktiv. Auch beim Service-Club Public Forum sass Hugo im Vorstand.[364] Seine Tätigkeit bei einem Komitee der Handelskammer meldete «The Lexington Leader» 1949.[365] Nach 1949 wird Hugo im Zusammenhang mit einem Service-Club in der Presse nicht mehr erwähnt.

Schon 1928 wurde Hugo im Zusammenhang mit dem Adath Israel Tempel erwähnt. Er wirkte bei der Einweihung des neuen Gebäudes im Komitee mit, das für die Platzanweiser verantwortlich war.[366] An der Jahresversammlung 1935 wurde Hugo in den Vorstand der jüdischen Gemeinde an der Ashland Avenue gewählt.[367] Dem Bericht über die Versammlung der Tempelmitglieder 1948 ist zu entnehmen, dass Hugo in einem Führungsgremium tätig war.[368] Der jüdische Service-Club B'nai B'rith wählte ihn 1950 zum Finanzsekretär.[369] Hugos Beziehung zum Tempel wurde auch bei seinem Tod 23. Februar 1986 berücksichtigt: In der Todesanzeige wurde um Spenden für den Baufonds von Adath Israel gebeten.[370]

«Tante Minna war SEHR dramatisch.» schreibt Simone Salomon über Minna Bloomfield-Hagerdon. «Ich habe sie als Schauspielerin in Erinnerung.»[371] Das Bild zeigt sie auf der Bühne in «The Circle» 1933.[372]

Eine Suche nach «Mrs. Hugo Bloomfield» auf der Webseite des Zeitungsarchivs www.genealogybank.com[373] ergibt 728 Treffer, bzw. Artikel. Sucht man nach «Minna Bloomfield» findet man 123 Treffer. Unter «Minna Hagerdon» werden 22 Artikel angezeigt. In «nur» zwischen 200 und 300 Artikeln wird Hugos Name erwähnt. Ihr Nachruf[374] erklärt Minnas grosse öffentliche Präsenz:



Minna Bloomfield-Hagerdon in «The Circle», 1933.

«Minna H. Bloomfield, ehemalige Betreiberin eines Geschäfts für Damenbekleidung, die nach ihrer Pensionierung in der Freiwilligenarbeit und in der Schauspielkunst tätig war, starb gestern [10. April 1987] im Good Samaritan Hospital nach einer Krankheit von mehreren Monaten. Sie war 77-jährig.

Frau Bloomfield, wohnhaft in Mayfair Village, war Partnerin in Bloomfield's Inc. an der Main Street in Lexington von den frühen 1950er-Jahren bis in die frühen 1970er-Jahre. Sie führte das Geschäft zusammen mit ihrem Mann Hugo Bloomfield, der vergangenes Jahr starb [1986].

Nach ihrer Pensionierung arbeitete Frau Bloomfield als Freiwillige bei der Hospice of the Bluegrass und Possibilities Unlimited.

Im Theater und in den Theaterwissenschaften war sie jahrelang engagiert und ging auch nach ihrer Pensionierung diesen Interessen nach. Jahrzehntelang spielte sie in Produktionen des Guignol Theaters an der Universität von Kentucky. In späteren Jahren war sie Donovan-Stipendiatin[14] an der Universität von Kentucky und wirkte im Schauspielunterricht mit und gestaltete Radiosendungen, die sonntags über WBKY ausgestrahlt wurden. Als junge Frau sprach sie Werbespots im Radio für Ford Motor Co. und hatte einmal ihre eigene Radiosendung ‹Women's World›. Sie war Mitgründerin der Deaf Oral School.»

Minna Bloomfield-Hagerdon war Mitglied des Exekutivvorstands[375] und Präsidentin[376] der National Federation of Temple Sisterhoods und Vizepräsidentin deren Komitee für Jüdische Literatur für die Blinden.[377] Sie war auch Distrikt-Präsidentin der Kentucky-Tennessee Federation of Temple Sisterhoods,[378] langjähriges Mitglied und zeitweilige Präsidentin[379] des Frauenvereins (Sisterhood) und Vorstandsmitglied[380] der Adath Israel Synagoge und aktiv im Rat der jüdischen Frauen (Council of Jewish Women).[381]

[14] Donovan-Stipendien ermöglichen Personen über 65 ein Studium an der Universität von Kentucky (https://kysu.edu/academics/office-of-educational-support/office-of-non-traditional-student-education/donovan-scholar/. Stand 26. Juni 2018).



Minna Hagerdon Bloomfield, 1957.

Zeitungsberichte der 1920er bis 1950er-Jahre geben Auskunft über weitere Tätigkeiten dieser SEHR aktiven Frau. Oft beteiligte sich Minna Bloomfield an der Durchführung von Spendenaktionen von Organisationen wie American War Mothers,[382] Rotes Kreuz,[383] Community Chest,[384] oder Christmas Seals.[385] Sie war im Direktorium des Gesundheitszentrums,[386] Vorstandsmitglied im Lexington-Fayette County Mental Hygiene Unit,[387] Präsidentin[388] und Finanzverantwortliche[389] in Hilfsvereinen auf dem Gebiet der Mentalhygiene und Mitorganisatorin von Kindergesundheitslagern.[390]

Minna Bloomfield (Foto links[391]) war Präsidentin der zionistischen Frauenorganisation Hadassah in Lexington und Vizepräsidentin deren regionalen Einheit.[392] Als Vertreterin der U.S.O. nahm sie an einer Konferenz in New York teil, die sich mit der Meinung der Juden in den USA zur Rekonstruktion jüdischen Lebens und zur Rolle von Palästina nach dem Krieg auseinandersetzte.[393] In den 1940er-Jahren wird ihr Name im Zusammenhang mit Aktivitäten der Demokratischen Partei erwähnt.[394] Blieb ihr etwas Zeit übrig, veranstaltete sie Sketches und kommentiere Modeschauen für die Vereine und Organisationen, in denen sie aktiv war.[395]



Der jüdische Friedhof Neustadt-Momberg, 2005.

Der jüdische Friedhof Neustadt-Momberg (Foto links[396]) wurde 1828/29 angelegt und liegt nicht weit von der Landstrasse von Neustadt nach Momberg auf rechter Hand. Vor seiner Einrichtung hatte die Synagogengemeinde ihre Toten auf dem jüdischen Friedhof Hatzbach beerdigt, der seit dem 15. Jahrhundert als Zentralfriedhof für die 14 Gemeinden im Umkreis von 20 km gedient hatte. Es wird berichtet, dass die Neustädter und Momberger Juden sich weigerten, den alten Friedhof in Hatzbach aufzugeben.[397] Doch «zur Vorbeugung der Leichenfäulnis waren die Juden gesetzlich verpflichtet, eigene Friedhöfe in ihren Gemeinden anzulegen.»[398] Die verschiedenen Behörden begründeten die unerwünschte Anlegung eines neuen Friedhofs in diesem Fall folgendermassen: «der zu weite Weg von anderthalb Stunden, eintretende Leichenfäulnis – besonders im Sommer – und vor allem auch zu hohe Bestattungskosten in Hatzbach, die nicht weiter vertretbar waren.»[399]

Ende 1828 verkaufte die Stadt Neustadt der jüdischen Gemeinde 1'193 m^2 Boden am Simonsberg für «18 gute Groschen Grundzins jährlich».[400] Die Stadt sorgte für die Ziehung des Umfassungsgrabens, die Pflanzung einer Hecke und das Anbringen des Eingangstors. Die Pfosteninschrift lautet: «Sie verliessen (oder verlassen) die Wohnung der Lebenden». Die erste Beisetzung, von Wolf Brandus aus Neustadt, gestorben am 18. Juni 1830, fand am 20. Juni 1830 statt.[401] 1907 wurde der Friedhof um 1'178 m^2 erweitert und umfasst heute ca. 140 Grabstätten.

«In Momberg taucht erst im 1. Drittel des 18. Jahrhunderts eine jüdische Familie auf, vorher finden sich keine Hinweise.»[402] Als Bendet Katz 1735 nach Momberg zieht, ist er nicht der erste Jude im Dorf. Itzig (Isaak) und seine Familie waren (vielleicht aus Neustadt) 1731 ins Dorf gezogen. 1745 gibt es unter den ca. 530 Einwohnern 15 Menschen jüdischen Glaubens (2 Männer, 2 Frauen, 7 Söhne, 4 Töchter). Zwei Jahre später sind es 13 und 1783 noch 9 Personen jüdischen Glaubens. Drei jüdische Familien wohnen 1804 im Dorf: Abraham Katz (später Blumenfeld), Isaak Jonas (später Berg) und Benedikt Jakob Katz (später Wormbs).[403]

Die Menschen christlichen Glaubens lebten bis ins 19. Jahrhundert hauptsächlich von Landwirtschaft. Weil die Betriebe meist mittelgross oder klein waren, bildeten sich früh zusätzliche Gewerbe, insbesondere das Maurer- und Steinhauerhandwerk, vor allem das Kleinhandwerk. Dazu gab es einige Kalkgruben. In der Mitte des Jahrhunderts begann eine starke Abwanderung in die Industriegebiete.[404]

«Im [19.] Jahrhundert waren die jüdischen Einwohner der Orte Neustadt und Momberg hauptsächlich als Viehhändler, Makler und Kaufleute tätig (auch Nothandel, Lumpensammler); bei der Aufzählung der einzelnen Familien (im Familienbuch) ist u. a. ein Meier Tannenbaum erwähnt, der keinen Beruf ausübte: seine Beschäftigung war ‹Possenmacher›!

Die zuletzt noch in Momberg wohnenden jüdischen Familien – hauptsächlich mit Namen Blumenfeld und Spier – betrieben Viehhandel (2), Handel mit Getreide, Stoffen und Schuhen (1). Es gab ausserdem zwei Mazzenbäckereien dort von Siegfried Spier und Isaak Spier; der letztere hatte daneben noch eine Eisenwarenhandlung.»[405]

Die Berufswahl für Mitglieder der jüdischen Minderheit wurde per Gesetz eingeschränkt. Eine 1824 erstellte Auflistung der Berufe der Juden in Neustadt zeigt folgende Tätigkeiten:[406]

Ellenwarenhändler	3
Lehrer	1
Makler	1
Nothändler	5
Schlachter	2
Spezereihändler	1
Trödler	2
Viehhändler	4
ohne Beruf	2

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der jüdischen Bevölkerung in Momberg:[407]

	total	davon Juden
1834		8 Familien
1861	753	49
1905		48
1925	895	34
1930		28, 7 Familien
1933, Januar		24
1939		14

«In den […] Jahren [nach 1933] ist ein Teil von ihnen aufgrund der Folgen des wirtschaftlichen Boykotts, der zunehmenden Entrechtung und der Repressalien weggezogen beziehungsweise ausgewandert (12 Personen in die USA, eine Familie nach Südafrika). Die letzten elf jüdischen Personen wurden 1941/42 aus Momberg deportiert.»[408] Ruth Lion-Spier (geb. 1909) überlebte

das Getto in Riga und kehrte nach dem Krieg nach Momberg in ihr Elternhaus, das sie zurückerhielt, zurück. Ob andere zurückkamen, ist mir nicht bekannt.[409]

Heute ist Momberg der grösste der drei Stadtteile der Stadt Neustadt im Landkreis Marburg-Biedenkopf und hat 1'250 Einwohner. Die Statistik von 2017 enthält keine Angaben über eine jüdische Bevölkerung.



«Der Toraschrein war im Bereich des späteren Scheunentores (nach 1945).» (Foto Kunibert Schmitt, Momberg, 2009)

Bis zur Errichtung eines eigenen Bethauses 1858 benutzte die jüdische Bevölkerung von Momberg die Synagoge und das rituelle Bad (Mikwe) in Neustadt, wo auch 1828/30 ein Friedhof für Neustadt und Momberg errichtet wurde. Seit 1825 gab es im Haus von Michael Spier in Momberg ein rituelles Bad.[410]

«Eine eigene Synagoge in Momberg wurde erbaut, nachdem es um 1850 in der Synagoge in Neustadt zu eng wurde. Zunächst war 1857 in Neustadt aufgrund von Plänen des Kirchhainer Landbaumeisters eine Erweiterung der Synagoge geplant, jedoch wurde schliesslich nur eine Reparatur vorgenommen, nachdem die in Momberg lebenden jüdischen Familien eine eigene Synagoge erbauen und nicht mehr zu den Gottesdiensten nach Neustadt kommen wollten. Am 19. April 1858 konnte der Momberger Gemeindeälteste [Abraham] Blumenfeld dem Marburger Vorsteheramt mitteilen, der Betsaal sei zur Abhaltung von Gottesdiensten soweit hergerichtet.

Nach der Überlieferung am Ort wurde eine ehemalige Scheune aus dem Ebsdorfergrund abgebaut, nach Momberg gebracht und zu einer Synagoge umgebaut. Der Toraschrein war im Bereich des späteren Scheunentores (nach 1945).»[411]



Attrappen an der Fassade deuten einige der Rundbogenfenster an. (Foto Kunibert Schmitt, Momberg, 2009)

«Das kleine Gebäude in der heutigen Burggasse [10] besass ein Ausmass von 7,5 auf 7,0 Meter und war zwei Stockwerke hoch; um das Synagogengrundstück führte ein Zaun. An den Traufseiten des Gebäudes befanden sich im Ober- und Unterbau jeweils zwei Rundbogenfenster[, die heute von innen zu erkennen sind und an der Fassade durch Attrappen angedeutet sind]. Das Innere des Betraumes bestand aus einer einseitigen Empore, einem Synagogenstuhl und 10 Bänken. Die Deckenbemalung stammte von einem Malermeister aus Treysa. Sie täuschte ein in blauer Grundfarbe gestaltetes Himmelsgewölbe mit goldenen Sternen vor. Im Schlussfeld des ausgemalten Gewölbebogens war der Davidstern, darunter die Tafel mit den 10 Geboten angebracht. Unterteilt war die Decke durch zwei rechteckige Spiegelfelder, die jeweils von kleineren, geometrisch ornamentierten Flächen umrahmt waren. Auch die Seitenwände im Oberbereich entlang des Deckenansatzes waren durch ein Girlandenband verziert.»[412] Die Fotos am Ende dieses Abschnitts zeigen erhaltene Reste der beschriebenen Innengestaltung der Synagoge.

«Im Jahre 1938 wurde [die Synagoge] von SA- und SS-Leuten der Marburger Kreisleitung [inwendig] zerstört. Aber die Thora, das höchste jüdische Heiligtum, wurde nach jedem Gottesdienst von Fritz Rosenberg aus Vorsichtsgründen mit nach Hause genommen. […] So blieb die Thora erhalten. Rosenberg nahm sie bei seiner Auswanderung mit nach Amerika.»[413]



Ansicht der Momberger Synagoge, um 1942. (Foto von Kunibert Schmitt, Momberg.)

«Vermutlich wurde die Synagoge Anfang des 20. Jahrhunderts grundlegend umgebaut, worauf einige Ungereimtheiten in der noch erhaltenen Inneneinrichtung und Veränderungen in der Bemalung hinweisen. Beim Novemberpogrom 1938 wurden die gesamte Inneneinrichtung und alle Kultgegenstände restlos zerstört. Das gleichfalls beschädigte Synagogengebäude wurde wenig später an einen Landwirt verkauft, der das äussere Erscheinungsbild des Gebäudes stark veränderte und dieses danach als Scheune verwendete. Später war das Gebäude Abstellraum (mindestens seit Anfang der 1980er-Jahre).»[414]



Die Rundbogenfenster im unteren und oberen Stock waren um 1950 noch vorhanden. (Foto von Kunibert Schmitt, Momberg.)

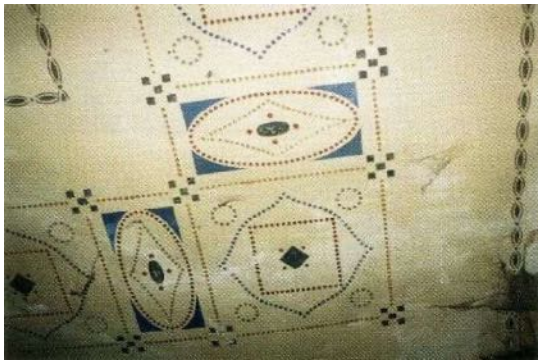


Neugestaltung der Gebäudehülle, 2008. (Foto von Kunibert Schmitt, Momberg.)

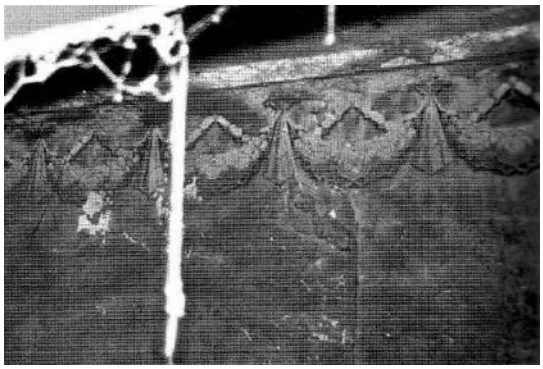


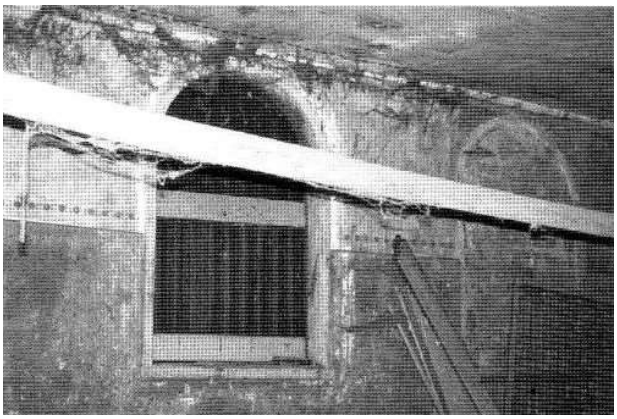
1988 brachte die Stadt Neustadt eine Gedenktafel an die ehemalige Synagoge an. (Foto von Kunibert Schmitt, Momberg.)

Ansichten der ehemaligen Synagoge im Internet[415]









Direkte oder lineare Verwandtschaft von Richard John Bloomfield
Die in diesem Text beschriebenen Personen sind gelb markiert.

Mann	Ehe	Frau	Kinder
Meier Katz + Ende April 1750 Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Grossvater			Bendet [s. nächste Tabellenzeile]
Bendet Katz Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Grossvater			Moses Bendet [s. nächste Tabellenzeile]
Moses Bendet Katz Ur-Ur-Ur-Ur-Ur-Grossvater			Abraham [s. nächste Tabellenzeile]
Abraham Katz + 21.12.1807 Ur-Ur-Ur-Ur-Grossvater		Giedel Gerson Moses * 1754 + 29.06.1834	Moses 1778 – 20.11.1846 Meier 1795 – 18.05.1879 Jakob [s. nächste Tabellenzeile]
Jakob Blumenfeld * 1800 + 29.01.1849 Ur-Ur-Ur-Grossvater	24. Mai 1833	Frommet Isenberg * 07.05.1798 + 21.09.1880	Abraham 01.02.1832 – 18.10.1914 Judith/Hindel 07.05.1834 – Gerson 14.08.1835 – 14.08.1912 Gutkind 23.02.1837 – 17.08.1837 Gudel/Giedel 10.06.1838 – Isaac [s. nächste Tabellenzeile] Scholem 05.04.1842 – Mendel 03.05.1845 – Hanchen 29.07.1847 –
Isaac Blumenfeld * 15.05.1840 + 07.07.1928 Ur-Ur-Grossvater	9. Nov. 1870	Biene Rothschild * 17.12.1843 + 07.01.1910	Jacob [s. nächste Tabellenzeile] Levin/Lee Bloomfield 22.09.1872 – 26.05.1943 ∞ Ida Bloomfield 1872–1959 Abraham 16.04.1874 – 01.09.1931 ∞Sophie Mansbach 1870–1951 Frieda Weinberg-Bloomfield 1904–1991 ∞ Josef Julius Weinberg 1898–1971 Arthur Weinberg 1928–2018 Hugo Bloomfield 1905–1986 ∞ Minna Hagerdon 1909–1987 Julius Bloomfield 1910–2007 ∞ Gishie Bederman 1921–1995 Joseph 20.09.1875 – 11.03.1953 ∞ Claudyne Braun 1881–1909 ∞ Myrtle Strauss 1884–1943 Settchen/Lisette 20.12.1876 – 09.08.1945 ∞ Aron Londner 1880–1944 Grete Londner 1906- Edmond Londner 1908- Solomon 23.12.1879 – 15.07.1967 ∞ Millie Braun 1872–1930 ∞ Elsie Kann Marx 1886–1963 Julius 21.02.1885 – 1945 ∞ Dina Heiser 1888–1945 Heinz Blumenfeld 1915- Ilse Stein-Blumenfeld 1917–2006 ∞ Moritz Stein 1915–1995 Werner Bloomfield 1921–2003 ∞ Erika Tuchmann 1922-

Mann	Ehe	Frau	Kinder
Jacob Blumenfeld * 11.09.1871 + 28.02.1928 Urgrossvater	11. Juni 1893	Regina Wolff * 16.04.1868 + 29.12.1963	
Irving Edward Bloom-field * 14.05.1894 + 04.06.1981 Grossvater	20. Jan. 1920	Rose Effie Rauscher * 21.08.1901 + 16.06.1978	Frances Pauline 10.09.1920 – 01.12.2009 Joel Irving 06.04.1922 – 06.10.2010 John Philip [s. nächste Tabellenzeile]
John Philip Bloomfield * 16.11.1923 + 15.11.1998	18. Aug. 1945	Virginia Mae Banning * 18.04.1925 + 27.11.1995	Richard John [s. nächste Tabellenzeile]
Richard John Bloom-field * 7.03.1950	8. Dez. 1988	Irma Gertrud Stecca-nella * 15.10.1946	

[Die ursprüngliche Rechtschreibung habe ich nicht korrigiert. Fehlende Satzzeichen habe ich in eckigen Klammern nur dort hinzugefügt, wo es für das Verständnis unbedingt nötig ist.]

[undatierter Brief]

Liebe Familie Lotter:[15]

Ich habe mich sehr gefreut mit Euer Brief, besonders dass Ihr Grossvater Lotter[16] soweit gesund seid und noch tätig mit im Geschäft sein könnt und danke Euch alle für Euere Zeilen. Die Hauptsache, dass es Euch allen gut geht. Na wie [ich] höre habt Ihr auch ein Junge,[17] so habt Ihr ja ein Nachfolger[,] ist gewiss Heinrich[s] grösste Freude. Du l[iebe] Klara[18] und Johanna[19] habt Eure Arbeit wie immer. Jetzt sind Euere Mädchen[20] gross die mithelfen können. Ludwina[21] wird bald heiraten[,] hat das Alter. Euere Schwestern[22] sind dann noch immer sehr beschäftigt. Jä l[iebe] Klara[,] Krons. Die leben sicher auch nicht mehr. Der Sohn Walter war auch in der Army[23]. Unsere[24]. Höre nichts von ihm. Hannoveraner[25] sind all umgekommen. Die Kinder[26] sind am Leben, wir schreiben uns. Vielen von unseren Verwanden, die noch sind, senden wir Packete; aber bekommen nicht alle. Was sagt denn Heinrich Schmitt[27], so hat sein Sohn Willi[28] gut a[29] Ja, das müsste die Mutter Lene[30] sehen. Jo, so geht es in der Welt. Wir sind alle wohlauf und

[15] Die Nachbarfamilie betrieb einen Kolonialwarenladen (Opa Augustin und die ledige Klara Lotter) und eine kleine Landwirtschaft. Diese Familie Lotter hatte 1936 das angrenzende Anwesen von Sophie Blumenfeld gekauft.
[16] Opa Augustin Lotter (1866-1956) wohnte auch bei der Familie von Heinrich und Johanna Lotter-Sack.
[17] Norbert, geboren 1939, nachdem Sophie ausgewandert ist.
[18] Klara Lotter (1905-1991), ledige Tante, die im Haus von Heinrich Lotter wohnte.
[19] Johanna Lotter-Sack (1899-1982), Frau von Heinrich Lotter.
[20] Ludwina (1924-2013), Margarethe (1928-2006) und Ursula (1934-2008).
[21] Tochter von Heinrich und Johanna Lotter-Sack, geb. 1924.
[22] Maria Lotter (1892-1959) und Anna Lotter (1894-1975) waren beide Ordensschwestern und im Krankenhaus tätig.
[23] Gemeint ist sicher Walter Viktor Kron (15. März 1922 in Harmuthsachen, Hessen – 19. Juni 2015 East Lansing, MI, unten links). Die Familie 1926 von Hamuthsachen nach Fritzlar, wo sie an der Giessenstrasse 143 wohnte. Walter konnte 1937 durch die Vermittlung der German-Jewish Childrens' Aid Inc., 221 W. 57th Street, New York, NY, in die USA reisen. Walters Vater Gustav war Kantor in der Synagoge in Fritzlar und Leiter der jüdischen Schule dort. Er und seine Frau Selma geb. Blumenkrohn (unten rechts) wurden im Lager Chelmno ermordet.




[24] Im Juni 1942 meldete er sich bei der Armee, wo er bei einer Einheit (den Ritchie Boys) diente, die vorwiegend aus Juden aus Deutschland zusammengesetzt war. Ihre Aufgabe war es, deutsche Kriegsgefangene zu verhören.
[25] Julius und Dina Blumenfeld-Heiser. Julius war Sophie Bloomfields Schwager.
[26] Ilse Stein-Blumenfeld (1917-2006), USA, Heinz Blumenfeld (1915-) Palästina, und Werner (1921-2003) USA.
[27] Heinrich Schmitt (1879-1973) war ein Nachbar von Sophie, Haus Nummer 46, und wohnte im Haus Nummer 45. Er war seit 1910 mit Helene geb. Stark (1882-1925) und seit 1927 mit Anna Maria geb. Hofacker (1883-1953) verheiratet.
[28] Willi Schmitt (1911-2001) heiratete Rosa geb. Nahrgang (1914-2000) 1944.
[29] unleserlich. Heisst vielleicht «arrangiert» -- geheiratet? Darum hätte seine Mutter Freude daran gehabt.
[30] Helene Schmitt-Stark.

haben uns gut hier eingelebt. Julius[31] haben gutes Babi Mädchen[32] macht mir grosser Freude. Julius hat ein Schuhgeschäft[33] aber nur für Männer. Keine Kinder Schuhe. Denn hat er 2 Mann die nur repairiren die Schuh nur mit Maschinens. Die Leute kommen und lassen sich die Schuhe gleich machen, tun die Schuhe an und gehen wieder weg. Das ist hier alles leichter für die Leute. Das waren ja all in der Nachbarschaft wo die Jungens gefallen sind[.] lebt denn den Dippels Anna[34] noch. Die war doch auch immer krank. Das war wohl ein harter Schlag für die Angehörigen. Aber für die unserige all near [nahe,] es geniess[t] man weiss nicht zu sagen wie. Wir haben Basel ein Package gesand. Denken sie kann es gebrauchen für die Kinder einige Taschentücher aber wissen nicht ob es ankommt. Habe meine Cousine fr…[35] Kassel ein Packet gesandt, wie lange schon her selbige ist in Beiern [Bayern] in Hospitel ist so schwach ...egen[36] darf, gute Sachen waren drinn. Es ist schreklich wenn sie es nicht bekommen hat. Haben noch mehr fortgeschickt. Die sind angekommen bei Frankfurt. Nun denke genug für heute[.] Anna[37] habe ich jetzt wieder geschrieben. Hoffe sie bekommt selbigen. Für Euch alle Jung und alt herzl. Grüsse besonders noch den Opa[38] von Euere Sophie Bloomfield.

Liebe Lotters, Wir haben uns sehr mit Euerem lb. Brief gefreut, und dass ihr unseren Brief bekommen habt. Von Käte hatten wir auch Brief. Ich habe ihr auch wieder geantwortet. Ihr seid noch wie früher immer an der Arbeit. Jetzt habt ihr schon Hilfe an den Kindern. Ihr werdet sie schon zur Arbeit anhalten. Du lb. Johanna kannst es dir doch schon mehr gemütlich machen, aber du bist nicht von den Leuten her, die still sitzen können.

Mit Ihren Zeilen lb. Herr Lotter haben wir uns besonders sehr gefreut, das es Ihnen wieder gesundheitlich gut geht und sie all diese Jahre mit ihrer Familie überwunden und erlebt haben. Die Schwestern[39], ihre Töchter[40] haben gewiss alles daran gesetzt, dass sie solch guten Erfolg hatten nach der Operation und Gott sei Dank wieder hergestellt sind. Ja, wir haben uns gut hier eingelebt und es kommt mir vor, als wenn ich schon immer hier gewesen sei. Lexington ist eine schöne Stadt, 15000 Einwohner,[41] aber es kommt mir vor, so ähnlich wie Hameln.[42] Mehr Landstadt. Hier ist der beste Boden und die grössten und besten (Farmen) Güter, Rennpferde. Die besten Kühe auf den Weiden. Dann ist hier der Tabackmarket. Hier wird der Taback gezogen und verarbeitet. Die ganze Umgebung ist Landwirtschaft – wir haben noch nicht viel Winter gehabt, einige sehr kalte Tage und wenig Schnee. Jetzt werden die Tage schon wieder länger. Wir haben Kohlenheizung im Keller – heizt das ganze Haus. Hier ist auch noch vieles knapp und noch nicht alles zu haben. Während dem Krieg gab es auch alles auf Karten. Mit der Zeit wird es

[31] Sophies Sohn.
[32] Simone, geboren 1946.
[33] New Way Shoe Store, Lexington, Kentucky.
[34] Anna Dippel (1880-1946), ledig, wohnt im Haus von Karl und Katharina Dippel-Schmitt im Haus Nummer 37.
[35] Unleserlich.
[36] Unleserlich.
[37] Anna Lotter (1884-1961) ledige Schwester von Heinrich Lotter.
[38] Opa Augustin Lotter (1866-1956) wohnte auch bei der Familie von Heinrich und Johanna Lotter-Sack.
[39] Maria Lotter (1892-1959) und Anna Lotter (1894-1975) waren beide Ordensschwestern und im Krankenhaus tätig.
[40] Ludwina (1924-2013), verheiratet, Margarethe (1928-2006), ledig, und Ursula (1934-2008), verheiratet.
[41] Einwohnerzahl für die 40er Jahre kann nicht stimmen.
[42] Frieda und Julius Weinberg wohnten in Hameln, bevor sie in die USA emigrierten.

aber schon immer besser werden. – Von Kathinka[43] und ihren Angehörigen hören wir oft schon mal. Es geht ihnen allen soweit gut. Sie warten sehnsüchtig auf die Gisela[44]. –

Nächste Woche ist unser Arthur[45] fertig mit der High Schule. Er wird dann zur Universität gehen die ist hier in Lexington und das kostet hier nicht so viel. Die Kinder können viel lernen und sich ausbilden. –

Wir wohnen in einer sehr ruhigen Strasse, unsere Nachbaren sind meist Katholische und jüdische Leute, die Kirche ist ganz in der Nähe. Wir sind sehr befreundet mit allen. Sie gehen morgens schon früh zur Kirche. Der Rabiner wohnt gegenüber.

Meine Mutter versteht sich sehr gut mit den Nachbarn, wenn sie auch nicht die Sprache so ganz perfekt beherrscht. Es ist sehr schwer, wenn man älter ist, die neue Sprache zu lernen. Aber sie wird trotzdem sehr gut mit allem, auch Telephone fertig. Sie liest die Zeitungen auch gut. Der Mensch gewohnt sich an alles. Wir würden uns freuen, mal wieder von Euch allen zu hören. Grüsst die Schwestern von uns. Seid alle herzlich gegrüsst
von uns allen hier Euere Frieda Weinberg.

Wie geht es deinen Leuten Johanna? Schreibe es uns mal, … nächsten Brief. Wo ist Adelheit?

[43] Katinka Rosenberg-Blumenfeld, Tochter von Gerson (1853-1919) und Berta (1859-1947) Blumenfeld-Alexander, Tante von Gisela Cohen-Spier (erwähnt im Brief). Sie verliess mit ihrem Mann Emanuel (1885- 1964) und ihren drei Söhnen Walter (1920-2014), Günther (1925-1998) und Heinz (1928-) Deutschland über Genua am 23. Januar 1940 und kam am 1. Februar 1940 in New York an, wo die Familie nachher auch wohnte. Bild unten: Kathinka und Emanuel bei der Hochzeit von Grete Blumenfeld und David Katz ca. 1930 (Foto unten).



[44] Gisela Cohen-Spier, eine Verwandte.
[45] Sohn Arthur Weinberg (1928-2018), Friedas und Julius' Sohn.

MRS. SOPHIE BLOOMFIELD

342 KILMORE COURT – LEXINGTON, KENTUCKY

[undatierter Brief]

Liebe Klara[46]

Du schreibst Dippel Lisbeth[47] ist sehr nervös. Lebt die Anna[48] nicht mehr? Wen haben sie denn im Haus? Karl hatte doch ein Mädchen ist die verheiratet. Ich kann mich nicht mehr so an alles erinnern. Jetzt fängt die Arbeit wieder bei Euch an,[49] Hilfe habt Ihr ja genug, Euer Norbert[50] wird auch schon tätig mithelfen. Kommen denn Euere Schwestern[51] oft und besuchen sie Opa Lotter?[52] Es ist fein, dass Sie [Opa Lotter] noch so tätig sind und können noch die Schreib-Arbeiten erledigen. Auch ich bin froh, dass ich wieder etwas helfen kann. Noch lege ich mich um und rest [Engl. = ausruhen], dann höre am Radio und häckle bessere auf. Dann später um 5 Uhr gehe in das Küche um alles fertig ½ 6 Uhr schliessen sie den Laden und kommen, l. Frieda ist den Tag über mit im Stor.[53] Aber morgens ist sie früh auf und macht erst die Dinner und Abends giebt es auch noch etwas. Nun für Euch alle herzl. Grüsse besonders für den Opa und noch mals
von Euer alte Sophie Bloomfield

Liebe Lotters,
Auch von mir die herzlichsten Grüsse. Meine lb. Mutter hat auch alles ausführlich geschrieben. Ich bin immer beschäftigt. Es fehlt mir nie an Arbeit, stehe immer noch sehr früh morgens auf. Wir machen die Arbeit, wie es früher getan haben. Bis andere Leute aufstehen, habe ich mein Haus schon sauber gemacht. –
Arthur[54] geht noch 1 Jahr zur Universität. Das kostet auch viel Geld hier. Wenn er fertig ist, wird es leichter für uns.
Haltet vergnügte Ostern. Viele herzliche Grüsse für Euch alle Euere Frieda.

[46] Klara Lotter (1905-1991), die ledige Tante, die auch im Haus von Heinrich Lotter (1866-1956) und Johanna geb. Sack (1899-1982) wohnte. Heinrich hatte das Haus Nummer 46 neben seinem Grundstück in Momberg 1936 von Sophie gekauft. Die Nachbarfamilie Lotter betrieb einen Kolonialwarenladen (Opa Augustin und die erwähnte Klara) und eine kleine Landwirtschaft.
[47] Elisabeth Dippel (1913-1990) Tochter von Karl Dippel (1877-1941) und Katharina geb. Schmitt (1888-1915). Die Familie wohnte im Haus Nummer 37.
[48] Anna Dippel (1880-1946), ledig, die auch im Haus Nummer 37 wohnte.
[49] Sie meint: in der Landwirtschaft. Der Brief ist im Frühling geschrieben worden.
[50] Norbert Lotter (1939-), Sohn von Heinrich und Johanna Lotter-Sack, wohnt im Altenheim in Marburg. Hauserbe, zog 2012 nach Marburg.
[51] Maria Lotter (1892-1959) und Anna Lotter (1894-1975), Ordensschwestern in Krankenhäusern tätig.
[52] Opa Augustin Lotter (1866-1956).
[53] Sophie schreibt «Stor» (Engl. «Store»). Julius und Frieda führten ein Geschäft – Blue Grass Store – für neue und gebrauchte Sachen an der Vine Street in Lexington.
[54] Frieda und Julius Weinberg-Blumenfelds Sohn, geb. 1928.

Lexington, Okt. 46

Meine l[iebe] Familie Lotter,[55]

Mit Euerem l. Brief haben uns sehr gefreut und sehe ich, dass Ihr noch an uns denkt. Freude mich, dass Ihr alle gesund seid. Hauptsächlich Sie, Herr Lotter[56], mit Ihren 80 Jahre, wie Klara[57] schreibt, noch tätig sind. Denn Euere 3 Töchter[58] ja mit den Jahre l. Johanna[59] sind sie Heiratsfähig geworden. Ludwina die älteste wird Ihren Friend schon haben. Und nun habt Ihr noch einen Sohn[60]. Die Freude des Vaters, der l. Heinrich, bist sicher stolz darauf. Ich habe Anna Mösch[61] schon lange mal geschrieben, hat den Brief möglich nicht erhalten. Könnt sie mal fragen. Nun will Euch von hier berichten mir geht es soweit gut, und eben all meine Kinder. Haben uns gut hier in Amerika eingelebt. Hugo[62] und Familie geht es auch gut hat einen Jungen von 12 Jahre. Hugo ist in einem Waarenhaus[63]. Julius[64] war 4 Jahre fast in der Army, nachdem er 2 Monate verheiratet war[65]. Jetzt haben sie ein kleines Mädchen[66], ist bald 3 Monate. Es ist ein liebes Kind. Ich habe schon oft mal hier gehabt. Julius hat ein Schuh Geschäft[67] und gleichzeitig 2 Mann, die nur reparieren, aber alles mit Maschienen. Und geht es gut so hilft die Mutter von seiner Frau[68], und so bringt mir seine Frau oft mal das Babi her. Ist sehr brav. Julius ist ein Jahr zurück. Auch l. Frieda mit Mann und Artur[69] geht es gut. Frieda hilft ihrem Mann auch mit im Stor[70]. Ich besorge die Küche und sonst was man tun kann. Ich mache gerne Handarbeit. Doch jetzt habe nichts angefangen. Habe Frieda eine schöne Bettdeck gehäckelt und auch für Julius und seine Frau. Ich wünschte, Ihr könnte selbige sehen. Ein jeder hat sie bewundert. Von Hugo seine Frau lebt die Mutter[71] auch noch und die hat die Decke zuerst gehäckelt. Nachmittags bin mit alles fertig dann höre gerne am Radio. Abends um ½ 6 Uhr kommen sie aus dem Geschäft ich bin mit Frieda zusammen. Ja meine Lieben. Es hat uns alle so leid getan, dass unsere Nachbar Spier[72] nicht mehr

[55] Die Nachbarfamilie betrieb einen Kolonialwarenladen (Opa Augustin und die ledige Klara Lotter) und eine kleine Landwirtschaft. Diese Familie Lotter hatte 1936 das angrenzende Anwesen von Sophie Blumenfeld gekauft.
[56] Opa Augustin Lotter (1866-1956) wohnte auch bei der Familie von Heinrich und Johanna Lotter-Sack.
[57] Klara Lotter (1905-1991), die ledige Tante, die auch im Haus von Heinrich Lotter (1866-1956) und Johanna geb. Sack (1899-1982) wohnte.
[58] Ludwina (1924-2013), Margarethe (1928-2006) und Ursula (1934-2008).
[59] Johanna Lotter-Sack (1899-1982), Frau von Heinrich Lotter.
[60] Norbert, geboren 1939, nachdem Sophie ausgewandert ist.
[61] Anna Mösch (1887-1975), eine ledige Frau aus der Nachbarschaft.
[62] Sophies Sohn Hugo (1905-1986) und seine Frau Minna Cecile geb. Hagerdon (1909-1987) hatte einen Sohn, Alan Fred (geb. 2. Juni 1934 in Lexington, Kentucky). Hugo reiste 1923 mit dem Dampfschiff George Washington von Bremen nach New York, wo er am 6. Dezember ankam. Seit dem 1. Januar 1930 wohnte er in Fayette County, Kentucky. Hugo und Minna heiratete am 5. September in Cincinnati, Ohio.
[63] 1945 ist Hugo Abteilungsleiter bei Ben Snyder Inc., einem Warenhaus in Lexington, Kentucky.
[64] Sophies Sohn Julius (1910-2007).
[65] Verheiratet mit Gishie geb. Bedermann (1921-1995).
[66] Simone (geb. 1946).
[67] New Way Shoe Store, Lexington, Kentucky.
[68] Sadie geb. Oshry (1892-1973).
[69] Sophies Tochter Frieda (1904-1991) und Josef Julius Weinberg (1898.1971) mit Sohn Arthur (1928-2018).
[70] Sophie schreibt «Stor» (Engl. «Store»). Julius und Frieda führten ein Geschäft – Blue Grass Store – für neue und gebrauchte Sachen an der Vine Street in Lexington.
[71] Yetta (Henryetta) geb. Shubinski (1878-1958).
[72] Siegfried Spier (1887-1944), seine Frau Sitta geb. Blumenfeld (1896-1944) und Sohn Manfred (1925-1945). Siegfried und Sitta wurden sofort nach ihrer Ankunft in Auschwitz vergast. Manfred starb an Hungertyphus in Kaufering, einem Aussenlager vom KZ Dachau.

sind. Kathinke[73] schrieb uns, dass Gisela[74] in Palästina ist, sie werden sie, hier zu Amerika bringen, sobald es geht. Jetzt zu Neujahr hatte von allen Brief, auch von Sophie Bl. Heinemas[75] hatte Brief Ihr fragt nach Itzigs Oma ja da hatte auch Brief von ihr. Sie schreibt noch gut, hat oft Schmerzen im Bein.

[73] Katinka Rosenberg-Blumenfeld, eine Verwandte, Tochter von Gerson (1853-1919) und Berta (1859-1947) Blumenfeld-Alexander, Sie verliess mit ihrem Mann Emanuel (1885- 1964) und ihren drei Söhnen Walter (1920-2014), Günther (1925-1998) und Heinz (1928-) Deutschland über Genua am 23. Januar 1940 und kam am 1. Februar 1940 in New York an, wo die Familie nachher auch wohnte.

[74] Giesela Cohen-Spier (1928-2016), Tochter von Siegfried Spier und Sitta geb. Blumenfeld. Sitta war Katinka Rosenberg-Blumenfelds Schwester. Gisela wurde auch nach Auschwitz deportiert, wurde dann zur Sklavenarbeit in die Flugzeug- und Rüstungsfabrik «Freija Werke» in Freiberg in Sachsen weitergeschickt.

[75] «Heinemas» deutet wahrscheinlich auf Heinemanns Haus, Nr. 75 in Momberg. In diesem Fall handelt es sich um Sophie Blumenfeld-Spier (geb. 28. Juni 1894 in Momberg), verheiratet mit Moritz Blumenfeld (geb. am 7. Oktober 1887 als Sohn von Heinemann in Momberg) Am 5. März 1940 wanderten sie mit ihren Kindern Ursula (geb. 28. Oktober 1927), Ruth (geb. 14. Februar 1930) und Werner (geb. 7. Januar 1933) aus. Die Familie wohnte in Bloomington, Illinois.



Sophie Blumenfeld.



Moritz Blumenfeld.



Ursula Blumenfeld.



Ruth Blumenfeld.



Werner Blumenfeld.

Lexington March 48.

Liebe Familie Lotter![76] Nehme Euch alle zusammen und will heute mal Eueren Brief beantworten. Jetzt geht es nun zum Frühling bis der Brief ankommt, wird es warm. Wir haben schon schöne warme Tage, es freute mich zu hören, dass Ihr alle gesund seid. Wir alle danken für Euere gratulation zu all unsere Geburtstage. Ich bin schön beschenkt worden. Ich wundere mich, dass Ihr noch daran denkt. Meine Schrift ist sehr schlecht habe auch zu viel zu schreiben, dass ich oft keine Lust haben. Doch einmal muss ich die Briefe beantworten. Habe in der Schweiz auch ein Cousin eine Cousine noch 2 andere und die schreiben sehr pünktlich. Und sind wir eigendlich Frieda[77] immer an Packete packen. Von Settchen[78] der Sohn[79] und Tochter[80]. Ja das hat alles ein Unheil in der Welt gebracht. Nun habt Ihr Euere Jungen[81] noch der in der Schule geht so hast du l[iebe] Johanna[82] grosse Hilfe and kanst dir etwas mehr Ruhe gönnen. L[iebe] Klara[83] und du stest dein Vater[84] mit bei im Geschäft. [Auch habe Heinrich[85] seinen Brief erhalten, so sagte Julius[86], Ihr habt doch die Papiere vom Gericht, die Ihr vorlegen könnt, dass würde genügen.] Ihne l[ieber] Mr. Lotter[87] danke besonders für Ihre Zeile und wie gut sie noch schreiben. Ich bin schon zittrig habe es im Winter immer im rechten Arm. Sonst geht es mir und all meine Kinder gut. Julius[88] ist immer sehr beschäftigt haben noch ein Babi Mädchen[89]. Nun geht Euere Arbeit wieder an, Während dem Krieg hatten auch Gemüse und alles haben den Garten all wieder mit Gras ausgesät. Wir haben hier genug den ganzen Winter frische grüne Bohnen, Blumenkohl, Tomaten alles kann man haben. Viel in Dosen bequem alles fertig. Von Heinemas Sophie[90] Kathinke[91] und Fritz[92] und Frau hören wir immer mal natürlich nicht so oft. Ein jeder hat seine Leute und da ist

[76] Die ehemalige Nachbarfamilie Lotter in Momberg betrieben einen Kolonialwarenladen (Opa Augustin (1866-1956) und die ledige Tante Klara Lotter (1905-1991)) und eine kleine Landwirtschaft. Diese Familie Lotter hatte 1936 das angrenzende Anwesen von Sophie Blumenfeld gekauft, als sie in die USA auswanderte.

[77] Sophies Tochter Frieda Weinberg-Blumenfeld (2. März 1904 – 11. Januar 1991), bei der sie am Kilmore Court 342 in Lexington, Kentucky wohnte.

[78] Settchen Blumenfeld (1876-1945), Sophies Schwägerin, war mit Aron (Adolph) Londner (1880-1944) verheiratet. Zu einem unbekannten Zeitpunkt flohen Settchen, Adolph und Edmond in die vermeintliche Sicherheit nach Strassburg, Frankreich. Wir wissen nicht, wie Settchen und Adolph die Kriegsjahre verbrachten, ob sie sich vor den Nazis verstecken konnten oder in ein Lager gebracht wurden.

[79] Edmond Londner (geb. 1908) lebte bis Kriegsende versteckt und wohnte nach dem Krieg in Paris, wo er das Büro des Verlags Rowohlt leitete.

[80] Grete (geb. 1906) heiratete Paul Steinweg am 29. Juni 1931 und wanderte kurz danach nach Palästina aus.

[81] Heinrich und Johanna Lotters Sohn Norbert Lotter (geb. 1939, verheiratet) lebt 2017 im Altenheim in Marburg, wohin er 2012 zog. Er erbte das Haus.

[82] Johanna Lotter-Sack (1899-1982), Heinrich Lotters Frau.

[83] Klara Lotter (s. o. 76).

[84] Opa Augustin Lotter (s. o. 76).

[85] Heinrich Lotter (1896-1973), Käufer von Sophies Anwesen.

[86] Sophies Sohn Julius (1910-2007).

[87] Opa Augustin Lotter (s. o. 76).

[88] Sophies Sohn Julius (1910-2007).

[89] Janice Bloomfield (geb. 1948).

[90] «Heinemas» deutet wahrscheinlich auf Heinemanns Haus, Nr. 75 in Momberg. In diesem Fall handelt es sich um Sophie Blumenfeld-Spier (geb. 28. Juni 1894 in Momberg), verheiratet mit Moritz Blumenfeld (geb. am 7. Oktober 1887 als Sohn von Heinemann in Momberg) Am 5. März 1940 wanderten sie mit ihren Kindern Ursula (geb. 28. Oktober 1927), Ruth (geb. 14. Februar 1930) und Werner (geb. 7. Januar 1933) aus. Die Familie wohnte in Bloomington, Illinois. (Fotos in den Fussnoten zum Brief vom Oktober 1946.)

[91] Kathinka Blumenfeld (1891-1967), Tochter von Gerson Blumenfeld (1853-1919) und Berta geb. Alexander (1859-1947). Verheiratet seit 17. November 1919 mit Emanuel Rosenberg (geb. 1885). Bis 1940 wohnte sie noch im Momberg, wanderte im selben Jahr mit ihrem Mann und den drei Kindern Walter (1920-2014), Günther (1925-1998) und Heinz (1928-) über Genoa nach New York aus.

[92] Wahrscheinlich Siegmund Friedrich «Fritz» Blumenfeld (1888-1977), Kathinkas Schwester, seit 26. Okt. 1921 mit Luisa Ella August Lina Neuhaus (1893-1980) verheiratet. 1939 nach in New York ausgewandert (Foto in den Fussnoten unter dem ersten Brief.).

alles Pflicht, denen zu schreiben. Wie Ihr schreibt, lernt Magret[93] das Kochen was wollt Ihr mehr denn habt Ihr eine gute Köchin. An Basel will auch noch schreiben, von Käte[94] hören wir oft ja so sind all die Menschen zerstäut worden und warum[?] um den einen Menschen Hitler. Dem hätten sie gleich den Kopf abschlagen sollen. Man denkt so oft, so viele Waisen Kinder in der Welt. Bleibt alle gesund und Sie H. Lotter[95] ebenfalls. herzl. Grüsse für Alt und Jung von Ihre Nachbarin Sophie Bloomfield.
Von Julius ebenfalls ein Gruss.

Lb. Familie Lotter. Wir freuten uns Gutes von Euch allen zu hören bes. dass Sie Herr Lotter[96] noch so rüstig sind. Sie schreiben noch wie in jungen Jahren und sind gewiss eine grosse Stütze im Laden. Jetzt wird es Spring nach dem langen kalten Winter. Liebe Grüsse von uns allen für die ganze Family. Eure Frieda.

[Sophie schreibt weiter.]
Ihr schreibt von Schmits Willi[97] und Maria sind verheiratet, wer hat sie glücklich gemacht? Na nun kommt Rosel Spier[98] an der Reihe ich freute mich wohl, dass sie es überlebt hat. Kathinka[99] schrieb es mir na ich denke Käte[100] wird sie zu France bringen, dass sie zusammen leben können. Es waren wohl harte Jahre vor all. Was macht Euer Garden am Hausse, sind die Gladijolen noch gut. Wir haben auch schöne Blumen, Rasen und Gladijolen im Garden auch Frieda ist für Blumen. Für heute will ich Schluss machen und Frieda schreibt noch.
Für Euch alle im Hausse und Nachbar Opa Lotter besonders recht herzl Grüsse von Euere Sophie Bloomfield
Schreibt bitte mal wieder.

Liebe Family Lotter.
Wir haben uns sehr mit Euern Brief gefreut. bes. dass es Euch allen gut geht und euer Vater noch so rüstig ist. – Euere Kinder sind schon so erwachsen und der kl. Junge[101] wird Euch alle viel Freude machen. – Wir sind nun schon bald 10 Jahre hier. Lexington ist eine schöne Stadt – so

[93] Heinrich und Johanna Lotters Tochter Margarethe (1928-2006).
[94] Es könnte sich um Käthe Spier (geb. 29. Juli 1907) handeln, die Schwester von Ruth (Rosel/Rosa Spier. Sie waren die Töchter von Isaak Spier (geb. 22. Oktober 1875, gestorben in Auschwitz nach Deportation am 18. August 1942 ins Ghetto Theresienstadt du am 26. September 1942 nach Treblinka) und Johanna geb. Rothschild (geb. 24. Mai 1878, gestorben in einem unbekannten Lager nach Deportation am 18. August 1942 nach Theresienstadt und am 26. September 1942 nach Treblinka). Käthe war mit einem Mann mit Familienname Grégoire verheiratet. 1934 wanderte sie nach Frankreich aus.
[95] Opa Augustin Lotter (s. o. 76).
[96] Opa Augustin Lotter (s. o. 76).
[97] Nachbarfamilie Heinrich Schmitt im Haus Nummer 45. Willi Schmitt (1911-2001) heiratete Rosa geb. Nahrgang (1914-2000) im Jahr 1944. Maria Schmitt (1922-2006) heiratete Willi Decher (1915-2006) im Jahr 1946.
[98] Roschen Spier, Tochter von Isaak Spier (geb. 22.Oktober 1875, gestorben in Auschwitz nach seiner Deportation am 18. August 1942 ins Ghetto Theresienstadt und am 26. September 1942 nach Treblinka) und Johanna geb. Rothschild (24. Mai 1878, in einem unbekannten Lager gestorben nach Deportation am 18. August ins Ghetto Theresienstadt und am 26. September 1942 nach Treblinka).
Roschen, Rosel oder Rosa Spier und Ruth Spier (später Lion) sind identisch. In einem Gespräch am 19. November 1976 mit dem Lehrer Heimel, Marburg und den Schülern Sack und Stark aus Momberg sagt Ruth Lion-Spier: «Ich heiss zwar Ruth, aber ich wurde immer Rosl genannt.». Eine Kopie des Interviews habe ich von Kunibert Schmitt, Momberg, erhalten.
[99] Kathinka Blumenfeld (s. o. 91).
[100] Käthe Spier (s. o. 94).
[101] Norbert Lotter (s. o. 81).

ähnlich und gross wie Hameln. Wir haben uns sehr gut eingelebt. Mein Mann[102] war diesen Sommer in New-York bei seiner Schwester, die Steinfeld aus Josbach[103] geheiratet hat. Er hat Izichs Oma, Fritz[104] und Familie, Kathinka[105] und Familie besucht. Es geht Ihnen allen gut zu schade das Sitta und Siegfried [Spier][106] nicht hier sein konnten. Ida Blumenfeld[107] und Familie werden

[102] Julius Weinberg.
[103] Es könnte sich um Moritz (21. März 1895 in Josbach, bis 21. Juli 1962) und Frieda (11. März 1904 in Hameln, bis 8. März 1956) Steinfeld-Weinberg handeln, die mit ihrem Sohn Lother (geb. ca. 1930) nach New York auswanderten, wo Moritz Schwester Bertha lebte.
[104] Wahrscheinlich Siegmund Friedrich «Fritz» Blumenfeld (1888-1977), Sohn des Gerson Blumenfeld (1853-1919) und der Berta geb. Alexander (1859-1947), seit 26. Okt. 1921 mit Luisa Ella August Lina Neuhaus verheiratet.
[105] s. o. 90.
[106] Siegfried Spier (geb. 14. Mai 1887, nach Deportation am 6. September 1842 nach Theresienstadt und am 4. Oktober 1944 nach Auschwitz in Auschwitz ermordet) und Sitta geb. Blumenfeld (geb. 26. Juli 1896, zusammen mit ihrem Mann deportiert). Ihr Sohn Manfred (geb. 29. November 1925) starb im Konzentrationslager Dachau an Hungertyphus am 16. März 1945. Tochter Gisela (1928-2006) überlebte den Krieg und wanderte später nach Kanada aus.
[107] Ida Blumenfeld, geborene Stern, wurde am 17. September 1878 in Wehrda geboren (Foto s. u. Fussnote Nr. 94.). Sie war die zweite Ehefrau von Hermann Blumenfeld (17. April 1880 - 17. Oktober 1928). Am 8. Dezember 1942 wurde sie von Momberg ins Ghetto Riga deportiert, wo sich ihre Spur verliert. Umstände und Ort ihrer Ermordung sind nicht bekannt. Mit Hermann hatte sie einen Sohn, Kurt, geb. 11. Juli 1921. Er war Kaufmann von Beruf. Am 9. Februar 1939 zog er von Frankfurt zurück nach Momberg. Später ging er auf das Haschara-Umschulungsgut Neusteckelsdorf/Rathenow, von wo er nicht mehr nach Momberg zurückkehrte. Am 25. April 1942 deportierte man Kurt Blumenfeld von Hesselbach/Unterfranken. Seine Spur verliert sich im Lager Izbica/Lublin. Die Umstände seiner Ermordung sind nicht bekannt.
Hermann Blumenfeld hatte aus erster Ehe mit Jeanette (23. Januar 1883- nach der Geburt des Sohnes Alfred am 8.Mai 1915 gestorben): Julius (geb. 29. Mai 1910, nach Riga deportiert und ermordet); Frieda (geb. 24. August 1911, nach Riga deportiert und ermordet); Max (geb. 17. April 1913) 1936/37 weggezogen und später nach Palästina ausgewandert: Alfred (geb. 23. April 1915) wanderte am 23. Juni 1936 nach Südafrika aus.



Ida Blumenfeld.



Kurt Blumenfeld.



Frieda Blumenfeld.



Julius Blumenfeld.

wohl auch nicht mehr leben. – Sophie[108] Moritz[109] Toni[110] und Bella[111] schreiben zu den Feiertagen. – Alexanders[112] haben wir auch geschrieben, Selig war 85 Jahre alt geworden. – Wie geht es deinen Leuten Johanna? Schreibt es uns mal. Und Eueren beiden Schwestern, sind sie noch in Fulda und Fritzlar? Von Lehrer Kron[113] haben auch nichts wieder gehört. – Unser Arthur[114] ist bald mit der Hochschule fertig. Ehe er zur Universität geht, muss er wohl zur Armee. Er ist sehr gross wie unser Julius. Ich bin jeden Tag mit meinem Man im Store. Meine lb. Mutter besorgt das Kochen, ich stehe jeden Morgen früh auf und mache die Wohnung in Ordnung. Wir wohnen schon 7 Jahre in einem sehr schönen 6 Zimmer haus, nicht so weit von unserem Store[115].—
Wir hörten von New-York das Rosa Spier[116] wieder in Momberg sei. Grüsst sie vielmals von uns. Wie ist denn ihr Zuname? Fragt sie mal, wenn sie irgend etwas benötigt, wir würden ihr gerne ein Paket senden. Sie kann es ungeniert schreiben, denn es ist viel besser, wenn man weis, was sie ge-

[108] s. u. Moritz Blumenfeld.
[109] Moritz Blumenfeld (1887-), Sohn von Tochter von Heinemann (1854-1936) und Karoline (1861-1935) Blumenfeld-Katzenstein (s. Toni Schuster-Blumenfeld. Moritz, Toni und Bella sind Geschwister.). Verheiratet mit Sophie Spier seit 29. Dezember 1924. Ausgewandert mit Frau und den Kindern Gerta, Ruth und Werner in die USA 1940.
[110] Toni Schuster-Blumenfeld (1885-1964), Tochter von Heinemann (1854-1936) und Karoline (1861-1935) Blumenfeld-Katzenstein, Enkelin von Abraham (1811-1900) und Giedel (1815-1890) Blumenfeld-Strauss, Urenkelin von Moses (1778-1846) und Gietel (1782-1843) Blumenfeld-Katz, Ur-Ur-enkelin von Abraham Katz (1750-1807) und Giedel Gerson Moses (1754-1834). Verheiratet seit 5. Dezember 1912 mit Moses (Moritz) Schuster. Ausgewandert in die USA 1939 und später wohnhaft in Bloomington, Illinois. (Moritz, Toni und Bella sind Geschwister.)
[111] Bella Stein-Blumenfeld (1890-1984), Tochter von Heinemann (1854-1936) und Karoline (1861-1935) Blumenfeld-Katzenstein (siehe Toni Schuster-Blumenfeld). Wohnhaft u.a. in Bloomington, Illinois. Heiratete Hermann Stein (1884-) am 23. Januar 1922 in Momberg. Ausgewandert 1937 in die USA. (Moritz, Toni und Bella sind Geschwister.)
[112] Wenn Frieda der Familie Lotter über Kontakt zur Familie Alexander schreibt, handelt es sich wahrscheinlich um die Familie von Selig (geb. 20. September 1861) und Regina (geb. 24. September 1867) Alexander-Katzenstein. Am 14. September 1936 wanderten sie nach Südafrika aus. Sie hatten einen Sohn, Samuel (geb. 29. Januar 1906), der mit Lotte Weiler (geb. 10. Januar 1913) verheiratet war. Samuel und Lotte hatten auch einen Sohn, Hans-Josef (geb. 19. April 1934). Diese Familie zog 1936/37 aus Momberg weg.
[113] Gustav Kron (geb. 23. April 1878 in Wolfhagen, Hessen-Nassau) war Kantor in der Synagoge in Fritzlar und Leiter der jüdischen Schule dort. Am 23. November wurde er inhaftiert und kam ins KZ Sachsenhausen. Am 25. Oktober 1941 wurde er mit seiner Frau Selma geb. Blumenkrohn (geb. 6. April 1890 in Spangenberg, Melsungen, Hessen-Nassau) ab Hamburg nach Litzmannstadt (Lodz) deportiert. Am 1. Mai 1942 kamen sie ins Vernichtungslager Kulmhof (Chelmno), wo sie ermordet wurden (Foto s. o. in der Fussnote unter dem ersten Brief.).
[114] Arthur Weinberg (1928-2018), Friedas und Julius' Sohn.
[115] The Blue Grass Store, Laden für neue und gebrauchte Waren, 116 und 142 W. Vine in Lexington, Kentucky. Die Familie wohnte 342 Kilmore Street.
[116] Roschen Spier (s. o. 98).

brauchen kann. – Wir hatten einen Brief von einer Cousine Ida Sauer aus Kassel, die war im Lager mit einer Frau Spier zusammen wir wissen aber nicht, ob es Johanna[117] oder Sitta[118] waren. – Das alles hat uns hier so sehr am Herzen gelegen. Unser Julius wäre bald nach Deutschland gekommen, aber dann war alles zu Ende und er kam bald zurück. – Was macht Anna Mösch[119]? Hoffentlich kommt der Brief bald an. Viele, herzliche Grüsse für Euch alle Deine Frieda
Schreibt bald wieder.

[117] Johanna Spier-Rothschild (geb. 24. Mai 1878, von Frankfurt wurde sie ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Das Gedenkbuch der Bundesregierung listet auch Treblinka als Internierungsort. Ihre Spur verliert sich in Minsk. Die Umstände ihrer Ermordung sind nicht bekannt. Foto unten..), Ehefrau von Isaak Spier (geb. 22. Oktober 1875, von Frankfurt am 18. August 1942 ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Isaak Spier ist umgekommen.)



[118] Sitta Spier-Blumenfeld geb. (26. Juli 1896 in Momberg) Am 6. September 1942 deportierte man sie ins Ghetto Theresienstadt und am 4. Oktober 1944 weiter ins Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz, wo sich ihre Spur verliert. Die Umstände ihrer Ermordung sind nicht bekannt (Foto unten).



[119] Anna Mösch (1887-1975) war eine ledige Frau aus der Nachbarschaft.

Lexington Nov. 49.

Liebe Klara und Opa Lotter![120] Sehr erfreut war ich von Euch nach langer Zeit zu hören, sowie Ihr Euch bei bester Gesundheit befindet, dass Sie H. Lotter[121] noch so rüstig sind und im Geschäft tätig, ist ja wunderfull.

Ja die Jahre gehen so schnell hin so gratuliere ich Euch zu Ihrem 83. Geburtstag. Mögen Sie weiter recht gesund bleiben und so weiter viele Freude an Ihren Kinder und Enkelkinder erleben. Der Brief wird wohl etwas verspätet ankommen gute Wünsche kann man immer haben. Für Dich l[iebe] Klara ist ja gut, dass Du Dich, denke, im Hause und Geschäft beschäftigt bist und die Mädchen[122] im Felde tüchtig mithelfen. Du hast ja auch Dein Teil geschaffen. Uns geht es g.s.d.[123] sonst gut und hat man sich ganz für Amerika eingelebt. Ich bin nun so alt geworden und nie gefallen. Da bin ich letzten Dez. 7. bei Bekannte, wo ich oft Abends war gefallen. Die Leute sind aus Wien Österreich. Die waren in 1922 hier her gekommen. Ich wollte nach Hausse so bin ich gleich im Hospitel gekommen. Hatte die Hüfte gebrochen, konnte nicht gehen. Es waren uns 3 im Zimmer alle die Hip gebrochen sagt man auf Englisch. Hatte lange Zeit gedauert, haben mich in und aus dem Bett gehoben. Wir hatten ein Mädchen die es gut verstanden hat, dann war in ein Rollstuhl für eine Zeit. Später musste das gehen lernen. Jetzt l[iebe] Klara mache wieder meine Arbeit und Koche und danke Gott dass ich wieder Kräfte habe dies alles zu tun. Bin aber nicht weit gegangen. Konnte es nicht, da ich auch mit dem Herz zu tun hatte. Gestern habe ich nun den ersten Spaziergang gemacht und bin in der Stadt zu Frieda[124] im Stor[125] gegangen aber Artur[126] brachte mich mit dem Auto zu Hausse. Du schreibst was Artur tut. Der geht noch zur Universität das letzte Jahr. Hugo[127] und Julius[128] Familien geht es gut. Hugos Junge[129] ist 15 Jahr und Julius hat 2 Mädchen.[130] Die älteste war im August 3 Jahre und die jüngste wird im März 2 Jahre. Die älteste[131] ist 2 mal in der Woche bei mir Nachmittags machen uns alle grosse Freude. Nun danke Euch für die gratulation zu unser neuem Jahr. So wünsche Euch vergnügten Weinachten und ein gutes Neujahr und Gesundheit. Seid für heute herzl. gegrüsst besonders Opa Lotter und du l. Klara und all Familie Lotter von Euere alte Nachbarin S. Bloomfield

Liebe Lotters
Wir freuten uns, dass es Euch allen gesundheitlich gut geht. Sie lb. Herr Lotter schreiben noch besser heute wie manche junge Leute. Meine lb. Mutter hat sehr viel mit durchgemacht, hatte letzten Dezember die Hüfte gebrochen und war 2x im Hospital. Krankheiten sind zu schlim, wenn die kommen. Ich wünsche Euch allen recht vergnügte Feiertage. Du lb. Klara hast es wohl etwas leichter wo die Kinder schon tüchtig schaffen. Viele hzl. Grüsse für Euch alle. Eure Frieda.

---

[120] Die Nachbarfamilie Lotter (Opa Augustin (1866-1956) Heinrich (1893-1973) und Johanna (1899-1982) Lotter-Sack und die ledige Klara Lotter (1905-1991)) betrieb einen Kolonialwarenladen und eine kleine Landwirtschaft. Diese Familie Lotter hatte 1936 das angrenzende Anwesen von Sophie Blumenfeld gekauft.
[121] Opa Augustin (1866-1956).
[122] Ludwina (1924-2013, Margarethe (1928-2006) und Ursula (1934-2008) Lotter.
[123] Gott sei Dank.
[124] Tochter Frieda Weinberg-Blumenfeld (1904-1991).
[125] Sophie schreibt «Stor» (Engl. «Store»). Julius und Frieda führten ein Geschäft – Blue Grass Store – für neue und gebrauchte Sachen an der Vine Street in Lexington.
[126] Arthur Weinberg (1928-2018), Sohn von Frieda und Julius Weinberg-Blumenfeld.
[127] Sophies Sohn Hugo Blumenfeld (1905-1986), schon 1923 nach Amerika ausgewandert, wohnte auch in Lexington, Kentucky. Seit 5. September 1928 war er mit Minna Cecile Hagerdon (1909-1987) verheiratet.
[128] Sophies Sohn Julius (1910-2007).
[129] Alan Fred Bloomfield (1934-2020).
[130] Simone, geb. 1946, und Janice, geb. 1948.
[131] Simone, geb. 1946.

MRS. SOPHIE BLOOMFIELD

342 KILMORE COURT – LEXINGTON, KENTUCKY

März 1950

Liebe Familie Lotter![132]
Heute will ich doch mal den Anfang machen und Eueren Brief beantworten. Ich bin Euch ja den grossen Brief noch schuldig. Das war ende Dez. wo ich selbigen hatte. So erhielt nun den letzten zu meinem Geburtstag[133] und danke recht herzlich für Euere gratulation selbige bekam 1 Tag vor meinem Geburtstag und freute mich sehr. Die l[ieben] Kinder haben mich gut beschenkt waren alle Abends hier auch meine l[ieben] Enkelkinder wo ich grosse Freude hatte. Am Tag über sind alle im Geschäft tätig. l[ieber] Heinrich[134] hast alles noch in Erinnerung wie Hugo[135] fast reiste. Der ist ganz Amerikaner hat ein Sohn ist 15 Jahre[136]. Ihr meint hört nichts vom Julius[137] sind alle fleisig hier und haben ihr Geschäft[138]. Ich gab beide Euern Brief zu lesen und freuten sich und grüssen Euch ebenfals. Julius geht in Morgen früh im Geschäft öffnen um 7 Uhr. bis Abends ½ 6 Uhr. Seine Frau[139] hilft mit und die Schwiegermutter, die noch sehr rüstig ist. Abends haben sie ihre Freude mit den Kindern. Die älteste[140] wird 4 Jahre. Die jünger[141] ist 3 Jahre. s.w.w. kommt ein Babi d. 3. möglich ein Junge[142]. Der Winter Monate sind nun vorüber, Schnee hatten nicht mal ein kalter Tag dann wieder warm. Und sie l[ieber] Opa Lotter hoffe recht gesund sowie Ihr alle. Du l[iebe] Johanna[143] und Klara habt ja Euere Stellvertreter Euere Mädchen[144], die die Arbeit verrichten. Ich fühle wieder gut doch hatte eine arge Erkältung, ein furchtbarer Husten, so dass mir die Rippen Schmerzten. Der Docktor macht mir ein Bandache. Bin 5 Wochen nicht vor der Tür gewesen. Nun war ich diese Woche wieder mit dem Auto aus gefahren gestern Abend waren bei Julius,[145] wohnt nicht weit von uns. Kann wieder mit helfen im Hausse und besorge das Kochen. Wir haben 2 Tage in der Woche ein Mädchen, die hilft. Jetzt vor Ostern ist mehr Arbeit bei uns, mache noch alles wie ich es gewöhnt bin, und gehe meine Religion nach wie zuvor.

---

[132] Die Nachbarfamilie Lotter (Opa Augustin (1866-1956) Heinrich (1893-1973) und Johanna (1899-1982) Lotter-Sack und die ledige Klara Lotter (1905-1991)) betrieb einen Kolonialwarenladen und eine kleine Landwirtschaft. Diese Familie Lotter hatte 1936 das angrenzende Anwesen von Sophie Blumenfeld gekauft.
[133] 15. März 1870.
[134] Heinrich Lotter (1866-1956).
[135] Sophies Sohn Hugo (1905-1986).
[136] Alan Fred (geb. 1934).
[137] Sophies Sohn Julius (1910-2007).
[138] Sohn Julius' Geschäft: New Way Shoe Store, Lexington, Kentucky; Julius Weinberg, Tochter Friedas Mann, hatten einen Laden mit gebrauchten Herrenbekleidung.
[139] Ob Sophie ihre Schwiegertochter Gishie geb. Bedermann meinte oder die Tochter Frieda geb. Blumenfeld ist nicht klar. Julius' Tochter Simone berichtet, dass Frieda auch im Laden ihres Mannes mitwirkte, war sogar die treibende Kraft hinter dem Geschäft.
[140] Simone Salomon-Bloomfield, geb. 1946.
[141] Janice Brock-Bloomfield, geb. 1948.
[142] Das dritte Kind von Julius und Gishie Bloomfield-Bederman heisst Lynn (also doch kein Junge!) Flynn-Bloomfield, geb. 1950.
[143] Heinrich Lotters Ehefrau Johanna otter-Sack (1899-1982).
[144] Ludwina (1924-2013), Margarethe (1928-2006) und Ursula (1934-2008).
[145] Sohn Julius (1910-2007).

Endnoten

[1] Alfred Schneider, Die jüdischen Familien im ehemaligen Kreise Kirchhain. Beiträge zur Geschichte und Genealogie der jüdischen Familien im Ostteil des heutigen Landkreises Marburg-Biedenkopf in Hessen, Amönenburg 2006, S. 132.
[2] Ebd., S. 307.
[3] Schneider, Die jüdischen Familien, S. 129.
[4] Blumenfeld, Giedel geborene Gerson Moses (1834) – Neustadt (bei Marburg), in: Jüdische Grabstätten, http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/juf/id/5281 [5.6.2012].
[5] Standesamt Kirchhain Sterbenebenregister 1879, in: Hessisches Hauptstaatsarchiv Magdeburg (HStAMR), Best. 915 Nr. 5064.
[6] Blumenfeld, Giedel geborene Gerson Moses (1834) – Neustadt (bei Marburg), in: Jüdische Grabstätten, http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/juf/id/5281 [5.6.2012].
[7] Blumenfeld, Jakob (1849) – Neustadt (bei Marburg), in: Jüdische Grabstätten, http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/juf/id/5291 [8.4.2015].
[8] Blumenfeld, Frommet geborene Isenberg (1880) – Neustadt (bei Marburg), in: Jüdische Grabstätten, http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/juf/id/5339, [5.6.2012].
[9] Trauregister der Juden von Neustadt 1828–1874, in: Hessisches Hauptstaatsarchiv, Wiesbaden (HHStAW), Abt. 365 Nr. 629.
[10] Sterberegister der Juden von Neustadt 1824–1875, in: HHStAW Abt. 365 Nr. 630.
[11] Geburtsregister der Juden von Momberg 1824–1874, in: HHStAW Abt. 365 Nr. 628.
[12] Schneider, Die jüdischen Familien, S. 132.
[13] Kunibert Schmitt an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 28. August 2017.
[14] Schneider, Die jüdischen Familien, Seite 308.
[15] Rückert, Tanja, Produktivierungsbemühungen im Rahmen der jüdischen Emanzipationsbewegung (1780-1871): Preussen, Frankfurt am Main und Hamburg in Vergleich, Münster 2005, S. 45.
[16] Kunibert Schmitt an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 28. August 2017.
[17] Standesamt Neustadt (Hessen) Sterbenebenregister 1880, Nr. 52, in: HStAMR Best. 915 Nr. 6547.
[18] Trauregister der Juden von Neustadt 1828–1874, in: HHStAW Abt. 365 Nr. 629.
[19] Schneider, Die jüdischen Familien, S. 309.
[20] Kunibert Schmitt an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 28. August 2017
[21] Ebd.
[22] Schneider, Die jüdischen Familien, S. 132.
[23] Geburtsregister der Juden vom Momberg (Neustadt) 1850–1874, in: HHStAW Abt. 365 Nr. 608.
[24] Blumenfeld, Isaak (II) (1928) – Neustadt (bei Marburg), in: Jüdische Grabstätten, http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/juf/id/5426 [5.6.2012].
[25] Blumenfeld, Bienchen geborene Rothschild (1910) – Neustadt (bei Marburg), in: Jüdische Grabstätten, http://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/juf/id/5374 [5.6.2012]
[26] Geburtsregister der Juden von Neustadt 1824–1884, in: HHStAW Abt. 365 Nr. 628.
[27] Petition for Naturalization, Jacob Bloomfield, in: Ancestry.com, The National Archives and Records Administration; Washington, D.C; Petitions for Naturalization from the U.S. District Court for the Southern District of New York, 1897–1944; Series: M1972; Roll 72, https://www.ancestry.com/interactive/2280/31301_167428-00168/3942965?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354536/facts/citation/520354677430/edit/record [01.07.2018].
[28] New York Passenger Lists, 1820–1957, in: Ancestry.com, Year: 1888; Arrival: New York, United States; Microfilm serial: M237; Microfilm roll: 237_523; Line: 1; List number: 1061, https://www.ancestry.com/interactive/7488/NYM237_523-0687/8898349?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354536/facts/citation/520365076732/edit/record [01.07.2018].
[29] Foto aus dem Familienstammbaum von James S. Bloomfield, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/mediaui-viewer/collection/1030/tree/114262713/person/110133354536/media/0a81a4c8-436a-46cc-a4bb-a0a89d47ab74?_phsrc=CXv210&usePUBJs=true [27.08.2018].
[30] Fotos aus dem Familienstammbaum von James S. Bloomfield, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/mediaui-viewer/collection/1030/tree/114262713/person/110133354536/media/1614c6d8-ab65-4a63-9c69-40fbfe6e57c5?_phsrc=CXv210&usePUBJs=true, https://www.ancestry.com/mediaui-viewer/collection/1030/tree/114262713/person/110133355034/media/27cc4325-8056-4615-b365-7848604bc5bf?_phsrc=CXv211&usePUBJs=true [27.08.2018].
[31] Kopie der Geburtsurkunde von Irving Edward Bloomfield im Besitz des Autors.
[32] US Census 1900, in: Ancestry.com, Year: 1900; Census Place: Manhattan, New York, New York; Roll: 1121; Page: 7B; Enumeration District: 0894; FHL microfilm: 1241121, https://www.ancestry.com/interactive/7602/4114688_00058/49440883?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354536/facts/citation/520354840089/edit/record [30.08.2018].

[33] Petition for Naturalization, Jacob Bloomfield, op cit.
[34] Kopie des Ehescheins im Besitz des Autors.
[35] Kopie der Geburtsurkunde von Irving Edward Bloomfield im Besitz des Autors.
[36] Trow's New York City Directory, Vol. CVIII, for the year ending July 1, 1895, Published annually by Trow Directory, Printing and Bookbinding Company, 11 University Place, New York, 1894, S. 127, in: The New York Public Library Digital Collections, https://digitalcollections.nypl.org/items/e6d46110-7932-0134-d9bd-00505686a51c [29.06.2018].
[37] Trow's New York City Directory, Vol. CX, for the year ending July 1, 1897, New York NY o. J., S. 132, in: The New York Public Library Digital Collections, https://digitalcollections.nypl.org/items/cc04d850-79d0-0134-1863-00505686a51c [29.06.2018].
[38] US Census 1900, in: Ancestry.com, Year: 1900; Census Place: Manhattan, New York, New York; Roll: 1121; Page 7B; Enumeration District: 0894; FHL microfilm: 1241121, https://www.ancestry.com/interactive/7602/4114688_00058/ 49440883?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354536/facts/citation/520354840089/edit/record [01.07.2018].
[39] New York State Census 1905, in: Ancestry.com, New York State Archives; Albany, New York; State Population Census Schedules, 1905; Election District: A.D. 32 E.D. 12; City: Manhattan; County: New York; Page 18, https://www.ancestry.com/interactive/7364/004518329_00494/7512098?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354536/facts/citation/520354839735/edit/record [01.07.2018].
[40] Petition for Naturalization, Jacob Bloomfield, op cit.
[41] Trow's General Directory of the Boroughs of Manhattan and Bronx, City of New York, Vol. CXXI, for the year ending August 1, 1908, New York NY 1907, S. 155, in: The New York Public Library Digital Collections, https://digitalcollections.nypl.org/items/e0cb7260-7ced-0134-b7d8-00505686a51c [29.06.2018].
[42] Trow's General Directory of the Boroughs of Manhattan and Bronx, City of New York, Vol. CXXIV, for the year ending August 1, 1911, New York NY 1910, S. 141, in: The New York Public Library Digital Collections, https://digitalcollections.nypl.org/items/b4fbfe70-7cf9-0134-f3fb-00505686a51c [29.06.2018].
[43] Trow's General Directory of the Boroughs of Manhattan and Bronx, City of New York, Vol. CXXV, for the year ending August 1, 1912, New York NY 1911, S. 148, in: The New York Public Library Digital Collections, https://digitalcollections.nypl.org/items/9796f8b0-7d0b-0134-41a7-00505686a51c [29.06.2018].
[44] Trow's General Directory of the Boroughs of Manhattan and Bronx, City of New York, Vol. CXXVI, for the year ending August 1, 1913, New York NY 1912, S. 149, in: The New York Public Library Digital Collections, https://digitalcollections.nypl.org/items/1d0e74d0-7d15-0134-4d88-00505686a51c [29.06.2018].
[45] US Census 1910, in: Ancestry.com, Year 1910; Census Place: Manhattan Ward 12, New York, New York; Roll: T624_1017; Page 19A; Enumeration District: 0406; FHL microfilm: 1375030, https://www.ancestry.com/interactive/7884/4449902_00869/18732151?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354536/facts/citation/520354841017/edit/record [01.07.2018].
[46] R. L. Polk & Co.'s 1915 Trow General Directory of New York City, embracing the Boroughs of Manhattan and the Bronx, Volume 128, 2 Bde., New York NY 1915, hier Bd. 1, S. 345, in: The New York Public Library Digital Collections, https://digitalcollections.nypl.org/items/3c4d8fa0-72bf-0134-1ead-00505686a51c [29.06.2018].
[47] R. L. Polk & Co.'s Trow General Directory of New York City, embracing the Boroughs of Manhattan and the Bronx, 1916, Volume 129, New York NY 1916, S. 284, in: The New York Public Library Digital Collections, https://digitalcollections.nypl.org/items/c64bcbd0-72d3-0134-67c8-00505686a51c [29.06.2018].
[48] R. L. Polk & Co.'s Trow General Directory of New York City, embracing the Boroughs of Manhattan and the Bronx, 1917, Volume 130, New York NY 1917, S. 381, in: The New York Public Library Digital Collections, https://digitalcollections.nypl.org/items/a4d6b5d0-72de-0134-2cb8-00505686a51c [29.06.2018].
[49] R. L. Polk & Co.'s Trow General Directory of New York City, embracing the Boroughs of Manhattan and the Bronx, 1918, Volume 131, New York NY, 1918, S. 356, in: The New York Public Library Digital Collections, https://digitalcollections.nypl.org/items/6e5d6ac0-7e84-0134-7742-00505686a51c [29.06.2018].
[50] R. L. Polk & Co.'s Trow General Directory of New York City, embracing the Boroughs of Manhattan and The Bronx, 1920-1921, Vol. 132, New York NY 1920, S. 340, in: The New York Public Library Digital Collections, https://digitalcollections.nypl.org/items/238b5190-7e88-0134-8ca1-00505686a51c [29.06.2018].
[51] R. L. Polk & Co.'s Trow General Directory of New York City, embracing the Boroughs of Manhattan and The Bronx, 1922–1923, Vol. 133, New York NY, 1923, S. 386, in: The New York Public Library Digital Collections, https://digitalcollections.nypl.org/items/eb244070-7eb4-0134-8634-00505686a51c [29.06.2018].
[52] New York State Census 1915, in: Ancestry.com, New York State Archives; Albany, New York; State Population Census Schedules, 1915; Election District: 35; Assembly District: 34; City: New York; County: Bronx; Page 27, https://www.ancestry.com/interactive/2703/32848_B093992-00349/9898528?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354536/facts/citation/520354840652/edit/record [01.07.2018].

[53] R. L. Polk & Co.'s Trow General Directory of New York City, embracing the Boroughs of Manhattan and The Bronx, 1922–1923, Vol. 133, New York NY, 1923, S. 386, in: The New York Public Library Digital Collections, https://digitalcollections.nypl.org/items/eb244070-7eb4-0134-8634-00505686a51c [29.06.2018].
[54] Polk's Trow's New York City Directory 1924–25, Boroughs of Manhattan and Bronx, Complete in one volume – Vol 134, New York NY 1924, S. 430, in: Ancestry. com, U.S. City Directories, 1822.1995, 2011, https://www.ancestry.com/interactive/8773/NY-NewYork-NY-1925c-0180660/36930?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354536/facts/citation/520363939399/edit/record [29.06.2018].
[55] Polk's Trow's New York City Directory 1924–25, Boroughs of Manhattan and Bronx, Complete in one volume – Vol 134, New York NY 1924, S. 2710, in: Ancestry. com, U.S. City Directories, 1822.1995, 2011, https://www.ancestry.com/interactive/2469/30896_159569-00486/1500662258?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354536/facts/citation/520364477749/edit/record [29.06.2018].
[56] New York State Census 1925, in: Ancestry.com, New York State Archives; Albany, New York; State Population Census Schedules, 1925; Election District: 38; Assembly District: 02; City: New York; County: Bronx; Page: 33, https://www.ancestry.com/interactive/2704/32849_b094220-00395/20505562?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354536/facts/citation/520363939397/edit/record [01.07.2018].
[57] Todesschein Jacob Bloomfield, in: Ancestry.com, Stammbaum von jsbmsp (James Scott Bloomfield), https://www.ancestry.com/mediaui-viewer/collection/1030/tree/1597800/person/-1913516289/media/cc53fb92-4768-4b72-af9d-86c9e40c8748?_phsrc=ogR52&usePUBJs=true [01.07.2018].
[58] US Census 1930, in: Ancestry.com, Year: 1930; Census Place: Bronx, Bronx, New York; Roll: 1485; Page: 13A; Enumeration District: 0587; Image: 1040.0; FHL microfilm: 2341220, https://www.ancestry.com/interactive/6224/4661155_01043/30460577?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133355034/facts/citation/520354677379/edit/record [01.07.2018].
[59] US Census 1940, in: Ancestry.com, Year: 1940; Census Place: New York, Bronx, New York; Roll: 627_2463; Page: 2B; Enumeration District: 3-134B, https://www.ancestry.com/interactive/2442/m-t0627-02463-00749/15016185?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133355034/facts/citation/520355617524/edit/record [01.07.2018].
[60] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 3. August 2017.
[61] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 7. September 2017.
[62] Google street view, https://www.google.com/maps/place/904+Melrose+Ave,+Bronx,+NY+10451,+USA/@40.8246524,-73.9135824,3a,75y,112.48h,86.05t/data=!3m7!1e1!3m5!1sWH6Qg6C1PggNyoqs-izieg!2e0!5s20161101T000000!7i13312!8i6656!4m5!3m4!1s0x89c2f4354e4b2963:0x4789a1a8947792f8!8m2!3d40.8245883!4d-73.9133646 [November 2016].
[63] R. L. Polk & Co.'s Trow General Directory of New York City, embracing the Boroughs of Manhattan and The Bronx, 1922–1923, Vol. 133, New York NY, 1923, S. 386, in: The New York Public Library Digital Collections, https://digitalcollections.nypl.org/items/eb244070-7eb4-0134-8634-00505686a51c [29.06.2018].
[64] County Clerk's Office, Bronx County, 15. August 1922, Complaint, Louis Lewin vs. Rita Bloomfield, Vol. 4, Page 137, File No. 2974. Kopie im Besitz des Autors.
County Clerk's Office, Bronx County, 15 August 1922, Complaint Louis Lewin vs. Jacob Bloomfield, Vol. 4, Page 138, File No. 2975. Kopie im Besitz des Autors.
County Clerk's Office, Bronx County, 26. August 1922, Matrimonial action for child support, Vol. 4, Page 220, File No. 3139. Kopie im Besitz des Autors.
[65] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 5. September 2017.
[66] US World War II Draft Registration Cards, 1942, in: Ancestry.com, National Archives and Records Administration (NARA); Washington, D.C.; State Headquarters: New York, https://www.ancestry.com/interactive/1002/2wwii_2247230-0533/7004491?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/1597800/person/6600227417/facts/citation/100147185437/edit/record [01.07.2018].
[67] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 3. August 2017.
[68] US Census 1930, in: Ancestry.com, Year: 1930; Census Place: Bronx, Bronx, New York; Roll: 1485; Page 13A; Enumeration District: 0587; Image: 1040.0; FHL microfilm: 2341220, https://www.ancestry.com/interactive/6224/4661155_01044/30460054?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/1597800/person/-1910027455/facts/citation/580355907947/edit/record [01.07.2018].
[69] US Census 1940, in: Ancestry.com, Year 1940; Census Place: New York, Bronx, New York; T627_2463; Page: 2B; Enumeration District: 3-134B, https://www.ancestry.com/interactive/2442/m-t0627-02463-00749/15016183?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/1597800/person/-1910027455/facts/citation/16547600087/edit/record [01.07.2018].
[70] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 7. September 2017.
[71] Foto aus dem Familienstammbaum von James S. Bloomfield, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/mediaui-viewer/collection/1030/tree/114262713/person/110133355034/media/ef92bf75-1bc7-40fe-b084-f3f0356b502f?_phsrc=CXv211&usePUBJs=true [27.08.2018].

[72] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 3. September 2017.
[73] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 7. September 2017.
[74] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 3. September 2017.
[75] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 3. August 2017.
[76] New York, Passenger Lists, 1820-1957, in: Ancestry.com, Year: 1887; Arrival: New York, New York; Microfilm Serial: M237, 1820-1897; Microfilm Roll: Roll 513; Line: 35; List Number: 1350, https://www.ancestry.com/interactive/7488/NYM237_513-0335/10267092?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354482/facts/citation/520368185504/edit/record [01.07.2018].
[77] Kentucky, County Marriages, 1783-1965, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/61372/TH-1971-28951-9364-44/1927822?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354482/facts/citation/520363865179/edit/record [01.07.2018].
[78] New York, Passenger Lists, 1820-1957, in: Ancestry.com, Year: 1895; Arrival: New York, New York; Microfilm Serial: M237, 1820-1897; Microfilm Roll: Roll 644; Line: 4; Page Number: C, https://www.ancestry.com/interactive/7488/NYM237_644-0164/4000928114?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354878/facts/citation/520359276238/edit/record
[79] *[Anonym]*, BUYS INTEREST OF PARTNER, in: The Winchester News, Winchester KY, 5. Januar 1912, S. 3
[80] *[Anonym]*, Lee Bloomfield, 70, Dies In Winchester, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 26. Mai 1943, S. 11.
[81] Special., RETAIL MERCHANTS FORM RETAIL ASSOCIATION AT MIDWAY, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 24. Juni 1907, S. 2.
[82] *[Anonym]*, Bloomfield Heads Association, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 8. Januar 1922, S. 2.
Lucien Beckner, WINCHESTER. Officers Elected, in. The Lexington Leader, Lexington KY, 9. Januar 1928, S. 3.
[Anonym], Reelect Officers, in. The Lexington Leader, Lexington KY, 6. Januar 1929, S. 32.
[Anonym], Hold Annual Election, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 5. Januar 1930, S. 2.
[83] US Census 1910, in: Ancestry.com, Year: 1910; Census Place: Winchester Ward 5, Clark, Kentucky; Roll: T624_468; Page: 17A; Enumeration District: 0033; FHL microfilm: 1374481, https://www.ancestry.com/interactive/7884/31111_4329913-00615/8441942?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354482/facts/citation/520357575283/edit/record [02.07.2018].
[84] Main Street, looking South, Winchester, Ky, Postkarte, in: Kentucky Historical Society, Postcards from Kentucky, Graphic 26_Box2_359, http://www.kyhistory.com/utils/ajaxhelper/?CISOROOT=PH&CISOPTR=10675&action=2&DMSCALE=50&DMWIDTH=512&DMHEIGHT=512&DMX=512&DMY=0&DMTEXT=winchester%20main%20street&DMROTATE=0 [26. Juni 2018].
[85] Moosnick Rosie, Interview with Vic Bloomfield. Mary Bloomfield, in: Louie B. Nunn Center for Oral History. University of Kentucky Libraries, http://www.nunncenter.org/OHMS-Viewer/viewer.php?cachefile=2009oh233_vfbc012_bloomfield_bloomfield_ohm.xml#segment1 [5. Februar 2008].
[86] *[Anonym]*, BUILDING SOLD, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 12. Februar 1921, S. 3.
[87] Special to the Herald., MIDWAY FIRE LOSS IS ESTIMATED AT $64,000, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 30. August 1915, S. 1.
[88] *[Anonym]*, MIDWAY, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 6. September 1915, S. 2.
[89] *[Anonym]*, GENTILES JOIN JEWS IN CAMPAIGN, in: Richmond Daily Register, Richmond KY, 2. April 1919, S. 2.
[90] *[Anonym]*, Miss Bloomfield to Wed, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 2. Oktober 1921, S. 9.
[91] *[Anonym]*, Announcements Received, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 30. November 1921, S. 6.
[92] Bill Collins, After 104 Years, They're 'Too Young To Retire', in: Sunday Herald-Leader, Lexington KY, 2. November 1975, S. A-2.
[93] Special to The Leader, Interest in Store, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 19. Januar 1922, S. 9.
[94] US Census 1930, in: Ancestry.com, Year: 1930; Census Place: Winchester, Clark, Kentucky; Roll: 740; Page: 9A; Enumeration District: 0015; Image: 852.0; FHL microfilm: 2340475, https://www.ancestry.com/interactive/6224/4584824_00855/82351071?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354482/facts/citation/520357575006/edit/record [02.07.2018].
[95] US Census 1940, in: Ancestry.com, Year: 1940; Census Place: Winchester, Clark, Kentucky; Roll: T627_1295; Page: 12A; Enumeration District: 25-14, https://www.ancestry.com/interactive/2442/M-T0627-01295-00435/54693678?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354482/facts/citation/520357574541/edit/record [02.07.2018].
[96] Todesschein, in: Ancestry.com, Kentucky, Death Records, 1852-1964, https://www.ancestry.com/interactive/1222/KYVR_7020646-0501/1182762?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354482/facts/citation/520357569843/edit/record [01.07.2018].
[97] Bill Collins, After 104 Years, They're 'Too Young To Retire', in: Sunday Herald-Leader, Lexington KY, 2. November 1975, S. A-2.
[98] Special, Kentucky Deaths. Lee Bloomfield, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 27. Mai 1943, S. 2.
[99] Standesamt Neustadt (Hessen) Geburtsnebenregister 1875, Nr. 78, in: HStAMR Best. 915 Nr. 6458.
[100] *[Inserat],* The Largest Clearance Sale Ever Known in Winchester., in: The Hazel Green Herald, Hazel Green KY, 11. April 1895, S. 6

[101] *[Inserat]*, GRAND ANNOUNCEMENT OF "New York Store!", in: The Kentucky Advocate, Danville KY, 6. März 1896, S. 4.
[102] *[Anonym]*, The Society Maid in Lent, in: The Courier-Journal, Louisville KY, 12. März 1899, S. 13.
[103] Marriage License and Marriage Certificate, Digitale Kopie durch ancestry.com
[104] US Census 1900
[105] *[Anonym]*, KENTUCKY NEWS IN BRIEF., in: The Courier-Journal, Louisville KY, Morgenausgabe, 5. Januar 1903, S. 4.
[106] New York State Census 1905, in: Ancestry.com, New York State Archives; Albany, New York; State Population Census Schedules, 1905; Election District: A.D. 31 E.D. 29; City: Manhattan; County: New York; Page: 29, https://www.ancestry.com/interactive/7364/004518328_00380/2182932?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354732/facts/citation/520368199490/edit/record [02.07.2018].
[107] Todesregister, in Ancestry.com, Kentucky, Death Records, 1852-1964, https://www.ancestry.com/interactive/1222/kyvr_7007131-0258/15306?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134772286/facts/citation/520354396551/edit/record [01.07.2018].
[108] Connecticut State Department of Health; Hartford, CT; Connecticut Vital Records – Index of Marriages, 1897-1968, in: Ancestry.com.
[109] New York State Census 1915, in: Ancestry.com, New York State Archives; Albany, New York; State Population Census Schedules, 1915; Election District: 28; Assembly District: 15; City: New York; County: New York; Page: 12, https://www.ancestry.com/interactive/2703/32848_B094070-00253/5870611?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354732/facts/citation/520353463201/edit/record [02.07.2018].
[110] US Census 1930, in: Ancestry.com, Year: 1930; Census Place: Manhattan, New York, New York; Roll: 1556; Page: 6A; Enumeration District: 0449; Image: 1026.0; FHL microfilm: 2341291, https://www.ancestry.com/interactive/6224/4638842_01031/42448814?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354732/facts/citation/520353463290/edit/record [02.07.2018].
[111] US Census 1940, in: Ancestry.com, Year: 1940; Census Place: New York, New York, New York; Roll: T627_2642; Page: 9B; Enumeration District: 31-774, https://www.ancestry.com/interactive/2442/m-t0627-02642-00196/8386263?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354732/facts/citation/520353463064/edit/record [02.07.2018].
[112] Ebd.
[113] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 4. November 2017.
[114] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 12. August 2017.
[115] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 4. November 2017.
[116] Herald-Leader Correspondent, VETERAN MERCHANT, in: Sunday Herald-Leader, Lexington KY, 13. Dezember 1964, S. 27.
[117] Geburtsregister Neustadt, Hessen, 1879, in: Ancestry.com, Hessisches Hauptstaatsarchiv; Wiesbaden, Deutschland; Collection: Personenstandregister Geburtsregister; Bestand 915; Laufende Nummer: 6462, https://www.ancestry.com/interactive/61117/neustadt-hessen-_6462_1879-00108/928096?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354878/facts/citation/520359276896/edit/record [02.07.2018].
[118] Schneider, Die jüdischen Familien, S. 132.
[119] US Census 1900, in: Ancestry.com, Year: 1900; Census Place: Winchester, Clark, Kentucky: Roll: 515; Page: 19A; Enumeration District: 0015; FHL microfilm: 1240515, https://www.ancestry.com/interactive/7602/4118903_00289/53220472?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354878/facts/citation/520369505919/edit/record [02.07.2018].
[120] Ebd.
[121] *[Anonym]*, NEW CITY HALL FOR VERSAILLES. Personals., in: The Lexington Herald, Lexington KY, 10. August 1905, S. 3
[122] Herald-Leader Correspondent, Winchester Businessman Observes His 82nd Birthday, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 24. Dezember 1961, S. 12.
[123] *[Anonym]*, MIDWAY MAN BUYS WINCHESTER STORE. Lee Bloomfield Is Purchaser of Clothing Concern In Clark Capital, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 24. November 1909, S. 8.
[124] *[Anonym]*, SOCIETY CALENDAR. Engagement Announced., in: Lexington Leader, Lexington KY, 9. August 1911, S. 8.
[125] *[Anonym]*, Social and Personal, in: Lexington Leader, Lexington KY, 9. Oktober 1911, S. 8.
[126] *[Anonym]*, Social and Personal, in: Lexington Leader, Lexington KY, 8. Oktober 1911, S. 10.
[127] Ebd.
[128] *[Anonym]*, BUYS INTEREST OF PARTNER. Mr. Lee Bloomfield Purchases Interest of Mr. Solomon Bloomfield in Midway Store., in: The Winchester News, Winchester KY, 5. Januar 1912, S. 3.
[129] *[Anonym]*, General News Notes About Clark Events and People. New Furnishing Establishment., in: The Lexington Herald, Lexington KY, 15. April 1912, S. 2.

[130] Herald-Leader Correspondent, Winchester Businessman Observes His 82nd Birthday, in: Sunday Herald-Leader, Lexington KY, 24. Dezember 1961, S. 12.
[131] *[Anonym]*, LIGHTNING SETS HOTEL ABLAZE. Loss of More Than $10,000 Suffered In Winchester. Flames Appear Immediately After Bolt Descends., in: The Courier-Journal, Louisville KY, 15. Mai 1915, S. 4.
[132] *[Anonym]*, Sol Bloomfield Is Purchaser and Will Take Possession at Once., in: The Lexington Herald», Lexington KY, 5. August 1915, S. 2.
[133] *[Anonym]*, WINCHESTER, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 27. Juli 1923, S. 12.
[134] *[Anonym]*, ohne Titel in der 3. Spalte, in: The Lexington Herald», Lexington KY, 29. Juli 1910, S. 2.
[135] Herald-Leader Correspondent, Winchester Businessman Observes His 82nd Birthday, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 24. Dezember 1961, S. 12.
[Anonym], Given 50-Year Pins, in: The Lexington Herald, Lexington, KY, 8. Oktober 1959, S. 2.
[136] *[Anonym]*, WINCHESTER, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 15. Dezember 1923, S. 18.
[137] Lucien Beckner, WINCHESTER. Hagerdon-Bloomfield, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 18. März 1928, S. 13.
[138] *[Anonym]*, WINCHESTER, All Ready for Celebration, in: The Lexington Leader, Lexington, Kentucky, 31. Oktober 1923, S. 11.
[139] *[Anonym]*, Merchants Visit Capital, in: The Lexington Leader», Lexington KY, 17. März 1932, S. 12.
[140] *[Anonym]*, WINCHESTER NEWS, in: The Lexington Herald», Lexington KY, 25. Mai 1932, S. 12.
[Anonym], TEAMS ARE SELECTED FOR CLARK CAMPAIGN, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 3. August 1933, S. 2.
[Anonym], Chamber Of Commerce Drive Opens In Clark, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 19. März 1936, S. 16.
[Anonym], Trade Board Plan Drive, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 22. Februar 1938, S. 8.
[141] *[Anonym]*, Directors to Meet, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 20. Februar 1935, S. 2.
[142] *[Anonym]*, Trade-Board Dinner Scheduled In Clark, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 27. April 1935, S. 11.
[Anonym], Clark Briefs, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 14. Juli 1935, S. 19.
[Anonym], Committees Appointed, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 4. Februar 1937, S. 10.
[143] *[Anonym]*, WINCHESTER NEWS, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 3. Juli 1932, S. 17.
[144] *[Anonym]*, Rotary To Hear Danz, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 27. Mai 1955, S.2.
[Anonym], Guest Speaker, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 20. März 1958, S. 18.
[Anonym], Dr. Scobee To Speak, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 27. Januar 1961, S. 2.
[145] *[Anonym]*, Club Granted Charter, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 9. April 1942, S. 19.
[146] Herald-Leader Correspondent, Winchester Businessman Observes His 82nd Birthday, in: Sunday Herald-Leader, Lexington KY, 24. Dezember 1961, S. 12.
[147] *[Anonym]*, Local and Personal. Annual Sisterhood Meeting, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 16. Februar 1923 S. 6.
[Anonym], WINCHESTER NEWS, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 23. März 1930, S. 2
[148] Willian Caywood, Short Illness Fatal, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 4. Oktober 1930, S. 11.
[Anonym], KENTUCKY DEATHS. Mrs. Sol Bloomfield, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 5. Oktober 1930, S. 20.
[149] Kentucky Death Records, 1852-1964, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/1222/KYVR_7019151-1151/1106011?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133826117/facts/citation/520358572657/edit/record [8. April 2018].
[150] Willian Caywood, Short Illness Fatal, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 4. Oktober 1930, S. 11.
[Anonym], KENTUCKY DEATHS. Mrs. Sol Bloomfield, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 5. Oktober 1930, S. 20.
[Anonym], Mrs. Sol Bloomfield Dies In Winchester. Funeral Services Set for Toay; Burial to Be In Lexington, in: The Courier-Journal, Louisville KY, 5. Oktober 1930, S. 6.
[151] Amway Grand Plaza Hotel, in: Historic Hotels of America. National Trust for Historic Preservation, historichotels.org/hotels-resorts/amway-grand-plaza-hotel/history.php [8. April 2018].
[152] Michigan, Death Records, 1867-1950, in: Ancestry.com, [9. April 2018].
[153] U.S. Passport Applications, 1795-1925, National Archives and Records, Administration (NARA); Washington D.C.; NARA Series: Passport Applications, January 2, 1906 – March 31, 1925; Roll #: Roll 1935 – Certificates 156976-157349, 28 Apr 1922-29 Apr 1922, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110148779677/facts [27.08.2018].
[154] *[Anonym]*, kurze Notiz ohne Titel in der 2. Spalte, in: The Lexington Herald», Lexington KY, 3. März 1940, S. 27.
Tallu Fish, Winchester Clubs Plan Fall Programs. UNITED WE STAND, in: The Courier-Journal, Louisville KY, 30. Juli 1944, S. 20.
[Anonym], Benefit Show Planned, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 11. Januar 1945, S. 10.
[155] *[Anonym]*, Youth Center Plans, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 22. Februar 1945, S. 14.

[156] *[Anonym]*, Workers Named For Clark County Cancer Control Drive, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 18. April 1950, S. 18.
[157] Kentucky, Death Records, 1852-1964, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/1222/44144_356792-01593/1894659?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110148779677/facts/citation/520370030105/edit/record [02.07.2018].
[158] *[Anonym]*, Deaths And Funerals. Mrs. Sol Bloomfield, in: Sunday Herald-Leader, Lexington KY, 26. Mai 1963, S. 14.
[159] *[Anonym]*, Central Kentucky Deaths. Sol Bloomfield, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 17. Juli 1967, S. 20.
[160] Foto im Besitz von Melissa Lintner-Rosenthal, Louisville, KY, USA.
[161] Heiratsregister Hoof 1912, Blatt 13, in: Standesamt Hoof Heiratsnebenregister 1912, Hessisches Staatsarchiv Marburg (HStAMR Best. 909 Nr. 5251).
[162] Julius Blumenfeld an seine Brüder (Brief), 1. Juli 1903, Kopie des Briefes im Besitz des Autors.
[163] Heiratsregister Hoof 1912, Blatt 13, in: Standesamt Hoof Heiratsnebenregister 1912, Hessisches Staatsarchiv Marburg (HStAMR Best. 909 Nr. 5251).
[164] Foto aus dem Familienstammbaum von James S. Bloomfield, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/mediaui-viewer/collection/1030/tree/114262713/person/110133843100/media/eb935593-5037-4500-9575-bd5cf4323718?_phsrc=ogR63&usePUBJs=true [02.07.2018].
[165] Adressbuch, Stadt- und Geschäfts-Handbuch der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Hannover, der Stadt Linden, sowie er Ortschaft Ricklingen und der Kolonie Leinhausen, Hannover 1913, S. III/44;
Adressbuch, Stadt- und Geschäfts-Handbuch der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Hannover und der Stadt Linden, Hannover 1914, S. III/45.
[166] U.S. Public Records Index, 1950-1993, Volume 2, in: Ancestry.com.
[167] GenWiki, Kategorie: Adressbuch für Hannover, http://genwiki.genealogy.net/Kategorie:Adressbuch_f%C3%BCr_Hannover.
[168] Adressbuch, Stadt- und Geschäfts-Handbuch von Hannover, Hannover 1921, S. III/292.
[169] U.S., Social Security Death Index, 1935-2014, Number: 065-24-7357; Issue State: New York; Issue Date: Before 1951, in: Ancextry.com.
[170] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 30. Juli 2017.
[171] Adressbuch der Stadt Hannover zugleich Adressbuch von Hannover, Stadt- und Geschäftshandbuch, Hannover 1931, S. II/177 und S. III/26.
[172] Adressbuch der Stadt Hannover zugleich Adressbuch von Hannover, Stadt- und Geschäftshandbuch, Hannover 1933, S. II/86.
[173] Adressbuch der Stadt Hannover für das Jahr 1938, Hannover 1938, S. II/89.
[174] Adressbuch der Stadt Hannover für das Jahr 1938, Hannover 1938, S. II/84.
[175] Adressbuch der Stadt Hannover für das Jahr 1939, Hannover 1939, S. II/236.
[176] Foto aus dem Familienstammbaum von James S. Bloomfield, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/mediaui-viewer/collection/1030/tree/114262713/person/110133354938/media/b58ca799-67fb-40af-9a59-2f28f1fe4861?_phsrc=ogR62&usePUBJs=true [02.07.2018].
[177] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 12. August 2017, 23.57h.
[178] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 12. August 2017, 23.57h.
[179] Kentucky, Death Records, 1852-1964, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/1222/KYVR_7020646-0501/1182762?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354482/facts/citation/520357569843/edit/record [04.07.2018].
[180] Transport 15. Dezember 1941 von Hannover nach Riga, in: Emil Schorsch Collection 1841-1999, archive.org, https://www.archive.org/stream/emilschorsch_10_reel10#page/n958/mode/1up [02.07.2018].
[181] Deutschland Bundesarchiv Koblenz, Gedenkbuch – Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de844623 [2. Mai 2018].
[182] Deutschland Bundesarchiv Koblenz, Gedenkbuch – Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de844611 [2. Mai 2018].
[183] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 12. August 2017.
[184] Schulze, Peter, Die Deportation aus Hannover am 15. Dezember 1941, in: Buch der Erinnerung. Die ins Baltikum deportierten deutschen, österreichischen und tschechoslowakischen Juden, Wolfgang Scheffler / Diana Schulle, 2 Bde., München 2003, Bd. 2, S. 765-768, hier S. 766.
[185] Ebd.
[186] Ebd.
[187] Foto, in: Pinterest, https://i.pinimg.com/564x/0c/60/4c/0c604cca73b14ac594361845e6b2eb94.jpg
[188] Klaus Mlynek / Waldemar R. Röhrbein, Stadtlexikon Hannover: Von den Anfängen bis in die Gegenwart, Hannover 2010, S. 326.
[189] Schulze, Deportation aus Hannover, S. 766f

[190] Zitat aus einer nicht mehr aufgeschalteten Dokumentation, in: Erinnerung Zukunft in der Region Hannover, www.erinnerungundzukunft.de [22. August 2017].
[191] Schulze, Deportation aus Hannover, S. 768.
[192] Ebd.
[193] *[Anzeige]*, in: Aufbau / Reconstruction, New York NY, Vol. XI-No. 24, 15. Juni 1945, S. 37.
[194] *[Anzeige]*, in: Aufbau / Reconstruction, New York NY, Vol. XI-No. 37, 14. September 1945, S. 19.
[195] Schulze, Deportation aus Hannover, S. 768.
[196] Foto aus dem Stammbaum von James S. Bloomfield, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/mediaui-viewer/collection/1030/tree/114262713/person/110133843291/media/60fd0063-efb6-40f6-b8ef-488b2cc19dbc?_phsrc=CXv212&usePUBJs=true [27.08.2018].
[197] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 12. August 2017, 20.25h.
[198] New York, Passenger Lists, 1820-1957, in: Ancestry.com, Year: 1938; Arrival: New York, New York; Microfilm Serial: T715, 1897-1957; Microfilm Roll: Roll 6176; Line 15; Page Number 192, https://www.ancestry.com/interactive/7488/NYT715_6176-0354/23531167?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133843291/facts/citation/520353458881/edit/record [04.07.2018].
[199] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 12. August 2017, 23.57h.
[200] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 12. August 2017, 23.57h.
[201] Kentucky, Death Records, 1852-1964, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/1222/KYVR_7020646-0501/1182762?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133354482/facts/citation/520357569843/edit/record [04.07.2018].
[202] *[Anzeige]*, in: Aufbau / Reconstruction. An American Weekly Published in New York, New York NY, Vol. XIII-No. 50, Dezember 1947, S. 46.
[203] New York City, Marriage Indexes, 1907-1995, in: Ancestry.com, New York Municipal Archives; New York, New York; Borough: Manhattan; Volume Number 56: New York City Marriage Indexes, 1907-1995, https://www.ancestry.com/interactive/61406/47512_546404-00284/2207624?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133843291/facts/citation/520362959390/edit/record [16.03 2018].
[204] Jeffrey Marx, Family Tree, in: Jewish Gen.org, https://www.jewishgen.org/webtrees/individual.php?pid=I372&ged=1_1895_u.ged [16.03.2018].
[205] Germany and Surrounding Areas, Address Books, 1829-1974, in: Ancestry.com, Deutsche Nationalbibliothek; Leipzig, Deutschland: Publisher: Scherl; Signatur: ZC 126; Laufende Nummer: 19, https://www.ancestry.com/interactive/60778/47201_1019861274%5E019-00907/69734606?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110197368320/facts/citation/520436336569/edit/record [04.07.2018].
[206] Deutschland Bundesarchiv Koblenz, Gedenkbuch – Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de975349 [02.05.2018].
[207] Foto aus dem Stammbaum von James S. Bloomfield, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/mediaui-viewer/collection/1030/tree/114262713/person/110133843291/media/60fd0063-efb6-40f6-b8ef-488b2cc19dbc?_phsrc=CXv212&usePUBJs=true [27.08.2018].
[208] E-Mail Steven Bloomfield vom 3. Februar 2018, 6.05h.
[209] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 30. Juli 2017.
[210] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 30. Juli 2017.
[211] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 3. Februar 2018, 6.05h.
[212] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 30. Juli 2017.
[213] Barbara Galaktionow, Darum kehrten Juden nach Deutschland zurück, in: Süddeutsche Zeitung, München 2015, http://www.sueddeutsche.de/politik/nach-dem-nazi-terror-darum-kehrten-juden-nach-deutschland-zurueck-1.2536553 [18. März 2018].
[214] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 30. Juli 2017.
[215] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 17. August 2017, 20.25h.
[216] U.S., Social Security Applications and Claims Index, 1936-2007, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133843497/facts [19.03.2018].
[217] U.S., Social Security Applications and Claims Index, 1936-2007, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133843291/facts [19.03.2018].
[218] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 12. August 2017, 20.25h.
[219] The National Archives (United Kingdom), Home Office: Aliens Department: Internees Index, 1939-1947, Germans Interned in the UK, Blumb-Bruc,, HO 396/248, Britain, Enemy Aliens And Internees, First And Second World Wars, in: https://search.findmypast.co.uk/record?id=gmb/enemy/alien/ww12/2454817&fulfillmenttypekey=7805 [9. Juni 2018].
[220] The National Archives (United Kingdom), Home Office: Aliens Department: Internees Index, 1939-1947, German Internees Released in UK, Berk-Bohr, HO 396/167, Britain, Enemy Aliens And Internees, First And Second World Wars, in: https://search.findmypast.co.uk/record?id=GBM/ENEMY/ALIEN/WW12/0887458 [9.06.2018].
[221] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 12. August 2017, 20.25h.

[222] New York City, Marriage Indexes, 1907-1995, in: Ancestry.com, New York City Municipal Archives; New York, New York; Borough: Manhattan, New York City, Marriage Indexes, 1907-1995, https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133843292/facts [04.07.2018].
[223] U.S. Public Records Index, 1950-1993, Volume 2, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110150161675/facts [04.07.2018].
[224] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 12. August 2018.
[225] Ebd.
[226] U.S. Phone and Address Directories, 1993-2002, in: Ancestry.com, City: Jamaica; State: New York; Year(s): 1993, 1994, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133843292/facts [04.07.2018].
[227] U.S. Public Records Index, 1950-1993, Volume 1, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133843292/facts [04.07.2018].
[228] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 12. August 2018.
[229] Ebd.
[230] U.S., Find A Grave Index, 1600s-Current, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110133843292/facts [04.07.2018].
[231] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 13. Januar 2021.
[232] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 14. Januar 2021.
[233] Willy Schmitt, Momberg – Eine Chronik von Willy Schmitt, Neustadt, 1985, S. 168.
[234] n.e., Momberg (Stadt Neustadt/Hessen, Kreis Marburg-Biedenkopf). Jüdische Geschichte / Synagoge, in: Alemannia Judaica. Arbeitsgemeinschaft für die Erforschung der Geschichte der Juden im süddeutschen und angrenzenden Raum, http://www.alemannia-judaica.de/momberg_synagoge.htm [24.07.2017].
[235] Spier Cohen, Gisela, Aus den Erinnerungen an Kindheit und Konzentrationslager, Marburg, 1994
[236] Paul Arnsberg, Die jüdischen Gemeinden in Hessen. Anfang. Untergang. Neubeginn, 2. Bde., Frankfurt 1971, hier Bd. 2, S. 126.
[237] Familie Spier aus Momberg in Bad Wildungen, Gisela Spier-Cohen, Foto, Bad Wildungen, 1934, in: Vor dem Holocaust – Fotos zum jüdischen Alltagsleben in Hessen, http://www.vor-dem-holocaust.de/bitmap/abb_momberg5_k.jpg [04.07.2018].
[238] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 30. Juli 2017.
[239] GbR religionen-entdecken, Selbsttötung im Judentum – ist nur in drei Fällen akzeptiert, in: http://www.religionen-entdecken.de/lexikon/s/selbsttoetung-im-judentum [04.07.2018].
[240] Kaufvertrag zwischen Sophie Blumenfeld-Mansbach und Heinrich Lotter, 3. Februar 1936, Kopie erhalten von Kunibert Schmitt, Momberg, im Besitz des Autors.
[241] Spier Cohen, Gisela, Aus den Erinnerungen an Kindheit und Konzentrationslager, Marburg, 1994, S. 9
[242] Barbara Aiello, Stories from the Holocaust. Holocaust Remembrance Day in Europe. January 27, 2007. Julian Bloomfield, http://www.rabbibarbara.com [27.01.2007].
[243] Simone Salomon-Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 14. August 2017, 4.48h.
[244] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (Brief), 18. Januar 1996.
[245] Sophie Blumenfeld-Mansbach und Frieda Weinberg-Bloomfield an die Familie Lotter, ohne Datum, Kopie erhalten von Kunibert Schmitt, Momberg, im Besitz des Autors.
[246] Sophie Bloomfield-Mansbach an die Familie Lotter, Oktober 1946, Kopie erhalten von Kunibert Schmitt, Momberg, im Besitz des Autors.
[247] Sophie Bloomfield-Mansbach an die Familie Lotter, März 1950, Kopie erhalten von Kunibert Schmitt, Momberg, im Besitz des Autors.
[248] Sophie Bloomfield-Mansbach an die Familie Lotter, November 1949, Kopie erhalten von Kunibert Schmitt, Momberg, im Besitz des Autors.
[249] Sophie Bloomfield-Mansbach an die Familie Lotter, März 1950, Kopie erhalten von Kunibert Schmitt, Momberg, im Besitz des Autors.
[250] Spier Cohen, Erinnerungen, S. 9f
[251] Sophie Bloomfield-Mansbach und Frieda Weinberg-Bloomfield an die Familie Lotter, März 1948, Kopie erhalten von Kunibert Schmitt, Momberg, im Besitz des Autors.
[252] Kentucky, Death Records, 1852-1964, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/1222/KYVR_7035554-1542/1710267?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134775876/facts/citation/520354403290/edit/record [05.07.2018].
[253] *[Anzeige]*, in: Aufbau / Reconstruction. An American Weekly Published in New York, New York NY, Vol. XVII-No. 15, 13. April 1951, S. 30.
[254] Moosnick, Nora Rose, Arab and Jewish Women in Kentucky. Stories of Accommodation and Audacity, Lexington, Kentucky, 2012, in: Google digitalized edition, S. 119-120
[255] Moosnick, Arab and Jewish Women, S. 120.
[256] Simone Salomon-Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 11. Januar 2018.
[257] Kentucky, Naturalization Records, 1906-1991, in: Ancestry.com, The National Archives at Atlanta; Atlanta, Georgia; Petitions for Naturalization, complied 1922 – 1930; NAU: 5637782; Record Group Title: Records of District

Courts of the United States; Record Group Number: 21, https://www.ancestry.com/interactive/2501/40334_920600176_0701-00645/34440?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776287/facts/citation/520354406270/edit/record#?imageId=40334_920600176_0701-00648 [05.07.2018].
[258] *[Anonym]*, Kentuckiana Furnishes Large Contingent for Marine Corps, in: The Courier-Journal, Louisville KY, 13. August 1942, S. 3.
[259] U.S., World War II Army Enlistment Records, 1938-1946, in Ancestry.com, https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776287/facts [05.07.2018].
[260] Moosnick, Arab and Jewish Women, S. 119.
[261] Ell Bee, Four Bits. Fugitive!, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 25. September 1942, S. 1.
Ell Bee, Four Bits. Safe?, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 10. Oktober 1942, S. 1.
[262] Moosnick, Arab and Jewish Women, S. 121.
[263] *[Anonym]*, Funerals. Bloomfield Infant, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 19. September 1943, S. 2.
[264] Arnold Bloomfield, in: Find A Grave, https://www.findagrave.com/memorial/159973298/arnold-bloomfield [10. Januar 2018].
[265] Sophie Bloomfield-Mansbach an die Familie Lotter, Oktober 1946, Kopie erhalten von Kunibert Schmitt, Momberg, im Besitz des Autors.
[266] Sophie Bloomfield-Mansbach und Frieda Weinberg-Bloomfield an die Familie Lotter, ohne Datum, Kopie erhalten von Kunibert Schmitt, Momberg, im Besitz des Autors.
[267] Moosnick, Arab and Jewish Women, S. 122.
[268] Moosnick, Arab and Jewish Women, S. 123.
[269] Lee Harris, Strictly Business. 5,795 Board EAL Here; New Shoe Shop Opened, in: Sunday Heraldd-Leader, Lexington KY, 23. August 1953, S. 37.
[270] *[Anonym]*, New Way Shoe Store Opens New Shop At 353 Southland, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 24. März 1962, S. 5.
[271] *[Anonym]*, New Way Has ‹While You Wait› Service, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 17. Dezember 1962, S. 7.
[272] Simone Salomon-Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 22. Dezember 2017, 19.45h.
[273] Simone Salomon-Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 22. Dezember 2017, 19.45h.
[Anonym], LIQUOR LICENSE NOTICE, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 3. Mai 1958, S. 12.
[274] Moosnick, Arab and Jewish Women, S. 127.
[275] Moosnick, Arab and Jewish Women, S. 135.
Joe Ward, Target for today: Proposed branch. Subdivision to battle bank before Fayette planners, in: The Courier-Journal, Lexington KY, 18. November 1971, S. 6.
Joe Ward, Subdivision residents opposed. Planning unnit approves branch bank, in: The Courier-Journal, Lexington KY, 19. November 1971, S. 3.
Joe Ward, Idle Hour residents prepare for another zoning battle, in: The Courier-Journal, Lexington KY, 2. June 1972, S. 3.
[276] Moosnick, Arab and Jewish Women, S. 131.
[277] Herald Photo, NEW OHAVAY ZION OFFICERS, in: The Lexington Herald», Lexington KY, 20. Mai 1963, S. 1.
[278] *[Anonym],* Ohavay Zion To Install Officers, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 28. Mai, 1961, S. 42.
[279] *[Anonym],* Cooper Is Elected At Ohavay Zion, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 20. May 1963, S. 10.
[Anonym], Ground-Breaking Ceremonies Held, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 3. August 1964, S. 19.
[280] *[Anonym],* Stein Named President Of Congregation, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 25. May 1959, S. 12.
[281] *[Anonym],* Bond Show Is Planned, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 16. June 1966, S. 23.
[Anonym], Israel Bond Drive Dinner Is Planned Here Sept. 12, in: Sunday Herald-Leader, Lexington KY, 29. August 1971, S. 57.
[282] *[Anonym],* Modernizing Main Streets Subject Of Sertoma Talk, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 15. März 1954, S. 6.
[Anonym], Sertoma Club Plans ‹White Elephant› Sale, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 4. May 1954, S. 8.
[Anonym], New Officers Are Installed By La Sertoma, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 9. June 1954, S. 6.
[283] *[Anonym],* Ohava Zion Pupils To Honor Mothers, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 7. May 1953, S. 42.
[284] Herald Photo Legende, OHAVA ZION SISTERHOOD TO INSTALL OFFICERS, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 21. Mai 1953, S. 12.
[Anonym], Ohava Zion Sisterhood To Meet Tuesday, in: Sunday Herald-Leader, Lexington KY, 16. September 1956, S. 26.
[Anonym], Announcements. Ohava Zion Bazaar, in: Sunday Herald-Leader, Lexington KY, 17. März 1957, S. 24.
[Anonym], Jewish Women Groups Plan Joint Meeting, in: Sunday Herald-Leader, Lexington, KY, 29. November 1953, S. 18.

[Anonym], Sisterhood To Hold Luncheon Meeting, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 14. September 1957, S. 2.
[Anonym], ‹Happy› To Speak At Dinner Here, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 16. Mai 1962, S. 13.
[285] Kentucky, Naturalization Records, 1906-1991, in: Ancestry.com, The National Archives at Atlanta; Atlanta, Georgia; Petitions for Naturalization, compiled 1922-1930; NAI: 5637782; Record Group Title: Records of District Courts of the Untied States; Record Group Number: 21 [05.07.2018].
[286] Ebd.
[287] Hesse, Germany, Marriages, 1849-1930, in: Ancestry.com, Collection: Personenstandsregister Heiratsregister, Hesse, Germany, Marriages 1849-1930, https://www.ancestry.com/interactive/61118/momberg_6212_1927-00007/901089029?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776285/facts/citation/520354676120/edit/record [27. März 2018].
[288] Ebd.
[289] New York, Passenger Lists, 1820-1957, in: Ancestry.com, Year: 1937; Arrival: New York, New York; Microfilm Serial: T715, 1897-1957; Microfilm Roll: Roll 5983; Line: 10; Page Number: 32, https://www.ancestry.com/interactive/7488/NYT715_5983-0465/20496475?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776285/facts/citation/520355161054/edit/record#?imageId=NYT715_5983-0466 [05.07.2018].
[290] *[Anonym],* James E. Pepper and Co. Party For Employees, in: The Lexington Sunday Herald-Leader, 24. Dezember 1939, S. 15.
[291] U.S. City Directories, 1822-1995, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/13945263/856162985?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134920719/facts/citation/520418150062/edit/record [05.07.2018].
[292] *[Anonym],* Property Transfers This Week in Fayette, in: The Saturday Herald and Leader, Lexington, KY, 25. Juni 1977, S. 22.
[293] *[Anonym],* Property Transfers This Week in Lexington and Fayette, in: The Saturday Herald and Leader, Lexington KY, 18. Juni 1977, S. 20.
[294] U.S. City Directories, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/13558383/822365052?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134920719/facts/citation/520418149985/edit/record [05.07.2018].
[295] *[Inserat]*, BLUE-GRASS STORE, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 7. November 1952, S. 5.
[296] *[Inserat]*, FINAL SALE. LAST DAYS, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 25. September 1968, S. 34.
[297] Sophie Bloomfield-Mansbach und Frieda Weinberg-Bloomfield an Familie Lotter, ohne Datum, Kopie erhalten von Kunibert Schmitt, Momberg, im Besitz des Autors.
[298] U.S. City Directories, 1822-1996, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/15435080/990472936?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134920719/facts/citation/520418149543/edit/record [26. März 2018].
[299] U.S. City Directories, 1822-1996, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/13959156/857508008?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134920719/facts/citation/520418148922/edit/record [26. März 2018].
[300] U.S. City Directories, 1822-1996, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/14101888/870450441?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134920719/facts/citation/520418149513/edit/record [26. März 2018].
[301] U.S. City Directories, 1822-1996, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/14067180/867595288?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134920719/facts/citation/520418149817/edit/record [26. März 2018].
[302] *[Inserat]*, ½ Price Sale. Last 3 Days, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 29. September 1968, S. 59.
[303] Leader Photo Legende, VISITORS FROM NEW ZEALAND, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 30. März 1963, S. 6.
[304] Simone Salomon an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 21. September 2017, 13.16h.
[305] «U.S., School Yearbooks, 1880-2012»; Yearbook Title: Kentuckian; Year: 1951, S. 293, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/1265/32826_b068838-00294/120465340?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134920949/facts/citation/520418153184/edit/record#?imageId=32826_b068838-00295 [05.07.2018].
[306] «U.S., School Yearbooks, 1880-2012»; Yearbook Title: Kentuckian; Year: 1951, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/1265/32826_b068838-00294?pid=120465340&backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134920949/gallery&usePUB=true&_phsrc=kiu188&usePUBJs=true#?imageId=32826_b068838-00353 [09.08.2018].
[307] U.S. City Directories, 1822-1995, Lexington, Kentucky, City Directory, 1955, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/15435080?pid=990472935&backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134920949/gallery&usePUB=true&_phsrc=kiu190&usePUBJs=true [26.03.2018].

[308] U.S. City Directories, 1822-1995, Lexington, Kentucky, City Directory, 1956, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/13959156?pid=857508008&backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134920949/gallery&usePUB=true&_phsrc=kiu189&usePUBJs=true [26.03.2018].
[309] U.S. City Directories, 1822-1995, Lexington, Kentucky, City Directory, 1958, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/14101888?pid=870450441&backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134920949/gallery&usePUB=true&_phsrc=kiu196&usePUBJs=true [26.03.2018].
[310] U.S. City Directories, 1822-1995, Lexington, Kentucky, City Directory, 1960, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/14067180?pid=867595287&backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134920949/gallery&usePUB=true&_phsrc=kiu191&usePUBJs=true [26.03.2018].
[311] Telefonbuch der Stadt Lexington, Kentucky, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, U.S. Phone and Address Directories, 1993-2002, ancestry.com, heruntergeladen 27. März 2018
[312] Kentucky Marriage Index 1973-1999, in: Ancestry.com, https://search.ancestry.com/cgi-bin/sse.dll?indiv=1&dbid=8787&h=3388525&ssrc=pt&tid=114262713&pid=110134920949&usePUB=true [27. März 2018].
[313] Telefonbuch der Stadt Lexington, Kentucky, https://www.whitepages.com/name/Art-S-Weinberg/Lexington-KY/skp2j1g [27. März 2018].
[314] Heiratsregister 1905, Standesamt Kassel, Eintrags-Nr. 1-400 (StadtAKS Best. A 3.35.1 Nr. 2.1.84), Stadtarchiv Kassel, Blatt 384.
[315] Adressbuch Hannover, 1904, S. I/1347, I/939, I/151.
[316] Vgl. Adressbuch Hannover 1905, S. I/961 und Adressbuch Hannover 1906, S. I/980.
[317] Adressbuch Hannover 1907, S. II/48.
[318] Adressbuch Hannover 1910, S. III/291.
[319] Adressbuch Hannover 1914, S. III/316.
[320] Adressbuch Hannover 1910, S. IV/117.
[321] Adressbuch Hannover 1930, S. III/96.
[322] Adressbuch Hannover 1930, S. III/88.
[323] Adressbuch Hannover 1930, S. II/86.
[324] Adressbuch Hannover 1932, S. II/86.
[325] Adressbuch Hannover 1933, S. II/86 und III/70.
[326] Hans-Peter Klein, Descendants of Gerson Moses from Momberg (The Blumenfeld-family from Momberg), Melsungen 2007, in: https://www.jinh.lima-city.de/gene/moses/Descendants_of_Gerson_Moses_from_Momberg.htm [04.02.2010].
[327] *[Anzeige]*, in: Aufbau / Reconstruction. An American Weekly Published in New York NY, Vol. XI-No. 48, 30. November 1945, S. 21.
[328] Steven Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 14. Januar 2021, 21.52h.
[329] *[Anonym],* Thorpe's Will Have Women's Department, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 23. September 1953, S, 2.
[330] John S. Vance, LEXINGTON NEWS NOTES. WINCHESTER, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 15. Dezember 1923, S. 18.
[331] *[Anonym],* WINCHESTER, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 21. November 1926, S. 9.
[332] Ohio, County Marriages, 1774-1993, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/61378/TH-1-18869-33942-93/3497310?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776286/facts/citation/520354403941/edit/record [13. Januar 2018].
[333] *[Anonym],* SOCIETY TO GIVE ANNUAL BENEFIT. Health Center Card Party To Be At Lafayette Monday, Foto: Deacon Studios, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 21. April 1935, S, 18.
[334] Lucien Beckner, WINCHESTER. Hagerdon-Bloomfield, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 18. März 1928, S. 13.
[335] *[Anonym],* SOCIETY TO GIVE ANNUAL BENEFIT. Health Center Card Party To Be At Lafayette Monday, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 21. April 1935, S, 18.
[336] Ohio, County Marriages, 1774-1993, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/61378/TH-1-18869-33942-93/3497310?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776286/facts/citation/520354403941/edit/record [13. Januar 2018].
[337] *[Anonym],* SOCIAL and PERSONAL. Alan Fred Bloomfield, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 3. Juni 1934, S. 11-18, hier S. 14.
[338] Petition for Naturalization, Hugo Bloomfield, The National Archives at Atlanta; Atlanta, Georgia; Petitions for Naturalization, compiled 1922 - 1930; NAI: 5637782; Record Group Title: Records of District Courts of the United States; Record Group Number: 21, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2501/40334_920600176_0701-00268/34345?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776286/facts/citation/520354405116/edit/record#?imageId=40334_920600176_0701-00269 [09.08.2018].
[339] U.S. City Directories, 1822.1995, Lexington, Kentucky, 1927, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/dvm_lochist010484-00054_0/1411198522?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776286/facts/citation/520363889813/edit/record [09.08.2018].

[340] U.S. City Directories, 1822.1995, Lexington, Kentucky, 1928, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/14718006/924937969?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776286/facts/citation/520363889562/edit/record [09.08.2018].
[341] U.S. City Directories, 1822.1995, Lexington, Kentucky, 1931, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/14103102/870654930?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776286/facts/citation/520363885027/edit/record [09.08.2018].
[342] U.S. City Directories, 1822.1995, Lexington, Kentucky, 1932, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/2021890/100918638?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776286/facts/citation/520363889878/edit/record [09.08.2018].
[343] U.S. City Directories, 1822.1995, Lexington, Kentucky, 1933, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/2021890/100918638?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776286/facts/citation/520363889878/edit/record [09.08.2018].
[344] U.S. City Directories, 1822.1995, Lexington, Kentucky, 1935, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/2022703/101002944?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776286/facts/citation/520363876403/edit/record [09.08.2018].
[345] U.S. City Directories, 1822.1995, Lexington, Kentucky, 1940, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/13558082/822325045?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776286/facts/citation/520363889730/edit/record [09.08.2018].
[346] U.S. City Directories, 1822.1995, Lexington, Kentucky, 1942, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/15006076/951058866?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776286/facts/citation/520363889597/edit/record [09.08.2018].
[347] U.S. City Directories, 1822.1995, Lexington, Kentucky, 1943, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/15380827/984719178?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776286/facts/citation/520354405257/edit/record [09.08.2018].
[348] U.S. City Directories, 1822.1995, Lexington, Kentucky, 1945, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/14598385/913943784?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776286/facts/citation/520363876554/edit/record [09.08.2018].
[349] U.S. City Directories, 1822.1995, Lexington, Kentucky, 1947, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/12973040/767843364?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776286/facts/citation/520363876623/edit/record [09.08.2018].
[350] *[Anonym]*, Three Sister Fashion Store Will Open Here On Saturday, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 1. April 1949, S. 26
[351] U.S. City Directories, 1822.1995, City Directory, Lexington, Kentucky, 1950, in: Ancestry.com, https://www.ancestry.com/interactive/2469/13405084/808585604?backurl=https://www.ancestry.com/family-tree/person/tree/114262713/person/110134776286/facts/citation/520385120229/edit/record [09.08.2018].
[352] *[Anonym]*, Bloomfield Acquires Interest In Hammel's, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 9. Mai 1950, S. 20.
[Anonym], Bloomfield Named Partner, Manager Of Hammel Store, in. The Lexington Leader, Lexington KY, 8. Mai 1950, S. 9.
[353] *[Anonym]*, Mass Demonstration in Frankfort Against Proposed 1 Per Cent Sales Tax Planned by Commerce Borads, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 1. März 1932, S. 1.
[354] *[Anonym]*, $1,200 Suit Is Filed Against Thorpe's, Inc., in: The Lexington Herald, Lexington KY, 1. September 1954, S. 14.
[355] *[Anonym]*, Bloomfields' Store Opening Set Thursday, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 26. Mai 1954, S. 17.
[356] Sue Napier, Bloomfield's Addition Increases Store Size By 50 Per Cent, in: Sunday Herald-Leader, Lexington KY, 21. August 1966, S. 54.
[357] *[Inserat]*, REMODELING SALE Still in Progress!, in: Sunday Herald-Leader», Lexington KY, 18. September 1960, S. 46.
[358] Sue Napier, Bloomfield's Addition Increases Store Size By 50 Per Cent, in: Sunday Herald-Leader, Lexington KY, 21. August 1966, S. 54.
[359] *[Anonym]*, Former Specialty Shop. Bloomfield's Becomes Solely Bridal Salon, in: Sunday Herald-Leader, Lexington, Kentucky, 20. Juli 1969, S. 56.
[360] *[Anonym]*, Bankruptcy Petition, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 3. Oktober 1972, S. 11.
[361] *[Anonym]*, Social and Personal. B. S. C.-U. S. O. Dance, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 17. Juni 1943, S. 11.
[Anonym], Reception To Be Held Today At New Lexington U. S. O. Club, in: Sunday Herald-Leader, Lexington KY, 4. Juli 1943, S. 17f, hier S. 17.
[Anonym], U. S. O. Dances, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 5. August 1943, S. 11.
[Anonym], Dance Chaperons, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 7. Oktober 1943, S. 11.
[362] *[Anonym]*, Rabbi Lewis Speaks At Exchange Meeting, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 3. September 1946, S. 2.

[Anonym], Social-Personal. Dinner-Dance, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 27. Mai 1947, S. 9.
[Anonym], Lexington Exchange Club Gives Dinner-Dance, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 12. Februar 1948, S. 13.
[Anonym], Discusses India, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 21. September 1948, S. 12.
[363] *[Anonym]*, Lexington Public Forum Announces Full Program, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 12. Oktober 1947, S. 24.
[Anonym], Campaign Speeches Are Heard By Club, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 8. Dezember 1948, S. 20.
[364] *[Anonym]*, Public Forum Board To Give Buffet Supper, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 4. Mai 1948, S. 11.
[Anonym], Forum Tickets On Sale Today, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 8. Oktober 1948, S. 23.
[365] Leader Photo Legende, ENJOYABLE PLANNING, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 16. Juli 1949, S. 7.
[366] *[Anonym]*, Everlasting Light, Symbol of Sacrifice, Will Be Kindled in New Temple Toda<; Rabbi Points Out function of Altars, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 18. April 1926, S. 13 und 21, hier S. 21.
[367] *[Anonym]*, TEMPLE NAMES NEW OFFICERS. Ashland Avenue Congregation Re-Elects Milton Grafman Rabbi; Bloom Is Chosen President. COMMITTEES APPOINTED, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 11. Februar 1935, S. 1 und 5, hier S. 5.
[368] *[Anonym]*, Annual Temple Session Held, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 9. Februar 1948, S. 10.
[369] *[Anonym]*, B'nai B'rith Plans To Install Officers, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 28. Mai 1950, S. 6
[370] *[Todesanzeige]*, Hugo M. Bloomfield, 80, in: The Lexington Herald-Leader, Lexington KY, 24. Februar 1986
[371] Simone Salomon-Bloomfield an Richard J. Bloomfield (E-Mail), 28. Januar 2018.
[372] Minna Bloomfield and Donald Pratt performing in «The Circle», Louis Edward Nollau, Foto, 1933, Louis Edward Nollau Nitrate Photographic Print Collection, University of Kentucky, http://exploreuk.uky.edu/catalog/xt7prr1pgv6h_165_2 [19. 01.2018].
[373] Suche auf www.genealogybank.com am 25. Januar 2018
[374] *[Todesnzeige]*, Ex-Clothing Store Operator Minna H. Bloomfield Dies, in: The Lexington Herald-Leader», Lexington, Kentucky, 11. April 1987.
[375] *[Anonym]*, Siegal Award Winner Is Mrs. Mendelsohn, in: Morning Advocate, Baton Rouge LA, 11. Mai 1957, S. 17.
[376] *[Anonym]*, Regional Conventions Of Men's And Women's Hebrew Organizations Enter Final Sessions, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 19. November 1951, S. 8.
[377] *[Anonym]*, Board Member Plans to Visit Local Sisterhood, in: Morning Advocate, Baton Rouge LA, 1. Mai 1957, S. 16.
[378] Ebd.
[379] *[Anonym]*, SISTERHOOD OF TEMPLE MEETS. Dr. Isaac Rabinowitz of Cincinnnati Speaks at Annual Meeting of Ashland Avenue Temple Group. MRS. BLOOMFIELD PRESIDES, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 20. März 1936, S. 1f.
[380] *[Anonym]*, TEMPLE NAMES NEW OFFICERS. Ashland Avenue Congregation Re-Elects Milton Grafman Rabbi; Bloom Is Chosen President. COMMITTEES APPOINTED, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 11. Februar 1935, S. 1 und 5, hier S. 1.
[381] *[Anonym]*, Council Of Jewish Women Plans Luncheon-Meeting, in: Sunday Herald-Leader, Lexington KY, 7. September 1952, S. 23.
[382] *[Anonym]*, CARNATION DAY SALE NETS $500 TO $600. WAR MOTHERS ARE WELL PLEASED WITH SUCCESS OF SATURDAY'S VENTURE, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 12. Mai 1929, S. 1
[383] *[Anonym]*, REPORT $900 IN RED CROSS DRIVE. Campaign With $4,000 As Goal, Will Continue to Thanksgiving Day, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 20. November 1929, S. 1.
[Anonym], Women Workers In Roll Call Of Red Cross Are Announced, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 10. November 1940, S. 7.
[384] *[Anonym]*, Chest Drive Division Discusses Ist Plans, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 16. Dezember 1938, S. 16.
[385] *[Anonym]*, Seal Campaign Is Under Way. Mrs. King Swope Heads 1940 Drive, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 27. November 1940, S. 13.
[386] *[Anonym]*, Ball Scheduled At Clark Gym, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 17. Januar 1940, S. 14.
[387] *[Anonym]*, Mental Hygiene Unit Names Board Members, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 5. Mai 1948, S. 5.
[388] *[Anonym]*, Health Center Board Meets. Directors Hear Reports, Transact Routine Business, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 22. November 1938, S. 6.
[389] *[Anonym]*, 495GIVEN FOOD AT DISPENSARY. Week's Total Of Those Served By Auxillary Reaches 3,565, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 12. Januar 1933, S. 2.
[390] *[Anonym]*, Health Camp For Children Will Start Season June 17, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 3. Juni 1940, S. 9.

[391] *[Anonym]*, Siegal Award Winner Is Mrs. Mendelsohn, in: Morning Advocate, Baton Rouge LA, 11. Mai 1957, S. 17.
[392] *[Anonym]*, Hadassah Official To Discuss Zionism, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 30. Oktober 1946, S. 11.
[393] *[Anonym]*, Mrs. Hugo Bloomfield To Attend Connference, in: The Lexington Leader, Lexington KY, 23. August 1943, S. 7.
[394] *[Anonym]*, Kentucky Democratic Woman's Club To Meet In Richmond. Fourteenth Annual Convention Planned„ in: The Lexington Herald, Lexington, Kentucky, 15. Oktober 1940, S. 8f, hier S. 9.
[395] *[Anonym]*, Kiwani-Annes Plan Style Show Tuesday, in: The Lexington Herald, Lexington KY, 11. Oktober 1959, S. 40, als ein Beispiel unter anderen.
[396] Der Friedhof Neustadt-Momberg, H. Nuhn, Foto, 2005, http://www.alemannia-judaica.de/neustadt_hessen_friedhof.htm [09.08.2018].
[397] Sieburg, Dankward, Die Synagogengemeinde zu Neustadt. Beiträge zur ihrer Geschichte, Neustadt 1990, S. 643-659.
[398] Ebd., S. 643.
[399] Ebd., S. 651.
[400] Ebd., S. 652.
[401] Ebd., S. 644.
[402] Schneider, Die jüdischen Familien, S. 307.
[403] Ebd.
[404] Schneider, Die jüdischen Familien, S. 306.
[405] Arnsberg, Die jüdischen Gemeinden, Bd. 2, S. 125.
[406] Sieburg, Synagogengemeinde Neustadt, S. 351.
[407] Ebd., S. 456.
[408] http://www.alemannia-judaica.de/momberg_synagoge.htm [24.07.2017].
[409] Schneider, Die jüdischen Familien, S. 311f.
[410] *[Anonym]*, Momberg (Stadt Neustadt/Hessen, Kreis Marburg-Biedenkopf) Jüdische Geschichte / Synagoge http://www.alemannia-judaica.de/momberg_synagoge.htm#Zur Geschichte der Synagoge [24.07.2017].
[411] Ebd.
[412] Schneider, Die jüdischen Familien, S. 308.
[413] Schmitt, Chronik Momberg, S.174.
[414] *[Anonym]*, Momberg (Stadt Neustadt/Hessen, Kreis Marburg-Biedenkopf) Jüdische Geschichte / Synagoge http://www.alemannia-judaica.de/momberg_synagoge.htm#Zur Geschichte der Synagoge [24.07.2017].
[415] Ebd.